Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) — Chicago, Donnerstag, den 11. Januar 1906.—5 Uhr-Ausgabe. — 18. Jahrgang.—No. 9

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Bahnunglück in St. Louis.

Schlafwagen stürzt 15 Fuß, 10 Passagiere verletzt.

St. Louis, 11. Jan. Von dem hochliegenden Terminalbahngeleise an Carr Str., welches die Flußfront besäumt, stürzte heute früh der Pullman-Schlafwagen „Harcourt", der an einen, nach dem Unionbahnhof bestimmten Zug der Wabashbahn gehängt war, seitlich 15 Fuß hinab, und 6 Passagiere wurden verletzt, darunter einer schwer. Der übrige Theil des Zuges blieb auf dem Geleise und setzte seine Fahrt fort.

Weithin hallte der Krach von dem Schlafwagen, welcher in die „Levee" stürzte, durch das Halbdutzend großer Magazine und Fabriken in der unmittelbaren Nachbarschaft.

Viele Freiwillige unter den Arbeitern dieser Plätze brachen, unter Leitung des Sergeanten Quinlivan das Vestibül des Schlafwagens auf und trugen die verletzten Passagiere heraus. Die Namen dieser sind:

Herr und Frau J. G. Pomeroy von Chicago (Letztere ist innerlich verletzt); J. W. Patterson von Milwaukee (eine Rippe und linker Arm am Ellbogen gebrochen und Schnittwunden am Kopf, kann nicht sprechen); J. Regensburg von New York (Schnittwunden am Kopf); W. E. Miner von Roswell, N. J. (Kniescheibe gebrochen); Charles E. Sutton von Providence, R. J. (Rücken verletzt.)

(Später:) Nach anderer Meldung wurden noch zwei Chicagoerinnen verletzt, nämlich die Tochter des genannten Pomeroy'schen Ehepaares — während Hr. Pomeroy sogut wie unverletzt blieb — und Frau D. Fray. Ferner wird auch der farbige Schlafwagendiener als verletzt gemeldet.

Die Ursache des Unfalles wird jetzt untersucht.

Spätester Mittheilung zufolge beträgt die Gesammtzahl der Verletzten 10; unter ihnen sind auch zwei Bahnbeamte, nämlich Andrew A. Allen, Vizepräsident und Oberbetriebsleiter der Missouri-, Kansas- und Texasbahn, und Hy. Miller, Oberbetriebsleiter der Wabashbahn.

Ogden, Utah, 11. Jan. Es wird berichtet, daß ein Schnellpostzug auf der Southern Pazifikbahn zu Montello Hill, 120 Meilen von Ogden, verunglückt ist.

Ogden, Utah, 11. Jan. Der erwähnte Unfall eines Schnellpostzuges auf der Southern Bahn unweit Montello beschränkte sich auf das Zusammenbrechen der Lokomotive. Dies verursachte eine Verspätung um 18 Minuten; aber der Zug selbst und seine Insassen blieben wohlbehalten.

59. Kongreß.

Washington, D. K., 11. Jan. Morgen sollte im Abgeordnetenhaus Pensionstag sein; aber damit die Generaldebatte über die Philippinenzollvorlage keine Unterbrechung erfahre, einigte sich heute das Haus dahin, die Berathung der Pensionsangelegenheiten bis nach der Abstimmung über die schwebende Vorlage ausfallen zu lassen.

Abg. Payne von New York, der Mehrheitsführer, kündigte an, daß, wenn nicht das Haus einstimmig in den Schluß der Generaldebatte über diese Vorlage am Samstag willigen sollte, er Abstimmung über den Antrag verlangen werde, die Debatte beim Zusammentritt des Hauses am nächsten Montag zu schließen.

Grosvenor von Ohio hielt unter Anknüpfung an den spanisch-amerikanischen Krieg und seine Ursache eine ede zugunsten der Vorlage.

Washington, D. K., 11. Jan. Der Senat begann seine heutigen Berathungen mit der Annahme eines Antrages von Aldrich (Rhode Island), sich von heute bis nächsten Montag zu vertagen.

Senator Crane unterbreitete einen Beschlußantrag, wonach der Präsident Unterhandlungen mit anderen Nationen eröffnen soll behufs Anerkennung der Neutralität der Philippineninseln, sobald die Ver. Staaten dieselben für unabhängig erklären würden

Der Senatsausschuß für Meer-Zwischenkanäle hielt heute seine erste Sitzung zur Untersuchung der Panamakanalfragen ab.

Noch ein Opfer.

Minneapolis, 11. Jan. Es wird mitgetheilt, daß Frau Samuel Spiesberger von Chicago, eine Derjenigen, welche bei dem bewußten Brand im „West Hotel" verletzt wurden, wahrscheinlich nicht mit dem Leben davonkommen wird. Das Befinden der übrigen Verletzten ist ein günstiges.

Der Besitzer des Hotels behauptet, dasselbe habe sich als feuerfest erwiesen; er begründet das damit, daß das Feuer nur auf zwei der sieben Stockwerke brannte.

(Später:) Minneapolis, 11. Jan. Frau Samuel Spiesberger von Chicago ist ihren Verletzungen erlegen.

Die Gesammtzahl der Hotelbrand-Todten beträgt jetzt 9.

Vom Standpunkt der Arbeitgeber.

New York, 11. Jan. Die vereinigten Druckereibesitzer gaben eine neue Erklärung für das Publikum bezüglich des Setzerstreiks ab. Sie sagen darin, es seien wieder mehr Setzer gewonnen, und die Aussichten der Arbeitgeber seien jetzt günstiger, als jemals seit Beginn des Streiks. Schon nahezu die Hälfte der gewöhnlichen Gesammtzahl der Arbeitsstellen sei mit Nichtgewerkschaftlern besetzt.

Große Zuckereinfuhr.

Washington, D. K., 11. Jan. Der Werth des Zuckers, welcher im Jahre 1905 in die Ver. Staaten gebracht wurde, wird denjenigen in jedem früheren Jahre bei Weitem übersteigen. Ein Bulletin des Statistischen Amtes vom Handels- und Arbeitsressort beziffert den Werth dieser Einfuhr in elf Monaten des verflossenen Jahres — Dezember ist noch einzuberichten — auf $148,575,345, und den Gesammtwerth schätzt man auf bedeutend über 150 Millionen Dollars, während die höchste frühere Ziffer (für das Jahr 1894) nur 127 Millionen betrug. (Damals wurden in Erwartung einer Zollveränderung ungewöhnlich große Mengen eingeführt.)

Kommt unter den Hammer.

New York, 11. Jan. Nach Privatnachrichten, welche aus Venezuela hier eingetroffen sind, wird Präsident Kastro die Konzession für den Asphaltsee zu Guanoco, welche der „New York & Bermudez Co." vor etwa anderthalb Jahren entzogen wurde, an den höchsten Bieter versteigern lassen.

Das betreffende Eigenthum wird derzeit von dem Massenverwalter Ambrose Howard Carner betrieben, welcher als solcher vom venezolanischen Bundesobergericht eingesetzt wurde.

Stadt hat zu blechen.

Kansas City, Mo., 11. Jan. Der Eisenbahnclerk Klement Mead, der während eines Pökelhausstreiks in Kansas City, Kans. (im August 1904) im Eisenbahnschuppen hinter dem Swift'schen Schlachthaus durch eine Kugel verwundet wurde, erlangte ein Verdikt auf $2500 Schadenersatz gegen die Stadt. Der Wahrspruch wurde auf Grund eines Kansaser Staatsgesetzes abgegeben.

Ausland.

Die russischen Wirren.

Regierung setzt Hoffnung auf die mandschurische Armee.

St. Petersburg, 11. Jan. Das Blatt „Nowoje Wremja" meldet noch, Premierminister Witte habe bei dem berichteten Empfang einer Delegation, welche ihn um Milderung der St. Petersburger Polizeimaßnahmen im Hinblick auf die Wahlkampagne vergeblich ersuchte, auch gesagt, man setze große Erwartungen auf die mandschurische Armee behufs Wiederherstellung der Ordnung in Rußland. Nur die Reservisten dieser Armee, etwa 35 Prozent, seien demoralisirt; die Uebrigen seien in ausgezeichneter Verfassung.

Demselben Blatt zufolge äußerte Hr. Witte ferner, der Zar habe keineswegs die autokratische Macht der Regierung aufgehoben und könne noch immer die gewährten Rechte für das Volk erweitern, verkürzen oder auch ganz wieder aufheben!

St. Petersburg, 11. Jan. Die Trauerkundgebung, welche zum Andenken an den „Blutsonntag" (22. Januar 1905) geplant ist, umfaßt auch die Proklamirung eines zweitägigen Generalstreiks, und es heißt, die „Rothen" in St. Petersburg wollten hier eine Wiederholung des Moskauer Aufstandes heraufbeschwören!

Doch hegen die Behörden anscheinend keine besonderen Befürchtungen.

Das Blatt „Slowo" sagt, der vollständige Bericht des Vizekönigs vom Kaukasus ergebe, daß die Lage in Kaukasien viel beunruhigender sei, als bisher berichtet wurde, und daß große militärische Verstärkungen verlangt würden, da so ziemlich das ganze Gebiet südlich von den Bergen zurückerobert werden müsse!

Irkutsk, Sibirien, 11. Jan. Der Polzeipräfekt Dragomirow wurde ermordet. Der Mörder entkam.

Reval, Esthland, 11. Jan. Der Aufstand in Esthland ist am Zusammenbrechen. Die Kavallerie der Regierungstruppen operirt jetzt an der Grenze von Livland.

Das Geld, welches von den Revolutionären geprägt wurde, zeigt auf der einen Seite das Bildniß des sozialistischen Führers Maxim. Dieses Geld befindet sich in Livland noch immer im Umlauf.

Die Stadt Lemsal in Livland, wo sich eine starke Schaar Revolutionäre befindet, ist von General Orlows Truppen umzingelt worden.

Fallieres wiedergewählt.

Paris, 11. Jan. Hr. Fallieres wurde als Präsident des französischen Senats mit großer Mehrheit wiedergewählt.

Auch er ist ein starker Präsidentschaftskandidat.

Gestiegene Dividende.

Hamburg, 11. Jan. Die Hamburg-Amerika-Dampferlinie erklärte heute eine Dividende von 11 Prozent, gegen 9 Prozent für das Vorjahr.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Prinz Oskar von Genua, Neapel u.s.w. (Mit dreitägiger Verspätung infolge Sturms. Das Schiff erlitt auch ein Leck, und ein Theil des Kargos wurde beschädigt.)
Yokohama: Empreß of India von Victoria, B. K.
Sagres: Algeria von New York, über Marseille und Neapel.
Liverpool: Saxonia und Ottoman von Boston.
Glasgow: Salacia von St. John, N. B.
London: Mesaba von New York.
Cherbourg: Kaiser Wilhelm II., von New York nach Bremen.

Olle Kamellen.

Das war die ständige Entschuldigung für ungesetzliche Zahlungen.

„Die Unternehmer der städtischen Straßen-, Wasserwerks-, Abzugskanal- und sonstiger Bauten brauchten nur in der Stadtpolitik etwas rührsam zu sein, und es war ihnen dann eine Leichtigkeit, Bezahlung von Extraforderungen aus der Stadtkasse zu erlangen." Also erklärte heute der Hilfskorporationsanwalt Sutherland. „Es ist nicht ein einziges Mal in den letzten Jahren von städtischen Beamten der Versuch gemacht worden, die Rückgabe der ungesetzlicher Weise ausgezahlten Gelder zu erlangen", fuhr der Beamte fort. „Wenn davon gesprochen wurde, hieß es einfach, das sind „olle Kamellen", und damit war die Sache abgethan. Jeder Unternehmer, der für die Stadt Bauten ausführte, mußte für die gute Besorgung der Arbeit Bürgschaft stellen, aber niemals haben städtische Beamte die Bürgen haftbar gemacht. Die Unternehmer haben ungesetzlicher Weise Riesensummen erhalten, ihr politischer Einfluß schützte sie vor allen Folgen. Für diese Vorkommnisse sind auch frühere städtische Beamte und ihre Bürgen haftpflichtig, und die Stadt kann sie gerichtlich zum Ersatz wenigstens eines Theiles der fünf Millionen Dollars anhalten. Vor allen Dingen trifft da Ex-Bürgermeister Harrison, den früheren Oberbaukommissär Joseph Downey, den früheren Stadtkämmerer W. D. Kerfoot, Stadtkämmerer McGann und möglicherweise den städtischen Ingenieur Ericson die Verantwortung".

Hilfskorporationsanwalt Sutherland erklärte ferner, er werde dem Stadtraths - Untersuchungsausschuß Beweise vorlegen und die Namen von Zeugen mittheilen, die aussagen werden, daß die R. F. Conway Co., A. J. McBean & Co. und die Garden City Paving and Post Co. im Jahre 1893 ein Abkommen getroffen hatten behufs Theilung des Gewinnes bei der Pflasterung der Laughton Str. Von den Zeugen sind viele zur Zeit in städtischem Dienst. Des Weiteren verweist er darauf, daß ein Jahr, nachdem Joseph Duffy die Wabash Ave. gepflastert hatte, das Pflaster bereits wieder schlecht war. Statt aber Duffy zur Instandhaltung zu zwingen, wozu er unter seinem Vertrag auf zehn Jahre verpflichtet war, besorgte die Stadt die Ausbesserung unter sehr bedeutendem Kostenaufwande auf Kosten der Bürger. Ferner seien Weir, McKechney & Co. $45,000 für Auspumpen des Nordwest-Wasserwerkstunnels bezahlt worden, nachdem die Firma den Bauvertrag gebrochen hatte und obwohl durch ihre Schuld das Wasser eingedrungen war. Niemand habe gegen solch lächerliche Zahlungen Einspruch erhoben.

Kämmerer McGann behauptet, er habe stets unbillige Forderungen bekämpft und die Unternehmer seien stets gezwungen gewesen, sich an die Gerichte zu wenden.

Frau Schloesser's Testament.

Ein Waisenhaus in Herford, Deutschland, darin bedacht.

Im Nachlaßgericht wurde heute der letzte Wille der am 5. Januar in ihrer Wohnung am Sheridan Drive verstorbenen Frau Amalie Schloesser eröffnet. Danach beträgt der Nachlaß an Grundbesitz $892,000, an Fahrhabe $30,000. Die Erblasserin war Eigenthümerin des Schloesser-Block, Nordwest-Ecke Adams und La Salle Str., der neuerdings auf 99 Jahre an Chas. B. Foote verpachtet worden ist. Der Grundbesitz fällt den Kindern zu gleichen Theilen zu und soll nach deren Tod auf die Enkel der Erblasserin übergehen. Die Kinder sind: Alfred G. Schloesser, Frau Amelia L. Spread, Frau Ida L. Thompson-von Colditz und Frau Alice H. Slayter. Dem hiesigen deutschen Altenheim und dem evangelisch-lutherischen Uhlich'schen Waisenhaus hat Frau Schloesser je $1000, dem Waisenhaus in Herford, Deutschland, $250 vermacht.

Tödtlich verlaufen.

Die 17-jährige Helen Trijzbelski an Brandwunden gestorben.

Am 21. Dezember spielte die 17jährige, seit ihrem vierten Lebensjahre schwachsinnige Helen Trijzbelski mit Streichhölzchen. Eins der von ihr angezündeten Hölzchen fiel auf ihr Kleid und setzte es in Flammen. Diese wurden von der gerade heimkehrenden Mutter des jungen Mädchens erstickt, doch hatte Helen schwere Brandwunden erlitten. Am 29. Dezember mußte die Verunglückte nach dem County-Hospital geschafft werden. Dort ist sie heute Morgen gestorben.

Kraftwagen in Brand.

Ein Kraftlastwagen der Firma Lyon & Healy hatte heute Nachmittag 106. Straße und Avenue L, South Chicago, erreicht, als sein Gasolinbehälter explodirte. Das Fahrzeug gerieth in Brand. Der Führer und zwei Arbeitsleute der Firma sprangen ab und brachten mit Hilfe der sofort alarmirten und pünktlich eintreffenden Feuerwehr ein Piano, das sich auf dem Wagen befand und von den Flammen gefährdet wurde, in Sicherheit. Der Kraftwagen, der $5000 kostete, wurde fast gänzlich zerstört.

Vergebliche Liebesmühe.

Mußte trotz des Heldenmuthes ihres Töchterchens sterben.

Pflichttreuer Beamter überfahren.

In der Wohnung von Antonio Lizely, Nr. 111 Sheldon Straße, explodirte gestern Abend eine Petroleumlampe. Das brennende, umherspritzende Petroleum setzte die Kleider der Frau Elizabeth Lizely in Brand. Im nächsten Augenblick war die Frau in Flammen eingehüllt. Die Hilferufe der Frau brachten ihre fünfjährige Tochter Rosie zur Stelle. Entsetzen lähmte einen Augenblick die Kleine, dann aber siegte die Liebe zur Mutter über die Furcht. Schnell entschlossen sprang sie zu, riß eine Decke vom Tisch und hüllte darin die brennende Mutter ein. Mit Hilfe von Nachbarn wurden die Flammen dann gänzlich erstickt, doch hatte Frau Lizely Brandwunden erlitten, denen sie heute früh im County-Hospital erlag. Als die ohnmächtige Mutter aus dem Hause nach der Ambulanz getragen wurde, schluchzte die kleine Rosie herzbrechend. Sie beruhigte sich erst, als die Polizisten ihr die tröstliche Zusicherung gegeben hatten, daß Mütterchen bald genesen und heimkehren werde. Die Kleine wartet nun geduldig auf die Heimkehr der Mutter. Ihr Vater hat noch nicht den Muth gefunden, ihr mitzutheilen, daß die Mutter ausgelitten hat.

Die Waffe entlud sich.

In der Billardhalle Nr. 1932 State Straße zeigte heute früh Joseph Semans, Nr. 3012 Shields Ave., seinem Zimmergenossen Thomas Galvin seinen Revolver und bemühte sich, ihm den Mechanismus zu erklären. Er muß wohl nicht mit gehöriger Vorsicht zu Werke gegangen sein, denn die Waffe entlud sich in seinen Händen. Die Kugel drang in Galvins rechten Fuß. Der Verwundete fand Aufnahme im Provident-Hospital. Er bestätigt, daß ein unglücklicher Zufall vorliege.

In kläglicher Verfassung.

Der 38jährige Schankwirth Tymothy Healy, Nr. 1631 Grand Avenue, wurde heute früh barfüßig und nur mit seiner Hose bekleidet in Irving Park aufgegriffen und nach dem St. Annen - Sanitarium geschafft. Dem Aermsten, der muthmaßlich unter dem Einfluß von Spirituosen stand, waren beide Füße erfroren. Letztere werden wahrscheinlich amputirt werden müssen. Die Polizei hat ermittelt, daß Healy heute früh, während seine Angehörigen schliefen, geräuschlos aus dem Bette stieg, sich die Beinkleider anzog und die Wohnung verließ.

Konnte nicht entrinnen.

Arthur Seymour, La Grange, Nachttelegraphist der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn in West Großdale, befand sich heute früh in Riverside, als er erfuhr, daß ein westlich fahrender Zug von Clyde unterwegs sei. Er machte sich unverzüglich auf den Weg nach W. Großdale, um womöglich noch vor dem Zuge dort einzutreffen und ein erforderliches Signal zu geben. Er hatte die über den Desplaines Fluß in Riverside führende Brücke erreicht, als er vom Zuge überholt und überfahren wurde. Das Zugpersonal hob ihn auf und nahm ihn mit nach Aurora. Im dortigen Hospital liegt er in hoffnungslosem Zustande darnieder.

Das Kabel riß.

An der 21. Straße riß gestern Abend gegen sechs Uhr das Kabel. Die Folge war, daß der Betrieb der Cottage Grove Ave.-Kabelbahn auf der nördlich von 21. Straße gelegenen Strecke bis um halb elf Uhr Abends eingestellt werden mußte. Während der Ausbesserungsarbeiten wurden den Indiana Ave.-Cars Extrapersonenwagen angehängt, welche den Personenverkehr von der 21. Straße nach der Stadt und von der Stadt nach der Unfallsstätte ermöglichten. Den Fahrgästen der Cottage Grove Ave.-Linie wurden an der Unfallsstätte Umsteigekarten verabfolgt, die sie zur Benutzung aller übrigen, südlich fahrenden Linien berechtigten, so daß im Allgemeinen den Fahrgästen nur geringe Unannehmlichkeiten erwuchsen.

Weiß nicht, weshalb.

Hinter der Speisewirthschaft Nr. 3501 State Str. jagte heute früh ein Mann, der für den über der Speisewirthschaft wohnhaften Patrick McMahon gehalten wird, dem 35jährigen Farbigen Benjamin Streeter, Nr. 5556 Lake Ave., eine Kugel in das linke Bein. Streeter gibt an, nicht zu wissen, weshalb er niedergeknallt wurde. Seines Wissens habe er McMahon nie zuvor gesehen. Er wurde in einer Ambulanz nach dem Provident-Hospital geschafft. McMahon befindet sich in der Bezirkswache an Stanton Ave. in Haft. Er stellt in Abrede, Streeter angeschossen zu haben. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Selbstmord eines Stellunglosen.

Bloomington, Jll., 11. Jan. Will B. Foland, welcher Verkäufer in Danville, Jll., war, beging im „Bloomington Hotel" dahier Selbstmord, indem er Karbolsäure trank. Er hatte vor einer Woche seine Stellung verloren und war darüber schwermüthig geworden. In Chicago wohnt eine Nichte von ihm, Catherine Ford.

Geht ruhig weiter.

Der Tod des „Prexy" hat die Vorlesungen nicht unterbrochen.

Harper's eigener Wunsch.

Nur am Begräbnißtag wird der Unterricht ausgesetzt werden.—Heute Vormittag fand eine private Trauerfeier statt, die öffentliche ist auf nächsten Sonntag angesetzt.

Trotz des gestern erfolgten Ablebens von Dr. William Rainey Harper, dem Präsidenten der Universität Chicago, über das an anderer Stelle ausführlich berichtet wird, nahm heute der Unterricht in den Hörsälen und den Laboratorien der Anstalt seinen gewohnten Gang. Von dem fröhlichen Studententreiben, das sonst die Anstaltsgebäude erfüllt, ist heute allerdings nichts zu verspüren, denn der Tod ihres allgemein verehrten „Prexy" geht allen Studenten nahe.

Seit Monaten hatte der kranke Mann seine Begräbnißfeier mit seiner Umgebung erörtert und dabei immer und immer wieder betont, daß wegen seines Todes der Unterricht in der Universität nicht ausfallen dürfe. Dienstag Morgen hatte er eine Dekan Judson und seinen Sekretären in die Feder diktirte Skizze seines Begräbnisses unterzeichnet.

Heute Morgen fand infolge dessen im Trauerhause eine Leichenfeier an der Bahre statt. Pastor Dr. Gunsaulus von der Zentral-Kirche, Dr. T. W. Goodspeed, Sekretär der Universität, und Pastor Jackson von der Hyde Park-Baptistenkirche hielten kurze Ansprachen. An der Feier nahmen nur die Hinterbliebenen, die Mitglieder des Senats und des Konzils der Universität theil. Das Konzil besteht aus den 49 Verwaltungsbeamten und den Dekanen der Zweiganstalten der Universität, und den Senat bilden die 57 Leiter der einzelnen wissenschaftlichen Abtheilungen.

Am Samstag wird der Todte vom Senat und Konzil der Universität unter Begleitung der Universitätskapelle nach der Haskell - Versammlungshalle gebracht und dort aufgebahrt werden. Studenten werden eine Ehrenwache bilden. Am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr findet dann in jener Halle die öffentliche Trauerfeier statt. Präsident Faunce von der Brown-Universität, Kanzler Andrews von der Staatsuniversität von Nebraska und Dekan Judson werden die Feier leiten.

Am Sonntag Vormittag wird Dr. Gunsaulus in der Zentral - Kirche einen Trauergottesdienst veranstalten, bei dem der Chor drei Choräle, mit deren Vortrag er Dr. Harper nach der zweiten Operation im Presbyterianer-Hospital erfreut hat, singen wird, nämlich: „Lead, kindly light", „Crossing the Bar" und „I cannot always trace the way".

Arbeitsam bis zum Schluß.

Seit der an dem Verstorbenen am 22. Febr. 1905 vorgenommenen Operation, welche das Vorhandensein des Krebsgeschwürs enthüllte, hatte Dekan Harry Pratt Judson die Verwaltungsgeschäfte der Anstalt besorgt, der Verstorbene sich aber die Oberleitung vorbehalten, und selbst im Krankenbett blieb er in beständigem Verkehr mit den verschiedenen Zweigen der Anstalt, welche durch seine schier unerschöpfliche Thatkraft aufgebaut worden ist. Im letzten Frühjahrs - Quartal hielt er noch gelegentlich Vorträge über theologische Themata und über das Hebräische. Selbst in den letzten Wochen hat er noch gearbeitet, seine letzte Amtshandlung war die Unterzeichnung eines wichtigen Finanzausweises der Universität am letzten Samstag. Die Arbeit des Haushaltsentwurfs für das nächste Universitätsjahr hatte er nicht mehr vollenden können, vor zwei Monaten mußte er die Fertigstellung seinen Mitarbeitern überlassen, wie auch die des Berichtes für das am 30. Juni 1905 zu Ende gegangene Verwaltungsjahr. Dieser Bericht wird morgen erscheinen. Auf seine Thätigkeit als Mitglied des Verwaltungsrathes des Carnegie-Fonds zur Pensionirung von Professoren und Lehrern hat Herr Harper auch schon vor Monaten verzichten müssen.

Bei der 56. Universitätsversammlung am 1. September 1905 erschien Präsident Harper zum letzten Mal in der Oeffentlichkeit. Die Versammlung fand in der Mandel-Halle statt. Herr Harper sah sehr leidend aus, und der Eindruck war um so peinlicher, weil es damals hieß, sein Zustand sei ein günstiger. Beim Verlesen des Vierteljahresberichts brach Dr. Harper nahezu zusammen, und seine Worte waren gewissermaßen ein Abschied für immer von den Aufgaben seines Lebens.

Dr. Harpers Nachfolger.

Dr. Harper hat sich, seitdem er über sein Schicksal im Klaren war, viel mit der Frage seiner Amtsnachfolge befaßt. Prof. Small versichert aber, daß diese Frage wohl erst nach Monaten spruchreif werden würde. Die Anstalt werde, wie im letzten Jahre, unter Dekan Judsons Leitung weiter geführt werden. Der Verwaltungsrath der Universität werde Prof. Judson vorläufig zum Präsidenten ernennen. John D. Rockefeller knüpfte an die Stiftung der ersten Million Dollars für die Universität die Bedingung, daß der Präsident der Anstalt ein Baptist sein müsse, und obwohl ihm dieserhalb oft Vorstellungen gemacht worden sind, hat Rockefeller sich geweigert, diese Bedingung fallen zu lassen.

Als Nachfolger kommen in Betracht: Dr. Harry Pratt Judson, welcher mit Dr. Harpers Zukunftsplänen für die Anstalt am gründlichsten vertraut ist.

Präsident Wm. H. P. Faunce von der Brown-Universität, 1889—1899 Seelsorger der von Rockefeller besuchten Fifth Ave.-Kirche in New York; vordem Gelehrter an der Universität Chicago. Angeblich Rockefellers Wahl als Präsident der Anstalt.

Kanzler E. Benj. Andrews von der Staatsuniversität Nebraska, früherer Chicagoer Schulsuperintendent und Präsident der Brown-Universität von 1889—98.

Dekan Shailer Mathews von der theologischen Abtheilung der Universität Chicago.

Prof. Albion W. Small von der soziologischen Abtheilung der Universität Chicago.

Thos. C. Chamberlain, Leiter der geologischen Abtheilung der Universität Chicago, früher Präsident der Staatsuniversität von Wiskonsin.

Nathaniel Butler, Leiter der „Erziehungsschule" der Universität Chicago, früher Präsident des Colby College.

Dekan Geo. E. Vincent, Universität Chicago.

Ein Gelehrter von weniger als 45 Jahren dürfte vorgezogen werden.

Abneigung gegen Chicago.

Sie macht sich in einigen Scheidungsprozessen bemerkbar.

Einen Scheidungsgrund, der in den letzten zwei Wochen schon mehrfach von Anderen angegeben worden ist, trug heute Winfield S. Troupe dem Richter McEwen vor. Troupe hatte sich im Jahre 1887 in Springfield verheirathet und sah sich veranlaßt, seine Geschäfte nach Chicago zu verlegen. Er kam hierher, richtete eine Wohnung ein und forderte seine Frau auf, ihm zu folgen, sie kam aber nicht. Rund heraus erklärte sie, sie könne nicht in Chicago und überhaupt nirgends als in Springfield leben. Schließlich kam sie doch hin und wieder auf kurze Zeit hierher, blieb aber bei ihrer Weigerung, dauernd hier zu wohnen. Ihr letzter Besuch war im Jahre 1897. Der Richter bewilligte Troupe eine Scheidung wegen Verlassens. Er wohnt 1311 Michigan Ave.

Wenige Wochen nach ihrer Hochzeitsreise ist Frau Vigenzina Rofrano angeblich mit ihrem Schwager durchgebrannt. Ihr Mann, Guiseppe Rofrano, der 187 Elizabeth Str. wohnt, erzählt in einer heute eingereichten Scheidungsklage, daß er sich am 17. August 1905 verheirathet und mit seiner 17jährigen Frau auf die Hochzeitsreise begeben hat. Sie schwelgten in Wonne, bis nach ihrer Rückkehr Rofranos Bruders der jungen Frau den Hof zu machen begann. Der Gatte schenkte diesem Umstande zunächst keine Beachtung, bis ihm am 14. Oktober die Augen aufgingen—seine Frau war mit seinem Bruder auf und davon gegangen.

Richter McEwen bewilligte im Superiorgericht der Frau Deliah M. Iliff, 1819 Washington Boulevard, eine Scheidung von ihrem Manne Samuel J. Iliff, der, wie die Klägerin berichtete, alle Tage betrunken und wöchentlich einmal „fürchterlich" betrunken war. Das Paar verheirathete sich am 27. Mai 1889 und trennte sich im letzten September.

Streit um ein Kind.

Frau Brigitte Anney, 647 N. Humboldt Str., die mit ihrem Schwiegersohn Louis Sorenson von Maywood im Streit um die Obhut über Sorensons siebenjährige Tochter Mildred liegt, reichte heute im Gerichtshofe des Richters Brentano eine Antwort auf die Angaben ein, die Sorenson in seinem Habeas Corpus-Gesuch gemacht hat. Sie sagt, daß sie das Kind seit dem im Jahre 1899 erfolgten Tode der Mutter gepflegt und daß diese noch auf dem Sterbebett den Wunsch geäußert hat, Mildred möge bei der Großmutter bleiben. In den sechs Jahren, die das Kind bei ihr gewesen ist, sagt Frau Anney weiter, hat sie fast die gesammten Verpflegungskosten getragen. Sorenson habe nur $20 beigesteuert und keine Zuneigung zu dem Kinde bewiesen. Als er nach seiner Wiederverheirathung Frau Anney einmal besuchte, fragte er nicht einmal nach seiner Tochter, die gerade abwesend war. Frau Anney beschreibt ihn als „geizig, unfreundlich und unmanierlich", und bittet den Richter, ihre Enkelin bei ihr zu belassen. Richter Brentano hat die Verhandlung auf Samstag angesetzt.

— Unterschied. — Dame: „Ich bin von diesem Ort sehr enttäuscht, — in jeder Beziehung. — Für denselben Preis wohnte ich voriges Jahr in einer hübschen Villa und außerdem ist das ganze Thal voller Rauch und Qualm!" — „Na, Madamchen, ‚Villa' könnte ich ja noch an's Häusl malen, wenn's verlangt wird, und was 'n Qualm betrifft, wissen S': unser Ort ist Sommerfrische und kee Luftkurort."

Eine Reform.

Deneen krempelt Staats-Wohlthätigkeitsbehörde um.

Billings, Hirsch, Frl. Lathrop.

Der Gouverneur verspricht, keine politischen Einflüsse in der Verwaltung gelten zu lassen. — Mann's Meilengeld - Grabsch, von Parker angegriffen.

Als Gouverneur Yates vor ein paar Jahren die staatlichen Wohlthätigkeitsanstalten zur Förderung seiner politischen Bestrebungen auszunutzen begann und zahlreiche ungeeignete Personen mit der wichtigen Aufgabe der Fürsorge für Unglückliche aller Art, Geisteskranke, Waisen, Blinde und andere Pflegebefohlenen des Staates betraute, da traten zum Protest Dr. Frank Billings, Dr. Emil G. Hirsch und Frl. Julia Lathrop aus der Staatswohlthätigkeitsbehörde, welche die Oberaufsicht über alle jene Anstalten führt, aus. Jetzt hat Gouverneur Deneen sie wieder ernannt, aber erst gegen das Versprechen, daß sich solche politische Bestrebungen, wie unter Yates, nicht wiederholen werden, haben die Ernannten angenommen. Auch Dr. John C. McAnally in Carbondale, früherer Präsident des Staatsverbandes der Aerzte, ist Mitglied der Behörde geworden, aus der am 1. März auch das einzige verbliebene Mitglied, Pfr. Edward Kelly von Chicago, infolge Erlöschens seines Amtstermins austreten wird. Frl. Lathrop hat die ihr zugedachte Stelle des Sekretärs der Behörde abgelehnt. Die Dame ist eine eifrige Mitarbeiterin von Frl. Jane Addams vom Hull House, und sie und Dr. Billings betheiligten sich vor drei Jahren an der Neuorganisirung der Dunninger Anstalten, sowie an der Untersuchung der Mißwirthschaft in der Irrenanstalt zu Kankakee, wo der gegenwärtige Staatsschatzmeister Small seine Kohorten unterzubringen pflegte. Dr. Hirschs gemeinnützige Thätigkeit bedarf keiner besonderen Erwähnung.

Ferner hat der Gouverneur A. S. Wright von Woodstock zum Mitglied des Verwaltungsrathes des Soldaten-Waisenhauses in Normal ernannt, als Nachfolger von Richter Cochran, den, wie auch Präsident Duncan vom Verwaltungsrathe des Zuchthauses in Chester, angeblich Kränklichkeit zum Rücktritt veranlaßt hat.

Mann's Meilengeld-Grabsch.

Staatssenator Francis W. Parker griff in der Rede, mit welcher er gestern Abend in der Halle 324 55. Str. seinen Kampf um die republikanische Kongreß-Nomination im zweiten Bezirk eröffnete, seinen Gegenkandidaten und langjährigen Amtsinhaber Mann scharf an, namentlich wegen Manns Versuch, für die Nationalabgeordneten zehn Cents die Meile Fahrgeld aus der Bundeskasse herauszuschlagen. Mann entschuldigt diesen „Grabsch" damit, daß das Meilengeld von den Kongreßmitgliedern als ein Theil ihres Gehalts angesehen werde.

Der Verein der Apotheker hat sich für Manns Kandidatur erklärt, weil dieser sich um die Regelung des Handels mit Patentmedizinen bemüht haben soll.

Ungastlicher Empfang.

Bürgermeister Dunne hat bei seiner Ankunft in Denver, Kol., heute Morgen bei dem stellvertretenden Bürgermeister Stoddard einen zwar höflichen, aber doch kühlen Empfang gefunden. Stoddard hatte sich gestern einer Abordnung der dortigen Verstadtlicher gegenüber anfänglich überhaupt geweigert, das Oberhaupt der Stadt Chicago zu begrüßen, das erregte jedoch solche Entrüstung, daß er klein beigab. Der eigentliche Bürgermeister von Denver, Speer, hat, als er von Dunnes Kommen vernahm, urplötzlich eine Reise nach dem Osten angetreten, um die Bauart öffentlicher Hallen zu prüfen, da Denver eine solche zu bauen plant. Angeblich ist er Herrn Dunne absichtlich ausgewichen. Ehe der Bürgermeister Chicago verließ, ernannte er Edward B. Butler, Chas. H. Wacker, Chas. H. Hulburd und Chas. D. Norton zu einem Hauptausschuß für die gastfreundliche Aufnahme und Unterhaltung zweier chinesischer Reichskommissäre, Tuan Fang und Tai Hungtzu, welche auf einer Studienreise mit einem Gefolge von sechzig Personen morgen in San Franzisko eintreffen und am 18., 19. und 20. Januar in Chicago verweilen werden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer oder Schneegestöber heute Nachmittag und Abend; heute Abend etwas kälter, Minimumtemperatur etwa 25 Grad über Null; morgen schön. Frischer Südwind, der nach Westen umschlägt.

Illinois: Regen oder Schneegestöber heute Nachmittag, möglicher Weise auch heute Abend; morgen schön. Frischer Südwind, der nach Westen umschlägt.

Indiana: Regen oder Schneegestöber heute Nachmittag und Abend; morgen schön. Frischer Südwind, der nach Westen umschlägt.

Nieder-Michigan: Regen oder Schnee heute Abend und Freitag: heute Abend wärmer im südöstlichen Theil. Frischer Südwind, der morgen nach Westen umschlägt.

Wiskonsin: Drohendes Wetter und etwas kälter heute Abend. Schneegestöber im östlichen Theil; morgen schön. Frischer Südwind, der nach Westen umschlägt.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 40 Grad, Nachts 12 Uhr 33 Grad, Morgens 6 Uhr 31 Grad, Mittags 12 Uhr 33 Grad.

There's STRENGTH in QUAKER BREAD

weil es von dem nahrhaftesten Weizen, der wächst, gemacht ist, und jedes Krümel des Laibs ist leicht assimilirbar wegen des Malz-Extraktes im Brot — alles wird verdaut.

Es ist das Malz im Quaker-Brot, welches das prächtige nußartige Aroma erzeugt und den Laib tagelang weich und frisch erhält.

Und es ist das Diastase im Malz, das theilweise das Brot verdaut, ehe Ihr es erhaltet, so daß jedes Theilchen direkt vom Körper absorbirt und in reiches, rothes Blut, Muskel und Nerven umgesetzt wird.

Es gibt kein Brot, das ebenso nahrhaft oder appetitlich ist als Quaker-Brot, weil anderes Brot nicht in dieser Weise gemacht wird.

Alle Grocers führen Quaker-Brot.

Eures Magens wegen nehmt kein anderes.

Stille Wasser.

Roman von J. Keller.

(41. Fortsetzung.)

Und nun saß die junge Frau an der blumengeschmückten Tafel und nahm mit unbefangenem, glücklichem Lächeln all die Huldigungen entgegen, die man ihr brachte. Und inmitten der heiteren, herzensfrohen Stimmung gedachte sie der Freundin, die fern vom elterlichen Hause in London weilte, fand sie das rechte Wort, Vilmas zu gedenken, ihr ein Zeichen der Liebe und Freundschaft zu senden, einen Ruf, der sie aufforderte, heimzukehren zu den Ihrigen.

So flog denn von der Hochzeitstafel auf Buchenau ein längeres Telegramm an Baronesse Vilma von Rogall in London, in dem es am Schlusse hieß:

„Komm sobald als möglich. Der Vater hat große Sehnsucht nach Dir und wird Dich herzlich willkommen heißen. Er und wir Alle senden Dir viele herzliche Grüße. Der Doktor hat eben einen Toast auf Dich ausgebracht. Klangen Dir nicht die Ohren?

Es küßt Dich
Deine glückliche Bettely."

Während die neue Herrin auf Schloß Buchenau gemeinsam mit ihrem Gatten, Baron Konstantin und Doktor Wolfgang über die Abfassung des Telegramms konferirten, nahm Tante Cordula, deren graues Gesicht heute ein wenig in's Grünliche spielte, Gelegenheit, in einer verschwiegenen Ecke des Nebensalons für die Gestaltung ihrer Zukunftspläne zu sorgen.... Und als der Bote das Telegramm aus dem Schloß trug, das Baronesse Vilma zurück in die alte Heimath rief, hatte Tante Cordula sich eine neue Heimath gegründet: eine gute Stellung in einem Haushalt, dem wirklich die Hausfrau fehlte — beim dicken Otto Rawitsch auf Neuendorf.

XVI. Kapitel.

Frau Friederike schritt am Arme des Herrn Doktors die Chaussee entlang, an deren Ausgang ihr Häuschen lag.

Sie war in ihrem besten Sonntagsstaat, und auch in ihrer Haltung lag etwas Feierliches, ihre Mienen strahlten vor freudiger Genugthuung. Sie blickte so stolz um sich, als solle ihr jeder der wenigen Passanten, die ihnen nach und nach begegneten, vom Gesicht ablesen, daß heute ein wahrer Festtag für sie und ihr Wolfel sei, ein Tag, der vielleicht dermaleinst mit goldenen Lettern in der Geschichte des Hirschberger Thales verzeichnet werden würde.

Und jedesmal, wenn eine oder einer mit ehrerbietigem Gruß an ihnen vorüberschritt, dann ging sie zögernder und langsamer, als dränge es sie, eine kleine Unterhaltung zu erzwingen und sich die große Neuigkeit vom Herzen zu reden.

„Wenn die wüßten, Wolfel, wo wir herkommen...." sagte sie endlich, sich zärtlich an ihn schmiegend, „wenn sie ahnten, daß Du eben den Grund und Boden erworben, wo's drauf gebaut werden soll, Dein Sanatorium; daß Du eben Deiner Mutter die Stelle gezeigt hast, wo sich vielleicht schon über's Jahr das stolze Haus erhebt—mit dem herrlichen Park und dem großen goldenen Schild—und Deinem Namen drin. Aber erzählen darf ich's doch, wenn sie mich fragen, — nicht wahr, Wolfel?"

„Meinethalben, Mutter.... Würdest's ja doch thun, selbst wenn ich nein sagte.... Aber denk nur hübsch dran — was Alles noch geschehen muß, bis es so weit ist.... daß noch immer was dazwischen kommen kann."

„Nein, Wolfel," sagte sie mit naiver Zuversicht, „ich fühle, daß das nicht geschehen wird. Der liebe Gott hat uns bisher nie was Schlimmes geschickt — warum sollt' uns jetzt unsere große Lebensfreude in Stücke gehen? Ach, Wolfel, Wolfel — 's ist doch halt 'ne schöne Welt, was?"

Sie blickte ihn von der Seite an. Er war nicht ganz so froh und heiter, als sie erwartet.... Es fehlte seiner Stimmung auch heute die rechte Freudigkeit; sie hatte das im Geheimen wohl bemerkt, seitdem er von der geheimnißvollen Reise zurückgekehrt. Drei Wochen waren nun darüber vergangen, und immer wieder erkannte ihr fürsorglicher Blick, daß irgend etwas auf ihm laste.... Ja, manchmal, wenn sie ihn so insgeheim beobachtete, schien es ihr, als ob ihm trotz der großen Zukunftspläne, trotz des Gelingens, das bisher alle Vorbereitungen begleitet, irgend etwas fehle, als ob er noch irgend einer unbestimmten Hoffnung nachhing, von der er nicht sprach, die ihn beunruhigte und an ihm zehrte....

Auch jetzt sah er wieder mit einem so merkwürdigen Ausdruck in die Weite, als ob er irgend etwas erwarte. Und plötzlich bemerkte sie, wie es in seinen Augen hell aufleuchtete....

Ein Wagen rasselte von Hirschberg her auf der Chaussee heran, und schon von Weitem erkannte sie, daß auf dem Kutschersitz große Koffer und sonstiges Gepäck aufgethürmt waren.... Um diese Zeit kamen doch keine Sommergäste nach Buchenau, wer konnte hier von einer Reise heimkehren?.... Ja, was war denn nur mit ihrem Wolfel? Jetzt blieb er gar stehen, ließ ihren Arm los und schien, während der Wagen näher und näher kam, ihre Anwesenheit fast ganz zu vergessen. Aber sie sagte kein Wort. O, sie wußte, wie ihr Herr Doktor zu behandeln war!

Sie beobachtete ihn nur und erkannte erstaunt, mit welchem Ausdruck gespannter Erwartung seine Blicke an dem heranrollenden Gefährt hingen. Aber doch! Er wußte, daß sie da war, denn plötzlich ergriff er wieder ihren Arm.

„Paß auf, Mutter, und schau dorthin. Ich glaube, Baronesse Vilma kommt nach Hause."

„Aber — Du kannst ja doch noch gar nichts sehen, Wolfel...."

„Ich fühle es, Mutter," sagte er leise.

Sie preßte in höchster Ueberraschung die Hand auf den Mund.

„O je, o je," murmelte sie vor sich hin.

Nun fuhr ein Wagen an ihnen vorüber, und Frau Friederike konnte ihn mustern. Zwei Damen saßen im Fond. Eine ältere, mit weißem Haar und jugendfrischem, munterem Gesicht und eine junge.... etwas bleich und angegriffen.... aber so schön und interessant!.... Ja — es war wirklich die Vilma — Baronesse Vilma von Buchenau.

Jetzt hörten sie einen leisen Aufschrei. „Vilma.... Vilma.... sieh doch!" rief eine helle Frauenstimme, und im selben Moment standen die Damen im Wagen aufrecht und wehten mit ihren Tüchern dem Doktor herzliche Grüße zu.... Und Frau Friederike sah, wie er mit strahlendem Lächeln seinen Hut schwenkte, wie er förmlich verklärt auf die Gestalt Vilmas blickte. Und sie.... das herrliche Mädchen.... sie winkte.... ja, Frau Friederike sah es ganz deutlich, sie winkte in der Richtung nach dem Schlosse, als riefe sie ihn, als solle er ihr folgen. Und die ältere Dame winkte mit, noch eifriger fast, noch liebenswürdiger — und ihr Wolfel winkte zurück — und gab bejahende Zeichen.

Dann endlich stülpte er den Hut wieder auf das Haupt und athmete tief.

„Nun ist sie da, Mutter, nun ist sie da!" sagte er bewegt und sah sie mit leuchtenden Blicken an. „Nun wollen wir sehen, ob's der liebe Gott wirklich gut mit mir meint!"

Oben im Schloß gab es erstaunte Gesichter und verwunderte Mienen. Baronesse Vilma war plötzlich zurückgekehrt und — in Begleitung ihrer Tante. Diese räthselhafte Persönlichkeit, von der die Dienerschaft hatte munkeln hören, an die aber schließlich Niemand von der ganzen neugierigen Schaar mehr geglaubt, die man als eine Erfindung des Fräulein Cordula betrachtet hatte, um der Baronesse langes Ausbleiben zu erklären — sie war wirklich vorhanden und stellte sich jetzt persönlich den überraschten Leuten vor.... Sie brachte die Nichte selbst zurück und lieferte sie, wie es sich gehört, wohlbehalten dem gnädigen Herrn wieder ab.... Es war also doch Alles mit richtigen Dingen zugegangen. Kein Geheimniß, keine merkwürdige, zweifelhafte Geschichte steckte hinter dieser Reise der Baronesse Vilma.... Wie man doch in seinem Eifer, herrschaftlichen Finten nachzuspüren, die einfachsten Dinge verkennen und zu abenteuerlichen Geschehnissen aufbauschen kann!....

Der alte Wilhelm war dabei gewesen, als Vater und Tochter sich wiedersahen.... Und er konnte nur erzählen, daß Beide sich mit einer Herzlichkeit begrüßt, wie nie zuvor.... Gar nicht so, als ob es irgend etwas Schlimmes zwischen ihnen gegeben.... Er hatte gerade noch gesehen, wie die Baronesse den Vater zärtlich küßte, eh' er diskret das Zimmer verließ.

Und nun saßen sie im kleinen Salon beieinander und plauderten, und es gab leider keine Gelegenheit, irgend etwas Näheres zu erlauschen; denn die junge Frau Baronin war diesen Gepflogenheiten ebenso abhold, wie das vor wenigen Tagen nach Neuendorf übersiedelte alte Fräulein Cordula.... Außerdem hatte man doch alle Hände voll zu thun!.... Baronin Bettely leitete selbst alle Maßnahmen, und der junge Herr assistirte ihr dabei mit vielem Eifer.

So waren denn die Drei im kleinen Salon vor jedem indiskreten Lauscher sicher, und die leidige Gewohnheit des alten Herrn, in der Erregung mit dröhnender Stimme zu sprechen, verrieth keinem unbefugten Horcher, daß es hier doch ein kleines Geheimniß gab.

Baron Konstantin konnte sich trotz allen Verständnisses, das er nun der Handlungsweise seiner Tochter entgegenzubringen versuchte, trotz der geschickten Art, in der Tante Bradley die Verhandlungen leitete, trotz der versöhnlichen, ja herzlichen Stimmung, die Tochter und Vater zueinander hinzog, nicht zurückhalten, hin und wieder in seiner alten Art heftig aufzubrausen. Nun er sie wieder hatte und erkannte, daß er ihrer sicher war, daß sie wirklich zu bereuen schien, was sie gethan, reizte es ihn doch, seine Vaterwürde und einen gewissen Standpunkt zu wahren. Ganz durfte man sich von diesem stolzen, thörichten Kinde doch nicht unterkriegen lassen! — Was sollten denn die alten, ehrwürdigen Herrschaften, deren Konterfeis so würdevoll von den Wänden herabblickten, davon denken!

Aber Vilma ließ all diese kleinen Anwandlungen des Vaters still und ergeben über sich ergehen und entwaffnete jedesmal seinen anscheinend neu erwachenden Mißmuth durch ein herzliches Wort.

Und da platzte er denn schließlich mit der kühnen Bemerkung heraus:

„Weißt Du, Mädel, ich wundere mich wahrhaftig blos, daß Dich der Verkehr mit dem Audorfer Gesindel nicht mehr verdorben hat. Wenn ich daran denke, daß dieser alte Zuchthäusler — —"

Er hielt betroffen inne. Gerieth sie plötzlich wieder in die alte kampfeslustige Stimmung? Das ergebene, sanftmüthige Lächeln war jäh aus ihren Zügen geschwunden — sie blickte wieder so verletzt und fast trotzig ernst drein wie früher, wenn sie sich anschickte, ihm zu widersprechen.

„Vilma!" mahnte Tante Bradley besorgt, sie aber wehrte ab.

„Lieber Vater," sagte sie, aufrichtig bemüht, ihre Erregung zu meistern, „ich bin mit dem festen Willen zurückgekehrt, Dir nie wieder Grund zur Klage zu geben, aber ich bitte Dich auch herzlich: erleichtere es mir.... Kannst Du nur verzeihen und nicht vergessen — gut, dann laß mich's fühlen, daß ich unkindlich, lieblos gehandelt. Ich hab's verdient und will's gern hinnehmen. Aber — — laß die Hollenthins aus dem Spiel, schmähe nicht den unglücklichen, alten Mann, den ich auch heute noch achte und ehre, dessen Andenken ich mir von Niemandem verunglimpfen lasse!"....

Ihre Stimme klang weicher und wärmer, als sie nach kurzem Zögern fortfuhr:

„Glaube mir, lieber Vater, was mich zu jenem Mann so räthselhaft und unwiderstehlich hinzog, war das Beste in mir.... Und was ich für ihn gethan und ihm geopfert, kann ich nicht bereuen."

Baron Konstantin sah schweigend und bewegt vor sich hin.... Warum hatte sie wohl jenem unglücklichen Alten ihr Bestes gegeben?.... Was hatte sie an ihm zu ehren und zu achten?.... Und er dachte daran, was „unsere liebe Bettely" ihm in einer vertraulichen Stunde über thörichte Väter gesagt, die achtlos und gleichgiltig an der Liebe ihrer Kinder vorüberschreiten....

(Schluß folgt.)

AN ARROW
Clupeco Shrunk
Viertel-Größen, mit Tie Loop.
15 Cents Stück; 2 für 25 Cents.
CLUETT, PEABODY & CO.
Fabrik. von Cluett u. Monarchhemden

Das Lotterieloos.

Caramba! Noch nie in seinem Leben hatte er auch nur einen Augenblick daran gezweifelt daß er in der Lotterie gewinnen würde, und dabei hatte er noch niemals ein Loos besessen. Er war nämlich sehr glücklich, unser Freund Jose Bomba, und da er alles, was das Leben ihm brachte, von der besten Seite zu nehmen verstand, war er auch stets fröhlich und guten Muthes. Seines Zeichens war er Gehilfe im Barbierladen des Don Simon Pesetero in der guten Stadt Talavera, und nahm ihn sein Beruf nicht in Anspruch, dann verbrachte er seine Zeit damit, Luftschlösser zu bauen und sich in seinen Träumereien als den Besitzer unermeßlicher Reichthümer vorzustellen. Um sich diese aber zu erwerben, that er indessen nichts, sondern ließ ruhig das Schicksal seinen Gang gehen; war er doch felsenfest davon überzeugt, daß er eines Tages mit seiner geliebten Frasquita zusammen reich und glücklich sein würde.

Aber weder er noch Frasquita sahen so aus, als ob sie auf dem Wege zum Reichthum gewesen wären, zum mindesten hatten sie einen reellen Grundstein für ihre erträumte Schatzkammer noch nicht gelegt. Beide standen sie in Diensten des Don Simon, des größten Geizhalses, der je auf Gottes schöner Erde gewandelt ist, und während Jose beim Zähneausziehen half und den Prinzipal begleitete, wenn er in die Stadt ging, um einem Patienten zur Ader zu lassen, seifte Frasquita im Laden die Kunden ein und brannte ihnen die Locken.

Jedes von ihnen bezog das stattliche Jahresgehalt von 200 Francs nebst freier Wohnung und Beköstigung; letztere bestand Tag für Tag aus einem Stück Weißbrot, zwei Sardinen und einem halben Dutzend Tomaten, dazu konnten sie noch soviel Wasser trinken, wie sie nur wollten.

Auch an dem Tage, an dem Jose, der unglücklicherweise zum Militär ausgehoben worden war, seine geliebte Frasquita verlassen mußte, verlor er keinen Augenblick seine Seelenruhe, und nach den Grundsätzen seiner Philosophie suchte er Frasquita zu trösten, aus deren Augen die Thränen so reichlich und heftig wie die Regentropfen bei einem Wolkenbruche flossen.

„Laß kommen, was da will, Frasquita mia," sagte er zu ihr. „Ich habe die Gewißheit, daß wir eines Tages zusammen glücklich sein werden. Freilich weiß ich selber noch nicht, wie das kommen soll oder wird, aber was thut das? Gräme Dich nicht, sondern lasse ruhig das Schicksal seinen Gang gehen. Da oben im Himmel sitzt ganz gewiß einer, der mächtiger ist als wir. Was hat es also für einen Zweck, wenn wir selber uns Kummer und Sorge machen? Stehen unsere Anstrengungen im Einklange mit seinen Absichten, dann wird unsere Hilfe vielleicht den Erfolg beschleunigen; laufen sie aber seinen Plänen zuwider, so kannst Du Dich darauf verlassen, daß wir damit nichts erreichen. Stelle also alles dem lieben Gott anheim, hab' Vertrauen und halt' Dich tapfer."

Und mit einem Lächeln im Gesicht drückte Jose seine Frasquita an die Brust und verließ sie, um zu vierjährigem Dienst bei den Dritten Lanciers einzutreten.

Zu ihrem Glück beherzigte das junge Mädchen diese tröstende Philosophie. Wir sagen „zu ihrem Glück", denn dieser alte Knauser, der ihr Brotherr war, schien es sich zur Aufgabe gestellt zu haben, ihr das Leben so schwer als möglich zu machen.

In der ersten Zeit erlaubte es ihm sein Geiz nicht, für Jose einen Ersatz zu beschaffen, und er drang darauf, daß Frasquita ihren Geschlechtsangehörigen die Zähne zog und ihren Zeitgenossen Schröpfköpfe setzte. Dabei stellte sie sich aber so ungeschickt und unbeholfen an, daß Don Simon sich genöthigt sah, diese Verrichtungen selbst vorzunehmen, da er sonst fürchten mußte, seine ganze Kundschaft zu verlieren. Aus Rache überhäufte er Frasquita mit allerlei Schmähungen, Beleidigungen und Sticheleien über ihre Ungeschicklichkeit, die diese geduldig hinnahm. Kehrte er ihr aber den Rücken, dann gab sie ihrer Werthschätzung für ihn dadurch Ausdruck, daß sie sich mit Daumen und Zeigefinger an ihren kleinen Ohren zupfte. Das ist in Spanien dasselbe, als wenn man in Deutschland Jemandem zum Hohn eine „lange Nase" macht.

So ging das eine lange Zeit, bis eines schönen Morgens Frasquita in größter Eile zum edlen Don kam und ihn um einen Vorschuß auf ihren Lohn bat.

„Zwanzig Francs, Señor, wenn Sie so gut sein wollen," bat sie, „ich brauche sie sehr nothwendig."

„Zwanzig Francs, Du kleine Verschwenderin, Du faule Kreatur! Und wozu brauchst Du denn das viele Geld?"

„Zu—zu—, weil ich einen Traum hatte, Señor."

„Was? Einen Traum? Madre de dios! Und was kann denn ein Traum mit einem glitzernden Goldstück zu thun haben?"

„Ich hab' nämlich geträumt, Señor, daß bei der nächsten Lotterie, am Fastnachts-Dienstag über acht Tage, die Nummer 5555 das große Loos gewinnen wird, und ich will mir die Nummer kaufen."

Der alte Schuft zuckte mit den Achseln. Da er ihr aber für zehn Monate das Gehalt schuldete, so blieb ihm nichts übrig, als brummend das verlangte Goldstück zu geben. Voller Freude, als hätte sie den Hauptgewinn von ganzen 200,000 Francs bereits in der Tasche, rannte Frasquita davon.

Noch fröhlicher war sie am nächsten Morgen, und als bald darauf der Karneval nahte, der ihr einen freien Tag brachte, war sie so lustig und ausgelassen wie ein junger Kobold. Nach Herzenslust vergnügte sie sich, tanzte wie ein Kreisel, that sich gütlich an in Oel gebackenen Kuchen und gerösteten Kastanien, ließ sich die schönen Valencia-Nüsse gut schmecken und vergaß auch den heiligen Rochus, den Schutzpatron der Gegend nicht, vor dessen Bildsäule sie drei Kerzen brannte, damit Jose glücklich von den Soldaten zurückkehre und ihr Erfüllung aller ihrer geheimen Wünsche würde.

Bald darauf — seit drei Jahren hielt bereits Jose an der Nordgrenze seines Vaterlandes treue Wacht—verbreitete sich plötzlich im Flecken das Gerücht, daß Simon Pesetero seinen Verstand verloren habe. Ein Gerücht, das, wie wir bald sehen werden, vollkommen unbegründet war. In Talavera interessirte man sich sehr für Politik, und auch Don Simon machte von dieser allgemeinen Regel keine Ausnahme.

Allabendlich besuchten ihn zwei oder drei Gesinnungsgenossen in seinem Barbierladen. Der eine brachte seine Guitarre mit, Don Simon entfaltete das Madrider Journal, auf das er abonnirt war — es war das ein schmerzliches Opfer, das er seinem Wissensdurst brachte — und bei dem Schein einer blakenden Kerze wechselte das Vorlesen der Tagesneuigkeiten mit den Klängen der Guitarre ab, wobei unzählige Zigaretten gedreht und geraucht wurden.

Als aber eines Abends der Barbier, die Brille auf der Nase, und bequem in seinem Sessel zurückgelehnt, seinen aufmerksamen Zuhörern die neuesten Nachrichten über das letzte Pronunciamento vorlas, brach er plötzlich ab und wurde kreideweiß.

„He? Was ist Dir, Simon? Was fehlt Dir?" fragten ihn seine erstaunten Freunde.

Simon erholte sich rasch.

„Nichts, gar nichts", antwortete er. „Das Lesen hat mich nur müde gemacht. Uebrigens steht auch weiter nichts Interessantes in der Zeitung."

Er stand auf, streckte und dehnte sich, ging ein paarmal durch den Laden, und als er dann Frasquita erblickte, die ihrer Gewohnheit gemäß auf den zum Laden führenden Stufen stand, um etwas frische Luft zu schöpfen, trat er auf sie zu und in dem sanftesten Tone, dessen seine kreischende Stimme fähig war, sagte er zu ihr:

„Liebe Frasquita, Du solltest hereinkommen und zu Bett gehen. Es ist kühl draußen, und Du könntest Dir einen Schnupfen holen."

Das größte Erstaunen malte sich auf Aller Gesicht. Seit Menschengedenken hatte man den alten Pesetero nie so zu einem Untergebenen sprechen hören. Frasquita selber war wie vom Schlage getroffen, so erschreckt, daß sie glaubte, er mache sich über sie lustig. In größter Eile lief sie nach ihrer Kammer. Sie hatte aber noch nicht die Treppe erreicht, als Don Simon sie wieder zurückrief.

„Und ich hab' mir auch überlegt, Frasquita mia," fuhr er fort, „daß Du des Morgens zu früh aufstehst. Du bist noch in dem Alter, da man viel Schlaf haben muß. Von jetzt an, Kleine, brauchst Du vor fünf nicht aufzustehen; es genügt, wenn Du um sechs unten bist."

Worauf Frasquita davon lief und Don Simon sorgfältig die Zeitung, die er nicht aus den Händen gelassen hatte, zusammenlegte. Für den Guitarrenspieler und seine Freunde war dies das Zeichen, daß er allein zu sein wünschte. Sie verstanden den Wink und verabschiedeten sich, wobei sie einander verständnißvolle Blicke zuwarfen. Deutlicher konnte es für sie gar nicht sein. Es war zweifellos, Don Simon hatte den Verstand verloren. Und noch fester wären sie davon überzeugt gewesen, wenn sie ihn nach ihrem Weggange allein gesehen hätten, wie er die Zeitung wieder entfaltete und damit ans Licht trat.

„Nein," sprach er vor sich hin, „es ist kein Irrthum. Die Nummer 5555 hat wirklich das große Loos gewonnen. Frasquita besitzt jetzt zweihunderttausend Francs. Zweihunderttausend Francs! Wer hätte das wohl gedacht!"

In größter Aufregung ging er im Zimmer auf und ab und überlegte, wie er sich wohl in den Besitz dieses Vermögens setzen könnte. Nur ein Weg erschien ihm hierzu als geeignet, und schmunzelnd und sich die Hände reibend, betrat er am nächsten Morgen seinen Laden.

Frasquita war allein und putzte die Rasirmesser.

„Liebes Kind," begann Don Simon recht zärtlich, „setz' Dich neben mich und laß uns ein bischen plaudern. Es sind jetzt sechs Jahre, daß Du mir treu und fleißig gedient hast. Während dieser Zeit mag ich Dir vielleicht manchmal etwas streng oder vielleicht gar rücksichtslos erschienen sein, das war ich aber stets mit Absicht, denn ich wollte Dich auf die Probe stellen. Das ist aber jetzt vorbei, die Prüfungszeit ist zu Ende—"

„Ein bischen lange hat sie freilich gedauert," warf Frasquita ein.

„Mag vielleicht sein, da sie aber vorbei ist, wollen wir nicht weiter darüber reden. Wie Du siehst, habe ich in diesen sechs Jahren Deine Vorzüge kennen und schätzen gelernt. Du bist noch jung, ich dagegen zähle allerdings schon fünfundsechzig Jahre. Ich bin aber gesund und kräftig und besitze ein Vermögen von achtzigtausend Francs in goldsicheren Papieren, habe ein gut gelegenes, hübsch ausgestattetes Geschäft mit fester Kundschaft, wie Du ja selber am besten weißt, und — kurz — ich will Dich heirathen."

Bei diesem unerwarteten Antrage glaubte Frasquita in den Boden sinken zu müssen.

Die Aussicht war gewiß nicht verlockend, 80,000 Francs waren aber ein hübsches Vermögen. Jedoch nicht daran, sondern an Jose dachte sie.

„Wollen Sie mir eine Woche Bedenkzeit geben?" fragte sie.

„Acht Tage? Meinetwegen. Aber nur unter einer Bedingung: Während dieser Frist darfst Du mit Niemandem darüber sprechen. Ich fürchte, man könnte Dich beeinflussen, und ich will, daß nur Dein Herz Dir rathen soll."

„Einverstanden," erklärte Frasquita.

Das junge Mädchen hatte wohl zugesagt, während dieser acht Tage mit Niemandem darüber zu sprechen; daß sie aber auch Niemand deswegen schreiben sollte, davon war keine Rede gewesen. Sie schrieb daher an Jose, der ihr getreu seinen Grundsätzen antwortete:

„Laß nur das Schicksal seinen Gang gehen, Frasquita."

Und das that sie denn auch und sagte: „Ja." Bereits nach ein paar Tagen konnte die Hochzeit stattfinden, da dank der offenen Hand des Bräutigams sich alle Formalitäten rasch erledigten.

Die ganze Stadt war sich darüber einig, daß Simon thatsächlich verrückt geworden war, und in ihrem Glauben wurde sie noch mehr bestärkt, als Simon darauf bestand, daß durch gegenseitigen Vertrag er Frasquita und sie ihm ihr gesammtes gegenwärtiges und zukünftiges Vermögen abtreten sollte.

„Es ist das nur für alle Fälle", erklärte Don Simon, „man weiß ja nicht, was vorkommen kann."

Frasquita lachte und unterzeichnete diesen Vertrag „für alle Fälle", was auch Don Simon that. Dieser ließ alle über sich lustig machen und hielt seinen Mund bis zum Abend des Hochzeitstages. Als er dann mit Frasquita unlöslich verbunden war, fragte er sie so ganz beifällig:

„Sag' mir doch, Schatz, Du hattest Dir doch 'mal ein Lotterieloos gekauft, und zwar Nr. 5555, glaube ich. Was hast Du denn damit gethan?"

„Was ich damit gethan habe?" wiederholte Frasquita. „Nichts. Ich hab's ja gar nicht gekauft und wollte es auch gar nicht kaufen. Es war nur ein Vorwand, um mir die zwanzig Francs geben zu lassen, mit denen ich mich auf dem Karneval amüsiren wollte."

„Was! Du hast das Loos nicht gekauft? Du Lügnerin Du! Du Spitzbübin! Du Betrügerin!"

Den schrecklichen Auftritt, der jetzt folgte, wollen wir lieber mit Stillschweigen übergehen.

Don Simon raste und tobte und fluchte und ereiferte sich so, daß ihn ein Schlaganfall traf. Da er aber der einzige Barbier in Talavera war und sich selber nicht zur Ader lassen konnte, war Niemand im Stande, ihm Hilfe zu bringen, und rascher als wir es hier erzählen können, hauchte er seinen Geist aus.

Jose, der rechtzeitig von diesem Todesfall erfuhr, kehrte bald nachdem Frasquitas Trauer vorüber war, vom Militär zurück. Sein Vertrauen auf das Walten des Schicksals hatte ihn nicht betrogen, und mit der ihm eigenen Ruhe und Gelassenheit nahm er von Don Simons Frau, Geschäft und Vermögen Besitz.

Bargain-Freitag und Räumung-Verkäufe

machen den morgigen Tag zu einem Tage von doppeltem Interesse.

Laden offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Laden geschlossen Montag, Mittwoch und Freitag Abends.

Muslins, Garne

36 Zoll breiter voll gebleichter Muslin—extra schwer—vom ganzen Stück—guter Werth zu 9c—per Yard.......... 6½c

17 Zoll breite garantirt ganzleinene Crash Handtuchstoffe — mit echtfarbigem Border — Bargain zu 12½c—die Yard zu.......... 7½c

Importirtes „Bear Brand" spanisches Garn—nur in schwarz—reguläre 13c Qualität—per Strang.......... 10c

Coats und Skirts

Coats für Kinder—volle Länge—Cheviot oder Zibeline—ein $4.95 Werth—zu.......... $1.95

Empire Coats für Damen und Mädchen—Kersey und Cheviot—$10 Coats zu.......... $3.95

Walking Skirts für Damen—in Cheviot, Broadcloth und Serges $5.95 Werth—zu.......... $2.95

Kurzwaaren-Spezialitäten

King's bester Maschinenfaden—per Spule.......... 1c

Mercerized Häkelgarn—per Spule.......... 1c

Nickelplattirte Safety-Pins—per Dutzend.......... 1c

Gute Nadeln—2 Papiere für.......... 1c

Weiße Perlmutterknöpfe—per Dutzend.......... 1c

Eureka Haken und Oesen—2 Dutzend für.......... 1c

Handschuhe

Schwere fließgefütterte Cashmere Handschuhe für Knaben — reguläre 25c Werth—das Paar.......... 15c

Sateens, Flanelle

8:30 bis 10 Uhr Vormittags—Schwarze mercerized Sateen-Rester—ausgezeichnete Stoffe—in 1 bis 5 Yard Längen—per Yard.......... 4¾c

10 bis 11 Uhr Vormittags — Guter Shaker Flanell—speziell in diesem Verkaufe für eine Stunde zu.......... 3c

1:30 bis 3 Uhr Nachmittags—Deutsche Bett-Percales—roth gemustert—speziell, per Yard.......... 3¾c

2. Floor Bargains

Gestrickte Unterröcke für Damen und Mädchen — alle Farben — werth 68c—für nur.......... 38c

Cotton Flanell Beinkleider für Kinder—mit Spitzen besetzt — 18c Werth—zu.......... 10c

Ungarnirte Hüte für Damen und Mädchen — werth bis zu $1.25—werden geräumt zu.......... 19c

Kleiderstoffe-Rester

Spezieller Verkauf von Restern von 19c bis zu 30c Kleiderstoffen—diesen Freitag per Yard.......... 10c

29c bis zu 50c Kleiderstoffe-Rester — alles gute Längen—diesen Freitag, per Yard.......... 19c

Eine große Partie von schwarzen und farbigen Kleiderstoffen Rester von besseren Qualitäten werden am Freitag zu weit unter dem Kostenpreis verkauft.

Schuhe, Slippers

9:30 bis 10:30 Vormittags — Filzsohlen-Slippers für Damen — fließgefüttert—alle Größen—werth 60c—das Paar zu.......... 28c

$2.50 und $3 Muster Schuhe für Damen—Patent Colt, Vici Kid und Velour Calf—Paar.......... $1.95

Schuh-Polish—5c Flaschen—speziell Freitag, 2 Flaschen für.......... 5c

Grocery-Bargains

English Breakfast oder Gunpowder Thee, 27c

Frischer, gerösteter Santos-Kaffee — zu 12c

Fancy gebrochener Head Reis—2½ Pfd. für.......... 9c

Oatmeal—3 Pfund für.......... 10c

Hochfeine California Zwetschen, 2 Pfund für.......... 11c

Santa Claus Seife, 5 Stücke für.......... 12c

Fancy Navy Bohnen—3½ Pfund für.......... 13c

Zuckerkorn—2 Büchsen für.......... 14c

Standard Tomaten—2 Büchsen für.......... 15c

Reiner Frucht Jam—Quart-Jar.......... 16c

Bestes Patentmehl—6 Pfund für.......... 17c

Wieboldt's oder Amber Seife—5 Stücke für.......... 18c

Gardinen, Silkolines

250 Spitzengardinen-Muster — „Seconds"—werden verkauft wie sie sind—speziell das Stück zu.......... 9c

Fancy gestreiftes Gardinen-Swiß —volle Yard breit — regulärer 12½c Werth—die Yard zu.......... 7½c

Fabrik-Rester von Silkoline und Cretonnes — Werthe rangiren von 12½c bis zu 14c—per Yard.......... 5½c

Basement-Spezialitäten

Lackirte Zucker-Behälter, halten 7 Pfund Zucker—zu.......... 10c

Universal Food Choppers Nr. „0" — speziell Freitag zu.......... 85c

Weiden-Waschkörbe von mittlerer Größe—speziell zu.......... 45c

Weine, Liköre

California Portwein, in ½ Gallonen — 600 im Ganzen — speziell die ½ Gallone zu.......... 29c

California Brandy oder Pure Rye Whiskey — die Gallone zu $1.90 — ½ Gallone zu.......... 98c

Importirter Cognac Brandy — aus Frankreich—regulärer Preis $1.10—eine Flasche auf jeden Kunden, für nur.... 69c

Mitts

Schwarze wollene doppelte Mitten für Kinder—15c Werth — das Paar zu.......... 8c

Unser großer Verkauf von Unterzeug und Strümpfen

wird mit erneuter Energie fortgesetzt. Die Inventar-Aufnahme wird in kurzer Zeit in Angriff genommen werden und es ist daher nothwendig, daß unser Lager bis zu jenem Zeitpunkte auf die normale Größe herabgemindert wird. Eine Ersparniß an jedem einzelnen Kleidungsstück.

Schwere gerippte fließgefütterte Leibchen und Beinkleider für Damen—58c Werth—zu.......... 39c

Feine gerippte fließgefütterte Leibchen und Beinkleider für Damen—39c Werth—zu.......... 24c

Ganzwollene Worsted gerippte Leibchen und Beinkleider für Damen—$1.25 Werth—zu.......... 69c

Ganzwollene Kameelhaar und Naturwolle Leibchen und Beinkleider für Damen—$1.25 Werth.......... 98c

Fließgefütterte Leibchen und Beinkleider für Damen—Ecru-Farbe—25c Werth, zu.......... 16c

Baumwollene gerippte Leibchen und Beinkleider für Kinder — 25c Werth—zu.......... 10c

Gerippte fließgefütterte Union-Suits für Kinder—alle Größen—speziell—zu.......... 21c

Ganzwollene Unterhemden und Hosen f. Männer—einfach oder gerippt—$1.00 u. $1.50 Werthe, zu.......... 68c

Hochfeines Unterzeug für Männer—einfach- und doppelbrüstig—werth bis zu $2, zu.......... $1.25

Schwere gerippte schwarze baumwollene Strümpfe für Kinder — Odds und Ends—das Paar zu.......... 5c

Schwarze, fließgefütterte nahtlose Strümpfe für Damen — das Paar zu.......... 4c

Ganzwollene nahtlose Cashmere-Strümpfe für Babies—assortirte Farben—19c Werth—zu.......... 8c

Garantirte Heilung für Hämorrhoiden.
Juckende, blinde, blutende oder hervorstehende Hämorrhoiden. Geld zurück, wenn Pazo Ointment versagt, in 6 bis 14 Tagen zu heilen. 50 Cts.
nov2,vo,6m

— Bitter. — Der größte Lügner, den ich fand, Zu Wasser und zu Lande, Ist der, durch den das Wort entstand, Daß „Armuth keine Schande".

— Vorsichtig.—A.: Haben Sie vor Ihrer Verheirathung einen Ehevertrag gemacht?—B.: Freilich, sogar auch einen Vertrag mit meiner Schwiegermutter, worin sie sich zu einer jeweiligen Buße von hundert Mark verpflichtet, wenn sie uns etwas dreinredet!

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemandem, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Fälscher verhaftet.

New York, 11. Jan. Die Geheimpolizei, welche diese Angelegenheit in Obhut hat, theilt mit, daß das Geheimniß hinsichtlich des Ursprungs der gefälschten Aktienzertifikate der Norfolk- & Western-Bahn gelöst ist. Ein Gründer Namens Chas. Augustus Seton war gestern im Dorfe Turkeytown bei Elkton, Md., unter der Anschuldigung des Großdiebstahls verhaftet; es stellte sich indeß heraus, daß er nichts mit den Fälschungen zu thun hat, doch kann er einen werthvollen Zeugen für die Verfolgung abgeben. Man glaubt aber, daß man auch den wirklichSchuldigen, oder Hauptschuldigen, am Wickel hat. Die Fälschungen sind allem Anschein nach in New York selbst verübt worden. Nach der Erklärung von Lithographen können nur wenige ihrer Kollegen die betreffende Plattenarbeit ausführen.

Man hat den benutzten lithographischen Stein gefunden. Der Verdächtigte ging mit einer gefälschten Order, die angeblich vom Präsidenten der Norfolk- & Western-Bahn kam, nach der „Hamilton Bank Note Co." dahier und ließ 500 Aktienzertifikate anfertigen. Jene gefälschte Ordre war auf einen Briefbogen des „Waldorf-Astoria Hotel" geschrieben.

Der obenerwähnte Seton war übrigens schon vor mehreren Jahren zweimal unter einer Veruntreuungsanklage in Verbindung mit den Hungersnothfonds für Indien verhaftet worden und hatte zwei Monate in den Tombs dahier gesessen; man ließ ihn schließlich laufen, weil der Kläger nach Europa verreist war. Mit der vorliegenden Geschichte scheint er aber nur als Empfänger einer Anzahl der falschen Aktien zu thun gehabt zu haben. Er stammt aus Cleveland.

New York, 11. Jan. Der Mann, welcher unter der Anklage verhaftet wurde, ein gefälschtesZertifikat von100 Aktien der Norfolk- & Western-Bahn an einen Börsenmakler verkauft zu haben, ist Samuel Humphreys, der sich „Zeitungsschreiber" nennt. Es stellt sich heraus, daß 500 der falschen Zertifikate gedruckt wurden, und allem Anschein nach waren die Operationen in großem Maßstabe geplant worden! Bis jetzt sind erst vier oder fünf deser Zertifikate entdeckt. Die Polizei glaubt, daß mindestens drei Männer mit dem Geschäfte zu thun hatten.

Humphreys behauptet, im Einverständniß mit Seton gehandelt zu haben. Er wurde unter $2500 Bürgschaft zur weiteren Untersuchung festgehalten.

Ausland.

Deutscher Reichstag.

Debatte über Reichssteuervorlage beginnt. — Verweis für Antisemiten.— Stürmische Komitatsversammlung in Budapest.

(Spezial-Kabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 11. Jan. Im Reichstag, der nach den Ferien wieder zusammentrat, spielte die Finanzfrage die Hauptrolle. Die Generaldebatte über die einzelnen Steuervorlagen, durch welche die dauernde Gesundung der Reichsfinanzen gesichert werden soll, nahm ihren Anfang. Zunächst dreht es sich um die Tabak- und Zigarettenund um die Stempel- und Erbschafts-Steuer.

Der Staatssekretär desReichsschatzamts, Freiherr v. Stengel, welcher die Debatte eröffnete, ersuchte die verschiedenen Parteien, sich nicht vorzeitig fest zu binden, wodurch nur eine Verständigung erschwert würde.

Die Freunde der Reichsfinanzreform erhoffen das Beste von der baldigen Berathung der Regierungsvorlage im zuständigen Komite, wo allerdings eine wesentliche Ummodelung der Besteuerungspläne vorgenommen werden dürfte.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" dementirt amtlich die Meldung des „Hannover'schen Kouriers", daß eine, neuerdings geplante Zusammenkunft des Kaisers mit dem Herzog Ernst August von Cumberland zu Kopenhagen im letzten Augenblick an dem Verlangen des Herzogs gescheitert sei, bei der Begegnung als regierender Fürst behandelt zu werden.

Bei dem kürzlichen Stiftungsfest des Vereins christlicher Referendare in Breslau wurde ein antisemitisches Lied gesungen, das den Landgerichtsrath Hoffmann zum Verfasser hatte. Sobald der Justizminister Beseler hiervon Kunde erhielt, ertheilte er sowohl Hoffmann wie dem Vorstand jenes Vereins einen gepfefferten disziplinarischen Verweis.

Die Handelskammer von Elberfeld hat eine Petition an den Reichskanzler v. Bülow gerichtet, worin darum ersucht wird, daß Tarif - Zugeständnisse an die Ver. Staaten nur dann erfolgen möchten, wenn die amerikanischen Zollsätze wesentlich herabgesetzt würden. Verlangt wird zugleich die Einsetzung einer Berufungsinstanz, an welche gegen die Entscheidungen der Abschätzer appellirt werden kann.

Nach einer Meldung aus Budapest ging es in einer Komitats - Versammlung auf das Stürmischste zu. Die Opposition versuchte, den Obergespan Grafen von Lasberg anzugreifen, und die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor und räumte die Halle.

Auf Grund dieses und anderer Vorkommnisse, welche eine stetig wachsende Eerbitterung gegen die Krone offenbaren, wollen nun der Oberbürgermeister und der Bürgermeister von Budapest abdanken weil sie schließlich zwischen dem Befehl der Regierung oder der Ordre der Munizipalversammlung über die Abführung der Steuern zu wählen haben.

Telegraphische Notizen.

Inland.

—Gelynchmordet wurde der Neger Ben Harris zu Moscow, Ter.

— Bischof Spalding reiste zur Herstellung seiner Gesundheit von Peoria, Jll., nach Florida ab.

— Abgebrannt sind die Waverly-Schuppen der Baltimorer Straßenbahngesellschaft. Verlust $100,000.

— Christ Glauser und Adam Hauck starben in einem Hotel zu Aberdeen, S. D. Sie hatten das Gas ausgeblasen!

— Die große Fabrik der „Virginia-Carolina Chemical Co." in Charlotte, N. K., wurde durch Feuer um $125,000 beschädigt.

— Abgelehnt wurde im Bundes-Kreisappellationsgericht zu Cincinnati der Antrag auf eine Neuverhandlung in Sachen der „Finanzkünstlerin" Chadwick.

—Durch den Genuß großer Mengen merikanischer Mescalbohnen wurde etwa ein Dutzend Winnebago-Indianer in Süd-Dakota tobsüchtig, und einer starb.

— Vertreter unserer Berieselungsstaaten versammelten sich zu Omaha, Nebr., und gründeten di „American Irrigators Association."

— Bei Kellmont, unweit Mt. Carmel, Jll., fand man auf den Geleisen der Southern Bahn die verstümmelte Leiche eines Mannes unter Anzeichen eines Raubmords.

— Gouverneur Stokes von New Jersey bewilligte der, zum Tode verurtheilten Italienerin Frau Tolla eine Frist bis zum 10. Febr. Es ist neues Beweismaterial versprochen.

— In seinem Hause zu Steubenville, O., kam der Grubenarbeiter Ostrowski durch eine Pulverexplosion um, sammt seinem kleinen Kinde, das er auf dem Arme hielt.

— Mayor McClellan von New York ernannte als Schulkommissäre John A. Wilbur, der ein ausgesprochener Gegner des deutschen Unterrichts und des Turnens ist.

— Kriegssekretär Taft antwortete in einem Schreiben an Präsident Roosevelt auf die Anklagen, welche der „Independent" gegen die Panamakanalkommission erhoben hatte.

— Die Kentucky'er Staatslegislatur wählte in aller Form den Richter Paynter zum Bundessenator, als Nachfolger Blackburns, dessen Termin aber erst in etwa einem Jahr abläuft.

— Die Hamburger Barke „Alsternixe" traf nach einer schlimmen sechsmonatigen Fahrt zu Santa Rosalia, im Golf von Kalifornia, ein; 15 Mitglieder der Bemannung lagen am Skorbut darnieder.

— Die Makler- und Bankfirma Denison, Prior & Co. hat wegen des berichteten Selbstmordes von L. W. Prior vorläufig zumachen müssen. Dieser war ein Opfer des Steigens der Kupferpreise an der Börse geworden.

— Das weitere Zeugenverhör des Staates Missouri gegen den Oeltrust in New York wurde bis morgen verschoben. Ob der Oelmagnat Rogers die ihm vorgelegten Fragen beantworten muß, wird das Staatsobergericht entscheiden.

— Das Kriegsgericht, welches den Schiffsfähnrich Chas. T. Wade wegen der Explosion auf dem Kanonenboot „Bennington" prozessirt hatte, nimmt jetzt auf Geheiß des Flottensekretärs die Angelegenheit auf Mare Island, Kal., nochmals vor.

— Es ist vorgeschlagen, die Eröffnung der Shoshone-Indianerreservation in Wyoming vom Juni nach einer späteren Jahreszeit zu verschieben, da die Verlängerung der Northwestern Bahn nach jener Gegend schwerlich bis Juni vollendet sein kann.

Ausland.

— Eine leichte Erderschütterung wurde in Wien verspürt.

— Immer schärfer wird der (kurze) Wahlkampf in England. Die Parteiführer benutzen Kraftwagen und zeigen die größte Energie.

— Das Obergericht von San Domingo übermittelte dem Minister des Innern einen Haftbefehl gegen den flüchtigen Präsidenten Morales.

— Amtlich wird in St. Petersburg bekannt gemacht, daß die Einberufung der Duma bis Ende April, — vielleicht noch weiter verschoben werden muß.

— Zu seinem Namenstag (19.Dez.) hatte Zar Nikolaus jedem der österreichischen Regimenter, deren Ehrenoberst er ist, einen goldenen juwelenbesetzten Becher gestiftet. Diese Becher sind jetzt in Wien eingetroffen.

— Präsident Amador von Panama erklärt, er halte die neuerlichen Indianerunruhen daselbst nicht für gefährlich, wolle aber ein Kanonenboot zum Oberhäuptling senden und ihn zu einer Konferenz einladen lassen.

— Dementirt wird in Berlin ein Gericht über Verhandlungen zwischen der Krupp'schen Gesellschaft und der französischen Firma Schneider & Co. behufs Uebernahme der Lieferung von Kanonen für den Sultan von Marokko.

— Eine Londoner Spezialdepesche aus St. Petersburg meldet die Verhaftung von 8 Artillerieoffizieren der dortigen Garnison unter der Anklage, sich verschworen zu haben, die Troitskybrücke in die Luft zu sprengen und die Festung zu nehmen!

— Der zurücktretende britische Botschafter Hardinge in St. Petersburg hatte beim Zaren eine Abschiedskonferenz. Wie es heißt, will England die Feststellung der Interessensphäre an der persischen und indischen Grenze verschieben, bis das neue Regime in Rußland eingesetzt ist.

— Der „Berliner Lokalanzeiger" meldet einen neuen blutigen Zusammenstoß zwischen Militär und Grubenarbeitern bei Sosnowice, Russisch-polen. 3 Kosaken und 1 Grubenarbeiter wurden getödtet. Die Bergleute besetzten die betr. Grube und erwählten ihre eigenen Direktoren.

Lokalbericht.

Zigarrenladen als Spielbude.

Zwei Ertappte müssen Strafe zahlen.

Auf einen von Arthur Burrage Farwell von der Hyde Park Protective Association ertheilten Wink drangen Detektives in einen Zigarrenladen im Hause 4310 Cottage Grove Ave. und fanden ein Pokerspiel in vollemGange. Sie ermittelten auch, daß es auch an dem nöthigen flüssigen „Stoff" nicht fehlte, der heimlich aus der benachbarten Apotheke geholt zu werden pflegte. D. H. Samuels und Frank Goulding, zwei bei dem Spiel Betroffene, wurden heute dem Richter Honore unter den Anklagen vorgeführt, in einer Spielhölle gewesen zu sein und geistige Getränke ohne Lizens verkauft zu haben. Sie wurden zu je $30 Geldstrafe verurtheilt und erhielten auf ihre Bitte eine Frist zur Herbeischaffung des Geldes bewilligt. Es konnte ihnen nicht nachgewiesen werden, daß sie die Spielhalter gewesen waren.

— Die Zunahme seiner Lebensweisheit verdankt man meist der Abnahme seines Geldes.

— Neue Etymologie. — Lehrer: Woher kommt das Wort „krauen"? — Schüler (schweigt.)—Lehrer: Nun, wir haben es in der Redensart: Er kraut sich hinter denOhren.—Schüler (schnell gefaßt): Von kratzen!

Beginnende Schwindsucht.

Wie Nahrung die schleichende Krankheit beseitigte.

Die glückliche Frau eines guten altmodischen Mich. Farmers sagt:

„Im Frühjahr 1902 wurde ich krank — ein allgemeiner Zusammenbruch, wie es schien. Ich war äußerst nervös, vermochte des Nachts nicht zu schlafen und meine Nahrung schien mir nicht zu bekommen und ich war so schwach, daß ich fast nicht durch's Zimmer zu gehen vermochte.

„Der Arzt sagte, mein Zustand sei die Folge von Ueberarbeitung und sitzender Lebensweise und daß er sehr befürchtete, Schwindsucht würde einsetzen. Mehrere Monate nahm ich eine Art Medizin, dann eine andere, aber ohne merklichen Erfolg — thatsächlich schien ich schlimmer zu werden.

„Dann beschloß ich, alle Medizin aufzugeben, ebenso Kaffee, und zuzusehen, was Grape-Nuts Food bewirken würde. Ich begann Grape-Nuts mit Zucker und Sahne und Brot und Butter dreimal täglich zu essen.

„Die Wirkung war überraschend! Ich begann sofort an Fleisch und Kraft zuzunehmen, meine Nerven wurden ruhiger, normal, fest und gesund. In sechs Wochen entließ ich mein Dienstmädchen und verrichtete für meine Familie von sechs die Hausarbeit selbst. Dies war vor zwei Jahren, und ich thue es noch immer und zwar mit Vergnügen." Namen erfährt man von der Postum Co., BattleCreek, Mich.

Es hat seinen Grund. Leset das kleine Buch „Der Weg nachWohlstadt" in Packeten.

Mit Wunden bedeckt.

Frank Jaeke als Leiche in einem Tunnel aufgefunden.

Verbrechen oder Unfall?

Die Polizei glaubt, daß er niedergeschlagen und, noch bewußtlos, überfahren wurde. —In den Maschen.—Ueberzeugende Argumente.—Gehörten ins Irrenhaus.

Im Tunnel unter den Geleisen der Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn an der 47. Str. wurde heute früh gegen zwei Uhr der 45jährige Frank Jaeke als Leiche aufgefunden. Kopf und Körper des Verstorbenen weisen Beauschen auf; an der Stirn, oberhalb des rechten Auges, befindet sich eine tiefe Wunde. Die Polizei gelangte zu der Ansicht, daß Jaeke im Tunnel niedergeschlagen und, während er bewußtlos auf den Straßenbahngeleisen lag, von einer 47. Str.-Car erfaßt und getödtet wurde. Richard Jacobson und Patrick Carlin, Schaffner und Motorführer der einzigen Elektrischen jener Strecke, die nach Mitternacht durch den Tunnel fuhr, wurden verhaftet.

Carlin behauptet, daß die Unterführung nur sehr schwach erleuchtet sei. Falls die von ihm bediente Car wirklich den Mann erfaßt habe, so sei das nicht seine Schuld. Er hat Niemand auf den Geleisen oder im Tunnel gesehen.

Die Leiche wurde nach Curleys Bestattungsgeschäft, Nr. 4523 Wentworth Ave., geschafft. Die Polizei und der Koroner werden sich bemühen, das Dunkel zu lichten, welches Jaekes letzte Augenblicke umgibt.

Drei Gefangene irrsinnig.

Drei Insassen des städtischen Arbeitshauses wurden gestern von dem Anstaltsarzt Dr. C. D. Sceleth für irrsinnig erklärt und dem Detentions-Hospital überwiesen.

Die Unglücklichen sind:

Richard Brown, alias Ware, 23 Jahre alt, Nr. 8 Morgan Str.; er wurde am 8. Januar von Richter Dooley unter $26.50 Strafe der Anstalt überwiesen.

Wm. H. Bornwell, 52 Jahre alt, wurde am 30. Dezember v. J. von Richter Foster nach der Anstalt gesandt, um $51.50 Strafe und Kosten abzuarbeiten.

James Carney, 45 Jahre alt, Bowmanville, wurde von Richter Maloney um $76.50 gestraft und der Bridewell überwiesen.

Die Drei verfielen gestern Abend, als das Abendessen aufgetragen wurde, in Raserei. Sie wurden gepackt, ehe sie noch Unheil anrichten konnten, und dem Arzte vorgeführt, der ihre Ueberführung nach dem Detentions-Hospital veranlaßte.

Etwas Alltägliches.

„Es gehört zu den Alltäglichkeiten, daß ein Polizeirichter ihm vorgeführte Häftlinge, die in's Irrenhaus gehören, für betrunken hält und der Bridewell überweist," sagte Dr. Sceleth. „Wenn hungernde und frierende Leute, die das Elend an den Rand des Irrsinns gebracht hat, aufgegriffen und ihm vorgeführt werden, machen sie oft thatsächlich den Eindruck, betrunken zu sein oder an Katzenjammer zu leiden. Es ist daher kein Wunder, daß der Richter ihren Zustand verkennt, da doch selbst das geübte Auge eines Arztes sich täuschen läßt. Viele der Gefangenen sind vor ihrer Einlieferung wirklich infolge übermäßigen Fuselgenusses um den Verstand gebracht worden. In der Bridewell bricht dann der Irrsinn aus."

Fröhnten dem Kokaingenuß.

Detektives der Bezirkswache an W. Chicago Ave verhafteten gestern Raymond Burke und Wm. Borman, halbwüchsige Burschen, unter der Anklage, einen Einbruch in eine an May Str. und Grand Ave. gelegene Wirthschaft verübt zu haben. Die Häftlinge standen anscheinend unter dem Einfluß von Kokain. Sie wurden einem scharfen Verhör unterzogen und gestanden, dem Kokaingenuß gewohnheitsmäßig zu fröhnen. Das Kokain hätten sie und ein Dutzend anderer Burschen allabendlich von einem Hausirer erlangt, der an einer bestimmten Straßenecke regelmäßig ihrer harrte. Sie erboten sich, der Polizei behilflich zu sein, den „Lieferanten" einzufangen. Des angeblichen Einbruchs wegen wurden die Häftlinge den Großgeschworenen überwiesen.

In Freiheit gesetzt.

Auf Grund eines zu seinen Gunsten anhängig gemachten Habeascorpusgesuchs wurde gestern ein gewisser Samuel Ganow von Richter McEwen in Freiheit gesetzt. Ganow wurde am Donnerstag unter der Anklage verhaftet, einen Ueberzieher entwendet zu haben. Der Richter bezeichnete das gegen den Häftling vorliegende Beweismaterial als unzulänglich.

Merkten nichts.

Während Dr. P.H. McFatrich und Familie, Nr. 1204 Sheridan Road, Evanston, gestern Abend speisten, drangen Einbrecher in das obere Stockwerk der Wohnung und stahlen Schmuck im Werthe von $1200. Ein Straßengänger, der die Burschen sah, als sie aus dem Hause traten, ein bereitstehendes Buggy bestiegen und davonfuhren, benachrichtigte die Polizei, ehe die Bestohlenen noch eine Ahnung von dem ungeladenen Besuch hatten. Die Einbrecher entkamen. Die Polizei ist der Ansicht, daß die Diebe die Räuber sind, die kürzlich Frau J. P. Kincard, Frau A. Swanson und eine andere, in Evanston wohnhafte Dame ausplünderten. In Dr. McFatrichs Wohnung übersahen sie $1000, die unter einem Kopfkissen im Bett lagen und Schmuck im Werthe von $500, der auf einer Kommode lag.

Wurde gesehen.

Ein Einbrecher, der längere Zeit in der Nachbarschaft umhergelungert hatte und der von vielen Personen gesehen wurde, drang gestern in die Wohnung der Frau F. D. Safford, Nr. 1186 Garfield Boulevard, nachdem Frau Safford und ihre Angehörigen ausgegangen waren. Er ergatterte $400 und Schmuck und Tafelsilber im Gesammtbetrage von $600. Es gelang ihm, sich und seine Beute in Sicherheit zu bringen. Personen, die ihn gesehen haben, geben an, daß er groß und hager ist und einen Handkoffer getragen habe.

Ließen sich Zeit.

Ungebetene Gäste stahlen gestern aus der Wohnung von Ernest Mitchell, Nr. 1705 Sheridan Road, eine Diamantbroche, drei Diamantringe und Kleidungsstücke im Gesammtwerthe von $500. Die Diebe hatten sich augenscheinlich Zeit gelassen, da jedes Zimmer der Wohnung von ihnen gründlich abgesucht worden war.

Herr Mitchell ist Mitglied der Anzeigenfirma Mitchell & Haller, Nr. 160 Washington Str.

Belastende Aussagen.

Otto und Papa Gaetano, die, wie berichtet, unter der Anklage verhaftet wurden, mittels Dolchstichen den Tod von Michael Konta herbeigeführt zu haben, wurden heute dem Richter Caverly vorgeführt. Dieser verschob das Verhör auf Montag, in der Erwartung, daß inzwischen die Koronersjury einen Inquest abgehalten und ihren Wahrspruch, der ihm zur Richtschnur dienen soll, gefällt haben wird.

James La Grecke, Nr. 1839 Clark Straße, sagte heute dem Kapitän Mahoney gegenüber aus, er hätte gesehen, wie Otto Gaetano mit gezücktem Dolch Konta angriff. Die Gebrüder Gaetano seien zur Zeit von vier anderen Brüdern begleitet gewesen. Auf letztere fahndet die Polizei.

Konta wurde am 31. Dezember in La Greckes Wirthschaft im Verlaufe eines Streites vermessert. Am Montag Nachmittag starb er.

Messer an der Kehle.

George Strapnoviak, Jll., wurde heute früh in South Chicago, wo er sich nach Arbeit umsah, von zweiWegelagerern überfallen und um $50 und seine goldene Uhr beraubt. An 90. Straße und The Strand fielen die Schnapphähne über ihn her. Einer der Banditen setzte ihm ein Messer an die Kehle und drohte, ihn abzuschlachten, wenn er Widerstand leiste. Der Ueberfallene ließ sich ergeben ausplündern. Ehe die Räuber das Weite suchten, schlugen sie ihn nieder. Nachdem Strapnoviak aus seiner Betäubung erwacht war, eilte er nach der Bezirkswache und meldete sein Abenteuer.

Erlag einem Herzleiden.

Der Bergwerks-Ingenieur Wm. Penberthy erlag heute im Hause Nr. 1729 Wabash Ave. einem Herzleiden. Der Tod ereilte ihn, während er ein Bad nahm. Der Verstorbene wurde vor 56 Jahren in England geboren. Als Knabe kam er nach den Vereinigten Staaten. Nachdem er sich in Detroit. Mich., auf seinen Beruf vorbereitet hatte, begab er sich nach Kolorado, wo er 20 Jahre lang thätig war. Ihn überleben zwei Töchter, Frau Fred Krehbiel und Ada Penberthy, und eine Schwester, Frau W. Light. Letztere und Frl. Penberthy wohnen im Auditorium-Hotel.

Verbesserer-Kongreß.

Zahlreicher Besuch von Gesinnungsgenossen aus anderen Städten.

In den Zimmern des City Club wurde heute Vormittag ein Kongreß eröffnet, welcher von diesem Klub und der Municipal Voters' League gemeinsam einberufen war und auf dem Fragen zur Verbesserung der Verwaltung von Städten und Ortschaften und zur Ausmerzung der Politik aus den Stadtwahlen zur Erörterung gelangen. Präsident Fisher von der Municipal Voters' League hieß die Besucher willkommen und setzte den Zweck der Zusammenkunft nochmals auseinander. Nach Erledigung der einleitenden Geschäfte trat der Kongreß heute Nachmittag in die Besprechung der erwähnten Fragen ein.

Unter den Theilnehmern von Auswärts sind:

B. Fulton Cutting, Präsident der Citizens Union, New York; E. F. Sweet, Bürgermeister von Grand Rapids, Mich.; E. H. Pendleton, Präsident der Citizens Municipal Party, Cincinnati; S. P. Jones, Sekretär der Voters' League, Minneapolis; L. A. Loughlin, Civic League, Kansas City; James H. Causey, Voters League, Denver; A. Leo Weil, Voters Civic League, Pittsburg; Charles W. Howard, Municipal League, Baltimore; George W. Gillette, Municipal League, Buffalo; George E. Hunt, Citizens League, Indianapolis; A. F. Ferris, Citizens Federation, Grand Rapids, Mich.; Delos F. Wilcox, Civic Club, Grand Rapids, Mich.; William S. Moorehead, Yale City Government Club, New Haven, Conn.; Joseph H. Bell, Milwaukee; S. W. Childs, Pittsburg; Stiles P. Jones, Minneapolis; Charles D. Sharrow, Grand Rapids, Mich.; Gerald Fitzgerald, Grand Rapids, Mich.; Fensard DeWolf, Pittsburg; E. F. Ingraham, Detroit; George P. Winters, Denver; Lucius W. Hoyt, Denver; W. H. Buckler, Baltimore; C. R. Woodruff, Philadelphia; Henry J. Gibbons, Philadelphia; John C. Winston, Philadelphia; Lafoy Allen, Louisville; Arthur D. Allen, Louisville. Ferner von hier: Walter Fisher, Präsident der Municipal Voters' League; Hugo Grosser, städtischer Statistiker; Hoyt King, Sekretär der Legislative Voters' League.

Es wurde u. A. der Vorschlag gemacht, örtliche Wahlen an anderen Tagen abzuhalten, als die Staats- und Nationalwahlen.

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement

Die Januar-Leinen-Ersparnisse werden die Hausfrauen interessiren

Ein gutes Beispiel vom Werthegeben in diesem großen jährlichen Verkauf ist eine Partie von silbergebleichten Openwork hohlgesäumten Tischtüchern — schwer, ganzleinen, Preis für die Größe 8×4, 1.05, für Größe 8x10, 1.35.

Voll gebleichter feiner irischer Satin-Tafeldamast: regul. 85c Werth, zu 69c.

Feine Satin-Damast Tafel - Servietten, voll gebleicht; früherer Preis 2.25, jetzt herabgesetzt auf 1.75 per Dutzend.

Rester von Tafel-Damast und unvollständigen Partien Tafel-Servietten, reduzirt um ein Drittel des früh. Preises.

Gesäumte Huck - Handtücher mit rothen Borten, reduzirt von 10c auf 7c.

Rester von Crash Geschirr- und Roller-Handtuchstoffen, werth bis zu 15c, herabgesetzt auf, per Yard, 11c und 9c.

15c rahmfarbige und gebleichte türkische Badehandtücher, große Sorte, weicher Finish, ein Spezialwerth zu 12½c.

1.25 gesäumte und befranste gehäkelte Bettdecken; Marseilles Muster, zu nur 95c.

Räumung von Winter-Unterzeug

Unterzeug und Strümpfe für Männer, Damen und Kander zu erstaunlich niedrigen Preisen. Spargelegenheiten, welche besonderer Beachtung werth sind, um so mehr, da das wirklich kalte Wetter noch bevorsteht.

Damen-Leibchen für 25c
Fließgefütterte Balbriggan Leibchen und Beinkleider, 25c.

Unterzeug für 39c
Mittelschwere gerippte baumwollene Leibchen u. Tights für Damen, 39c.

Union Suits, 50c
Natürlich und Cream-farbig, an der Brust zuzuknöpfen, ein ausgezeichneter Werth f. 50c.

Kinder-Unterzeug für 50c
Halb Wolle und Baumwolle gemischtes Unterzeug, 50c.

Unterzeug für 50c
Schweres fließgefüttertes Unterzeug,warm u. weich, ein großerBargain f. 50c.

Männer-Halbstrü'pfe, 19c
Schwarze Wolle od. lang Shaker gestrikt. spez. Offerte, 3 Pr. 50c; Pr. 19c.

Waists und Dressing Sacques: Speziell

Morgen eine Anzahl von ausgezeichneten Bargains in Damen - Waists, Sweaters, Wrappers, Dressing Sacques und Unterröcken. Wir können hier nur einige davon anführen. Versäumt diesen Verkauf unter keinen Umständen nicht.

Weiße Waists für 50c
Waists von Madras u. Basket Geweben, tucked Front, speziell, 50c.

Feine Mull Waists $1
Fronts in Seide bestickt, neue Aermel, breiter Cuff, spezieller Preis zu $1.

Wollene Sweater 1.75
Sweaters für Damen, in weiß, grau, Cardinal, hoher Hals, speziell, 1.75.

Beschm. seidene Waists 2.95
Räumungs-Verkauf von $5 leicht beschmutzten seidenen Waists, sehr spezieller Wth., für 2.95.

Percale Wrappers 59c
Voller flounced Rock, Epauletten und Yoke mit Braid garnirt, 59c.

Warme Sacques 50c
Fließgefütt. u. Eiderdown-Dressing Sacques, um zu räumen, speziell für 50c.

Warme Unterröcke für 25c
Gestreifte Flannelette Unterröcke f. Damen, gehäkelte Kante, großer Werth, 25c.

Schwarze Unterröcke f. 75c
Schwarze Spunglas Unterröcke, breiterAccordion plaited Flounce, mit Ruffle, für 75c.

Beschmutzte Betttücher und Bezüge zu weniger als den Herstellungskosten

Eine ganz besondere Verlockung für morgen bildet eine Offerte von Restern von Kissenbezugstoffen und Betttuchstoffen—2 bis 7 Yards lang—fast alle Breiten, in den verschiedenen Standard Qualitäten; ferner eine Quantität von beschmutzten und zerdrückten Stoffen aus dem großen Januar - Verkauf zu weniger als dem Kostenpreise.

Flannelettes, Hemdenstoffe, Madras usw., 2 bis 10 Yard Rester, werth bis 25c, offerirt zu 9c und 5c die Yard.

Longcloth und Nainsook Rester, in 2 bis 7 Yard Längen, werth bis zu 25c die Yard, ein großer Werth zu 9c Yard.

Spezialofferte von gebleichten Bettlaken mit Naht zu dem billigen Preis von 35c.

Gemachte Kissenüberzüge — Spezialwerth für diesen Verkauf, 2 Größen, 7c. Ein sehr spezieller Werth ist eine Partie von hohlges.Kissenbezügen zu 11½c Stück.

Volle Größe extra schwere nahtlose Laken, der beste je offerirte Werth zu 50c.

Spezialofferte von Fruit of the Loom-Kissenbezügen, in zwei Größen zu 12½c.

Neumodische Jacquard Waistings 19c

19c Ein außergewöhnlicher Werth wird offerirt in einer Partie neuer Jacquard und Madras bedruckter Waist- und Hemdenstoffe, feine merzerirte Garne, sortirte Grundfarben, weiß mit Punkten, geblümt, gestreift u. s. w. — werth 50c — jetzt gehen sie zu 19c

Velvet Rugs 1.35

Ein großer Werth, denn der Sammt ist von ausgezeichneter Qualität, und eine große Auswahl von Mustern und Farben ist vorhanden, 27 bei 54zöllig, Spezialpreis, 1.35.

Schwere Smyrna Rugs 1.65
Schwere wollene Smyrna Rugs, viele reiche Effekte, Größe 30×60 Zoll, 1.65.

Teppich-Muster, aufw. von 40c
Teppichmuster von Reisenden, 1 bis 1½ Yards lang, zu 40c, 50c, 85c, $1 Stück.

$2 und $3 Hüte 95c

Wir offeriren eine große Preis - Reduktion für eine Anzahl von wünschenswerthen garnirten Damenhüten, um mit denselben ohne weitere Verzögerung aufzuräumen.

Die Partie besteht aus etwa 150 Hüten, aus Filz und Sammt, attraktive Formen und Facons.

Sie sind mit Flügeln, Quills, Seide und Sammt garnirt; die früheren Preise waren von $2 bis $3; reduzirt auf 95c.

Baby-Coats 95c

Kurze weiße Coats aus „rippled" Eiderdown für Babies, rundes Cape, verziert mit Braid; Größen 1, 2 und 3 Jahre, regulär verkauft zu 1.50; speziell zu 95c.

Kurze Baby-Coats aus Flanell, Cheviot und Krimmer Cloth, 2, 3 u. 4 Jahre, werth5.50, zu 2.50.

Dicht anschließende Sammt-Bonnets für Babies, roth, marineblau und braun, schön garnirt, werth 50c, speziell zu 38c.

Räumung Glace Handschuhe

Eine große Sammlung von allen Einzelpartien Handschuhen kommt morgen zum Verkauf in der Basement - Abtheilung zu radikalen Herabsetzungen von den früheren Preisen.

Glace-Handschuhe, 49c das Paar
Damen- und Misses-Glacehandschuhe—schwarz, weiß und farbig,alle gut, zu 49c.

Golf-Handschuhe, das Paar 19c
Golf-Damenhandschuhe, alleFarben, weiß und schwarz, Paar, 35c, 25c und 19c.

$17,000 Schadenersatz.

Sollen drei Schankwirthe den Kindern eines Opfers der Trunksucht zahlen.

Eine Jury in Richter Tuthills Gericht sprach heute den fünf Kindern des angeblich durch Trunksucht ruinirten John Hedlund $17,000 Schadenersatz zu von den Schankwirthen Oskar Geyer, Nr. 1134 W. 59. Straße; Ernst Thoren, Nr. 5832 Center Ave., und Louis Lundquist, Nr. 6058 Morgan Str. Die Schankwirthe sollen Hedlunds Trunksucht Vorschub geleistet haben.

Die Gerichtsverhandlung ergab, daß Hedlund Zimmermann war, ein Jahreseinkommen von $1500 hatte, in glücklicher Ehe lebte und ein musterhafter Gatte und Vater war, bis er sich vor fünf Jahren dem Trunke ergab. Da ging es mit Riesenschritten mit ihm bergab. Er verlor seine Stellung, und die Noth kehrte im Hause ein. Frl. Karoline Blume, ein weiblicher Beamter des Jugendgerichts, wurde auf die bedrängte Lage der Familie aufmerksam und ersuchte die vorerwähnten Schankwirthe, bei denen Hedlund angeblich ausschließlich verkehrte, ihm oder seinen beiden ältesten Kindern, die er angeblich zwang, ihm Bier zu holen, keine Spirituosen irgend welcher Art zu verabfolgen. Ihre Bitten und Vorstellungen wurden angeblich nicht berücksichtigt.

— Bundesbrüder. — „Wie, Sie grüßen den Kaufmann Müller nicht mehr?" — „Aber ich bitte Sie, der Lump ist ja mein Todfeind." — „Woher kennen Sie sich denn eigentlich?" — „Na, wir sind doch beide Mitglieder des Bruderbundes „Eintracht!"

— Sie kennt die Männer.—Tochter: Der Graf von Stein macht mir auffallend stark den Hof. — Mutter: Mach' Du Dir daraufhin nur keine allzu starken Hoffnungen, der heirathet vorläufig noch lange nicht, — der ist noch im Besitz seines Vermögens.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Wittes Klagen.

Dem kranken Wolfe, der seine Sünden bereute und Besserung gelobte, wollten die Hirten keinen Glauben schenken, was ihnen bis auf den heutigen Tag noch kein vernünftiger Mensch übel genommen hat. Graf Witte aber findet es unbegreiflich, daß die gemäßigten Liberalen in Rußland den Gelübden einer Regierung nicht trauen, die bis zum Augenblick ihrer kläglichen Niederlage und Demüthigung zu den anmaßendsten, grausamsten und verlogensten der Weltgeschichte gezählt werden mußte. Er sagt, der Kaiser habe in seinem Oktober-Manifeste mehr Zugeständnisse auf einmal gemacht, als je zuvor ein unumschränkter Herrscher, und doch habe der Liberalismus keinen Finger gerührt, um der Regierung zur Wiederherstellung der Ordnung behilflich zu sein. Dagegen habe der Terrorismus von den vorläufig bewilligten Freiheiten überreichlichen Gebrauch gemacht, um Verschwörungen anzuzetteln und den Aufruhr zu predigen. Nur einem glücklichen Zufalle sei es zu danken, daß rechtzeitig der Plan vereitelt werden konnte, die Stadt Moskau durch fürchterliche Dynamitsprengungen dem Erdboden gleich zu machen. Weil aber die Liberalen der Regierung gar nicht beigestanden hätten, müsse diese ihre eigene Kraft ausschließlich auf die Unterdrückung der Revolution richten und werde schwerlich vor dem 28. April die Duma zusammentreten lassen können.

Durch diese Rede wird der Glaube an die ehrlichen Absichten des Mannes, der vor allen Dingen „Rußland retten" will, schwerlich gestärkt werden. Denn Witte muß wissen, daß die Vorwürfe, die er den sogenannten gemäßigten Liberalen macht, auf den Absolutismus zurückfallen. Hätte nicht Kaiser Nikolaus kurz nach seinem Regierungsantritte die Abordnungen der Gemeinderäthe höchst ungnädig empfangen und ihnen zugedonnert, daß er von der Politik seines Vaters keinen Fußbreit zurückweichen werde; hätten nicht unter seiner Regierung die Männer des finstersten Despotismus nach Belieben schalten dürfen, und wäre nicht jede noch so bescheidene freiheitliche Regung mit brutaler Gewalt erstickt worden, so hätte sich wohl eine liberale Partei mit bestimmten Zielen entwickeln können. Da aber die Vertreter eines gesunden Fortschritts genau so rücksichtslos verfolgt wurden wie die Umstürzler und Anarchisten, so gab es gar keinen organisirten Liberalismus, als die Ereignisse eintraten, die den Kaiser bestimmten, „aus freien Stücken" Reformen in Aussicht zu stellen. Selbst als die ersten Anzeichen einer Volkserhebung hervortraten, wurde den Semstwos noch verboten, zur Berathung einer Verfassung zusammenzutreten. Sie mußten also der Polizei zum Trotze tagen, und da sie somit schon „Rebellen" waren, stellten sie auch gleich „radikale" Forderungen auf, die allerdings von der Regierung nicht angenommen werden konnten. Diese antwortete jedoch nicht mit einem von ihr selbst ausgearbeiteten bestimmten Programme, sondern mit höchst unklaren, zweideutigen und widerspruchsvollen „Erlassen", die im Allgemeinen die Minister des Kaisers anwiesen, einige Gesetzentwürfe fertigzustellen. Auch sollte die in Aussicht gestellte Duma oder Nationalversammlung zunächst nur eine berathende Stimme haben, und erst als die Wogen der Revolution immer höher schlugen, kam das — Versprechen, daß sie wenigstens in mancher Hinsicht Beschlüsse werde fassen dürfen.

Die Regierung hatte offenbar kein Zutrauen zu den besonnenen Elementen der Bevölkerung und zog nicht diese zur Mitarbeiterschaft heran, sondern verließ sich ganz und gar auf das Militär und die schwarzen Banden. Wie hätten aber die Gemäßigten ihr beistehen können, da sie doch nicht einmal zu Worte kommen durften? Sie glauben auch jetzt noch nicht, daß der Kaiser sein Wort halten, sondern sind darauf vorbereitet, daß er sich wieder den Reaktionären in die Arme werfen wird, wenn die Revolutionäre vollständig geschlagen und auseinander gesprengt sind. Je länger die Einberufung der Duma hinausgeschoben wird, desto mehr wird sich dieses Mißtrauen festigen, und auch die schönsten Worte Wittes werden es nicht beseitigen. Wenn aber die Regierung hofft, daß die „Intelligenz", durch die Streiks und die Gewaltthaten der Terroristen eingeschüchtert, sich wieder unter die Fittige des Absolutismus flüchten wird, so wird sie eine schwere Enttäuschung erleben. Schon aus finanziellen Gründen wird sie das Volk zum Wiederaufbau des Reiches heranziehen müssen, denn den jetzigen Machthabern wird Niemand mehr Kredit gewähren, und ihre Hilfsmittel sind nachgerade erschöpft. Eine so gewaltige Bewegung kann nicht im Sande verlaufen.

„Präsident Harper".

Professor William A. Harper ist todt. Er erlag gestern dem Krebsleiden, an dem er schon längere Zeit litt:

Wer war er? — Wollte man darauf antworten: Professor der semitischen Sprachen, eine Autorität über die jüdischen Propheten und Verfasser eines Buches über Amos und Josea, so würde man damit bei der erdrückenden Mehrheit nur auf ein verständnißloses Achselzucken und etwa ein: „Kenne den Mann nicht; hat auch kein Interesse für mich," stoßen. Die Antwort würde den Meisten nicht nur so gut wie nichts sagen, sondern sie geradezu irreführen. Wenn sie erst bei der Meldung: „Wm. A. Harper ist todt," sofort an den Präsidenten Harper von der Universität von Chicago gedacht hatten, den sie ja krebsleidend wußten, so würden sie nach jener Kennzeichnung wahrscheinlich meinen, es müsse doch ein Anderer sein, und über das seltsame Spiel des Zufalls staunen, das sie darin zu erkennen meinten, daß zwei völlig gleichnamige Professoren auch an der gleichen Krankheit litten. Der Gedanke, daß die Autorität über die jüdischen Propheten und Präsident Harper von der Universität von Chicago ein und dieselbe Person seien, würde ihnen wahrscheinlich gar nicht kommen, und nachdem sie es erfahren hätten, würden sie es für sehr einfältig erklären, den Todten so wie oben kennzeichnen zu wollen. Einfach „Präsident Harper" hätte ja vollauf genügt; als Präsident Harper war der Verstorbene jedem Chicagoer und als „Präsident Harper von der Universität von Chicago" dem ganzen Lande und weiten Kreisen des Auslandes bekannt. Ihn da als Professor der semitischen Sprachen usw. zu bezeichnen, will als nicht viel klüger erscheinen, als es gewesen wäre, Bismarcks Tod anzukündigen mit den Worten: Otto v. Bismarck, ein märkischer Grundbesitzer, Generaloberst der preußischen Armee, ist gestorben. Indessen — es würde nur dem Wunsche des Verstorbenen entsprechen, ihn in erster Reihe als Verfasser jenes Buches und Propheten-Autorität zu preisen und in den Nachrufen dem Gelehrten Harper den Vorrang zu geben über den Präsidenten Harper, der als Organisator und „Geldbeschaffer" unübertroffen ist.

Präsident Harper war ein bedeutender Mann. Wenn er auch in gewissem Sinne nur das Werkzeug Rockefellers war, so hat er es doch eben seinen hervorragenden Fähigkeiten zu danken, daß gerade er mit der Riesenaufgabe, innerhalb weniger Jahre eine große Universität zu schaffen, betraut wurde. Er verband ein staunenswerthes Organisationstalent mit einer unerschöpflichen Arbeitskraft und hatte die Lust und Liebe zu seiner Arbeit, die zu gutem Gelingen unerläßlich sind. Er war ein "money getter" — ein Geldbeschaffer — aber nicht im schlimmen Sinne des Wortes. Er brachte viele Millionen zusammen für die Universität von Chicago, aber doch nur mit Hilfe seiner ehrlichen und fähigen Arbeit, die ihm das volle Vertrauen John D. Rockefellers und anderer reichen Leute erhielt, bezw. erwarb. Die Universität, an deren Spitze er vor vierzehn Jahren trat und die er so gut wie neu gründete, ist bei seinem Tode eine der reichsten Hochschulen des Landes und nicht nur äußerlich eine großartige Schöpfung. Sie ist heute schon im besten Sinne des Wortes eine Pflegestätte der Wissenschaften und ein Bildungsinstitut, das großen Einfluß ausübt, und wird voraussichtlich in verhältnißmäßig kurzer Zeit den besten und bedeutendsten Hochschulen der Welt ebenbürtig zur Seite stehen. Wenn es zum Theil „befleckte" Millionen waren, die das Rieseninstitut schufen, so hat dieses selbst nicht, wenigstens nicht in erkennbarer Weise, darunter leiden müssen. Die Wissenschaft ist am „Midway" frei, und wenn heute doch noch hie und da kleine „Rücksichten" genommen werden sollten, so wird auch das mit der Veranlassung dazu in Bälde aufhören.

Der Mann, der diesen großen Bau aufführte, hatte, wie er selbst einst in einem Brief an einen Freund erklärte, eigentlich die Neigungen des typischen deutschen Professors: stilles Studium, eingehende Forschung waren seine Freude; als Gelehrter zu gelten, war, wie schon angedeutet, sein Wunsch. Er gab diesem Wunsche freimüthigen Ausdruck in jenem Brief, in dem er darüber klagt, daß er nur als Organisator und "money getter" bekannt sei, während er dieser Art Arbeit doch abhold sei und die andere — die stille Gelehrtenarbeit — liebe. Auch habe er darin einigen Erfolg gehabt. So sei sein Buch über „Amos und Josea" in europäischen Gelehrtenkreisen günstig aufgenommen worden, und dieses Buch stelle mehr Stunden Arbeit dar, als er insgesammt im Laufe von vierzehn Jahren der Verwaltung der Universität von Chicago gewidmet habe. Es beunruhige ihn, daß er als der Vertreter von etwas gelte, das ihm fremd sei, während das, was er wirklich vertrete, nicht gewürdigt oder verstanden werde, ja, kaum bekannt sei. So schrieb der Mann, der allen Zeitgenossen als der typische amerikanische Geschäftsprofessor und das völlige Gegenstück des tüftelnden und nur seinem Studium lebenden deutschen Professors gilt.

Das Buch über „Amos und Josea" ist zweifellos sehr gelehrt — mit dem Rufe Harpers hat es wenig zu thun; es hat zweifellos sehr viel Arbeit gekostet, und es ist durchaus glaubhaft, daß Prof. Harper selbst es für seine bedeutendste Leistung hielt — der Mitwelt ist es nebensächlich, wenn nicht überflüssig, während sie den Aufbau der großen Universität als ein Meisterwerk anstaunt. Es geht dem Verstorbenen darin ähnlich, wie's vielen anderen bedeutenden Männern ging: es fehlte ihm das richtige Urtheil für die Bewerthung seiner eigenen Leistungen. Er hielt sich für am stärksten da, wo er vielleicht am schwächsten oder doch nur mittelmäßig war. — —

„Alles nicht wahr."

Präsident Roosevelt hat die liebenswürdige Gewohnheit, den Mantel seiner Unfehlbarkeit auch über seine Freunde auszubreiten. Noch mehr als der einst vielgetadelte Präsident Grant hält er zu seinen Freunden, — "right or wrong", ob sie im Recht oder im Unrecht sein mögen. Wobei er freilich nie glaubt, und anscheinend nicht zu glauben vermag, daß sie im Unrecht sein könnten. Wie er an sich selber glaubt, glaubt er an die, denen er sein Vertrauen und seine Freundschaft geschenkt hat. Und jeden Zweifel an der Untadelhaftigkeit seiner Freunde faßt er als Zweifel an seiner eigenen Untadelhaftigkeit auf, für den er nur Unverstand oder Bosheit als Ursprung gelten läßt.

Unverstand oder Bosheit, Dummheit oder Niederträchtigkeit ist ihm denn auch die einzige Erklärung der nicht zur Ruhe kommenden, immer wiederkehrenden absprechenden Urtheile über das Thun und Treiben „seiner" Panama-Kanalkommission, und über die Zustände, die infolge amtlicher Unfähigkeit und Mißwirthschaft in der Kanalzone bestehen sollen. Es soll, wie die verschiedensten Beobachter behaupten, da unten Alles in Allem noch ein scheußlicher Wirrwarr herrschen, Gesundheitspflege, Gerichtswesen, Arbeiterverhältnisse und so ziemlich alles Andere soll im Argen liegen, und trotz bereits erfolgter riesiger Ausgaben von eigentlicher Arbeit verzweifelt wenig aufzuweisen sein.

Doch wer die Männer schmäht, denen Herr Roosevelt in seiner Weisheit das große Werk anvertraut hat, der schmäht Herrn Roosevelt selbst, und der einstige Rauhreiter ist nicht der Mann, dergleichen in Ruhe und Gelassenheit über sich ergehen zu lassen. Seine Kampfnatur regt sich und er tritt in die Schranken und fällt über die „Verleumder" her als über eine Lügenbrut, der man den Kopf zertreten müsse. Es ist Alles nicht wahr, was da Uebles gesagt wird. Nicht nur ist kein Grund und kein Schatten von Grund zum Tadel vorhanden, sondern es ist Alles so vortrefflich und mustergiltig, daß die Sprache fast zu arm ist an Worten des Lobes, um den hohen Leistungen und ihren Urhebern völlig gerecht werden zu können.

Schwarz auf weiß gibt es Herr Roosevelt in seinem jüngsten Schreiben an den Senat und das Haus der Abgeordneten, worin er u. A. sagt: „Das Werk auf der Landenge wird bewunderungswürdig vollbracht".... „Alle Arbeiten wurden soweit nicht bloß mit der äußersten Schnelligkeit, sondern auch auf die sorgfältigste und gründlichste Weise gethan"..... „Ich habe sorgfältig jede der erhobenen Anschuldigungen untersucht, die der Beachtung werth schien. In jedem Falle hat sich ergeben, daß die Anschuldigungen in jeder Form und Gestalt völlig grundlos sind."

* * *

Die Frage drängt sich auf, woher Herr Roosevelt das Alles weiß, — da er doch selbst nicht unten gewesen ist. Und da die amtliche Auskunft, die er hat, und auf die er sich stützt, mittelbar oder unmittelbar von denselben Leuten herrührt, gegen die die erhobenen Anschuldigungen sich richten, so mag deren Zeugniß nicht jedermann so unanfechtbar erscheinen, wie es Herr Roosevelt betrachtet haben will. Aber das macht nichts. Herr Roosevelt hat gesprochen und — „that settles it".

Wenigstens halten seine getreuen Hof- und Leibjournalisten dafür, daß, nachdem er gesprochen, die Sache erledigt und abgethan sei. „Lange" — so wird heute dem hiesigen leitenden republikanischen Parteiblatte aus Washington geschrieben — „habe der Präsident geschäumt und geknirscht unter den Angriffen auf „seine" Kanalverwaltung. Endlich jedoch habe er die Würde seines Amtes in alle vier Winde geworfen und allen Ueberlieferungen zum Trotz persönlich die erhobenen Anschuldigungen zurückgewiesen, so wie er es gethan, als er im Wahlkampf seinem Gegenkandidaten Parker geantwortet."

Der Vergleich stimmt. Nur scheint er wenig glücklich gewählt, wenn man sich erinnert, wie Herr Roosevelt damals auch Alles für nicht wahr erklärt hat, was der demokratische Präsidentschaftskandidat über die Verbindung der republikanischen Wahlkampfsleitung mit den großen Korporationen und über deren Beiträge an die republikanische Wahlkasse sagte. Nachträglich hat sich leider unwidersprechlich herausgestellt, daß Alles doch wahr war. In den Untersuchungen der Lebensversicherungs-Gesellschaften wurde enthüllt, wie diese großen Korporationen — (und klärlich nicht sie allein) — regelmäßig geschröpft wurden von den republikanischen Kampagneführern, und während der Roosevelt-Kampagne ebenso geschröpft worden sind, wie in früheren Kampagnen.

Herr Roosevelt hat natürlich, als er die Korporationsbeisteuern leugnete, von diesen Beisteuern keine Kenntniß gehabt. Er hat damals nicht gewußt, was „seine Freunde" im Lande gewissermaßen unter seiner Nase thaten. Panama aber ist weit und entsprechend größer ist die Möglichkeit, daß er dort gleichfalls sich irrt. Entsprechend größer auch die Gefahr, daß die Thatsachen dort das rührende Vertrauen in „seine Freunde" ebenso wenig rechtfertigen, wie sie es hier gerechtfertigt.

* * *

Es ist beim besten Willen nicht zu glauben, daß alle die übereinstimmenden Mittheilungen der verschiedensten Beobachter über den unbefriedigenden Zustand der Dinge da unten in Panama sämmtlich aus der Luft gegriffen sein sollten. Die Zeugen mögen nicht alle einwandfrei sein, es mag in den beschämenden Schilderungen an der landläufigen Uebertreibung nicht fehlen. Aber es ist nicht anzunehmen, daß sie allesammt Lügner sein sollten. Es ist nicht einzusehen, welches Interesse sie haben sollten, Mängel und Mißstände zu erfinden wo keine sind. Während anderseits sehr wohl einzusehen ist, warum die beschuldigten Beamten die Mängel und Mißstände zu leugnen und zu verhüllen suchen sollten. Jedenfalls ist Herr Roosevelt außer Stande, auf Grund eigner Kenntniß der Sachlage zu sprechen. Und in ähnlicher Lage befindet sich Herr Taft, auf den er sich beruft und der heute einen der Tadler, den bekannten Reisenden und Schriftsteller Poultney Bigelow damit abzufertigen sucht, daß derselbe nur 28 Stunden Zeit für seine Studien gehabt habe: — dabei aber sich nachweisen lassen muß, daß auch sein (Tafts) ganzer Aufenthalt in Panama nicht über 96 Stunden gewährt hat, und daß er in dieser Zeit drei Bälle, verschiedene Bankette und eine Anzahl andere gesellschaftliche „Funktionen" mitgemacht hat, so daß ihm für seine eigenen Untersuchungen vermuthlich auch nicht viel mehr Zeit übrig geblieben ist, als Poultney gehabt hat: jedenfalls nicht genug, um über alle die mannigfaltigen in Betracht kommenden Dinge sich ein verläßliches selbstständiges Urtheil zu bilden.

Die ostchinesische Eisenbahn.

Durch den Frieden von Portsmouth ist mit den übrigen von Rußland erworbenen Rechten in der südlichen Mandschurei, vorbehaltlich der Zustimmung Chinas, auch der südliche Theil der sogenannten ostchinesischen Eisenbahn an Japan übergegangen. Die „Japan Mail" weiß zu dieser Frage einige interessante Einzelheiten zu melden. Ursprünglich hätten danach die japanischen Bevollmächtigten die Abtretung der Eisenbahnlinie bis Charbin verlangt, indessen habe Graf Witte diese Forderung zurückgewiesen, und man habe sich schließlich auf die Ueberlassung der Bahn bis Tschangtschun (auch Kuantschengtse genannt, genau westlich von Kirin) geeinigt. Jedoch hätten die Japaner hieran die Bedingung geknüpft, daß ihnen dann auch die Zweiglinie Tschangtschun-Kirin zufallen müsse, und diesem Verlangen hätte man von russischer Seite zugestimmt, weil die Linie noch nicht gebaut, sondern nur eine Konzession dafür erworben sei. Das Blatt knüpft an diese Angaben noch folgende Bemerkungen:

„In diesem Zusammenhange erklärt sich auch die Frage der Zustimmung Chinas, obwohl wir nicht einzusehen vermögen, daß hier noch viel zu erklären sei. China hat nominell die Staatshoheit über die Mandschurei. Keine Konzessionen, die es in der Mandschurei an Rußland gewährt hat, können also an einen dritten Staat ohne die Zustimmung der Regierung in Peking übertragen werden. Diese Zustimmung ist ohne Zweifel nur eine Formsache, nichtsdestoweniger ist sie wesentlich für die Begründung des streng gesetzlichen Charakters des Geschäftes. In diesem Falle haben sich Rußland und Japan übrigens gegenseitig verpflichtet, Chinas Einwilligung nachzusuchen, und sie werden sich auch gleichzeitig an China wenden. Anscheinend haben sie dies bisher nicht gethan, man erwartet indessen, daß sich bald eine Gelegenheit bieten wird, diesen Schritt zu thun."

Die „Japan Mail" ist oder gilt jedenfalls als das englische Mundstück der japanischen Regierung, um so auffälliger erscheint es, daß sich das Blatt mit solcher Offenheit über seine Einschätzung der chinesischen Hoheitsrechte in der Mandschurei ausspricht. Ob die Chinesen, die gerade in der Frage von fremden Eisenbahn-Konzessionen augenblicklich äußerst empfindlich sind, ihre Zustimmung zu den russisch-japanischen Abmachungen auch nur für eine „Formsache" angesehen wissen wollen, dürfte doch wohl nicht so über allen Zweifel erhaben sein, wie die „Mail" annimmt. Die chinesische Presse verräth jedenfalls eine wesentlich andere Auffassung in der Sache.

Bei der Frage des südlichen Theiles der ostchinesischen Eisenbahn, so führt die durchaus japanfreundliche „Schenpao" aus, sind, soweit sie bei den Friedensverhandlungen zur Erörterung gestanden hat, zwei verschiedene Momente zu unterscheiden. Einmal handelt es sich um die Abtretung der Linie an Japan, und dies ist eine Forderung, die Japan an Rußland gestellt und durchgesetzt hat; dann um den Rückkauf der Linie durch China, und dies ist eine Abmachung des Präsidenten Roosevelt, der dadurch Japan einen Ersatz für die Kriegskosten schaffen wollte. Mag Japan sich nun den Gedankengang des Präsidenten zu eigen machen oder nicht, mag Rußland oder Japan das größere Recht auf die Eisenbahn haben, zurückerwerben muß China sie auf jeden Fall. Daß die Linie in fremden Händen bleibt, ist undenkbar, denn mit ihrem Besitz steht und fällt die Integrität der Mandschurei.

Den weiteren japanischen Eisenbahnplänen scheint denn auch der Generalgouverneur Tschaoörsun dadurch einen Riegel vorschieben zu wollen, daß er von der Regierung in Peking den sofortigen Bau der Linie Sinmintun-Mukden verlangt hat. Wenn in der That, wie telegraphisch gemeldet wurde, die chinesische Regierung der Uebertragung aller an Rußland verliehenen Rechte in der Mandschurei an Japan zugestimmt hat, so ist kaum anzunehmen, daß sie sich das Recht des Rückkaufs der Eisenbahnen nicht vorbehalten haben sollte. Wann sie von diesem Rechte einmal Gebrauch machen kann und wird, läßt sich jetzt nicht vorhersagen. Yuanschikai soll erklärt haben, es sei zurzeit nicht zweckmäßig, an Japan mit einem entsprechenden Vorschlage heranzutreten, indessen ist bei der Politik, die man Yuanschikai zuschreibt, diese Auffassung nicht auffallend. Ein Bericht anderer hoher Würdenträger an den Thron empfiehlt dringend den sofortigen Rückkauf. Die Bewegung gegen die fremden Eisenbahnkonzessionen wird in China immer allgemeiner und immer leidenschaftlicher. Es ist sehr zweifelhaft, ob der ostchinesischen Eisenbahn hierbei eine Ausnahmestellung zugebilligt werden wird. So könnte die Frage des Rückkaufs dieser Bahn leicht einmal zum Prüfstein der japanisch-chinesischen Freundschaft werden, und es ist nicht sicher, ob die so lange gepriesene japanische „Uneigennützigkeit," die „nicht für Geld, sondern nur für die Gerechtigkeit kämpfen wollte," den erweckten Hoffnungen entsprechen wird. Unklug ist es jedenfalls, von „der nominellen Staatshoheit Chinas über die Mandschurei" zu sprechen, wenn man sich eben noch zum Retter dieser bedrohten Staatshoheit aufgeworfen hat. Die Art, wie man soeben mit der koreanischen „Staatshoheit" umgegangen ist, wird kaum geeignet sein, die Chinesen mit Dank für die Rettung zu erfüllen.

Die Nationalhymne.

In einer Versammlung des Militäranwärterbundes in Wiesbaden gab Generalmajor z. D. v. Kloeden persönliche Erinnerungen an Kaiser Wilhelm den Ersten zum Besten und erzählte dabei unter anderm:

Am 9. Juli 1868 meldeten sich beim König zwei neu beförderte Gardeleutnants. Der eine war seiner Abstammung nach Vollblutpole und des Deutschen nur so weit mächtig, daß er sich im Dienst verständlich machen konnte; in der Konversation dagegen haperte es bisweilen, namentlich mit dem Verstehen von Fragen. Der andere Offizier antwortete auf die Frage des Königs, wie im Regiment der 3. Juli (Königgrätz) gefeiert worden sei: „Der Kompagniechef hielt einen Appell ab und brachte ein Hurra auf Eure Majestät aus. Darauf sang die Kompagnie das Lied „Ich bin ein Preuße."

Als sich der König sichtlich befriedigt nunmehr mit der gleichen Frage an den Polen wandte, antwortete dieser:

„Haben wir auch Hurra auf Eure Majestät gerufen."

Die weitere Frage des Königs, ob die Kompagnie nicht auch ein Lied, und welches, gesungen habe, schien der Offizier nicht verstanden zu haben. Sein Kamerad suchte nachzuhelfen und raunte ihm zu: „Nationalhymne!" Da kam's sogleich von den Lippen des Polen mit Stentorstimme:

„Jeszcze Polska nie zginela" („Noch ist Polen nicht verloren"), Eure Majestät!"

Der König habe über das Mißverständniß nicht wenig gelacht und dann, dem Polen die Hand reichend gesagt:

„Werden Sie mir ein so treuer Offizier, wie Sie ein guter Pole sind. Das läßt sich wohl vereinigen- wie (auf den Flügeladjutanten Fürsten A. Radziwill deutend) exempla docent!"

Lokalbericht.

Erreichte seinen Zweck.

In einem Zimmer der Herberge Nr. 341 Milwaukee Ave. wurde heute ein Mann an Leuchtgas erstickt aufgefunden, der nach Papieren zu urtheilen, die er bei sich hatte, Stephen Abel heißt und 35 Jahre alt ist. Das tödtliche Gas entströmte zwei offenen Brennern. Es kann also kaum einem Zweifel unterliegen, daß Selbstmord vorliegt. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 192 W. Chicago Avenue geschafft.

* Verehrer des Professors Dr. Hermann Oncken werden am kommenden Samstag Abend seine Ernennung zum Ordentlichen Professor der Geschichte an der Universität Gießen mit einem Festmahl im Germania-Klubhause feiern, dem am Sonntag Nachmittag ein Promenade-Konzert folgen wird.

— Ein Mißverständniß.—Herr (im Delikatessenladen, zum Inhaber): Sie müssen vor Allem darauf bestehen, daß Sie immer auf dem Laufenden bleiben.—Inhaber: Na, bin ich das vielleicht nicht? Sehen Sie doch bloß dort die zehn Kisten mit Käse an.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Großmutter

Wilhelmine Rammon geb. Brandt

nach kurzem Leiden am Mittwoch, den 10. Januar 1906, um 11 Uhr Mittags, sanft im Herrn entschlafen ist im Alter von 56 Jahren, 7 Monaten und 4 Tagen. Beerdigung findet statt Freitag, den 12. Januar, vom Trauerhause, 1559 Elston Ave., um 1 Uhr Mittags, nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ernst Rammon, Gatte.
Emma, Paulina, Otto, Bernhard, Reinhard, Richard und Hedwig, Kinder.
Charles Brauner, Wilhelm Dunklan, Schwiegersöhne.
Theresa Rammon und Anna Rammon, Schwiegertöchter, nebst Enkeln und Verwandten.

Ein treues Herz hat ausgeschlagen,
Ein liebevolles, gutes Herz,
Hat stets in ihren Lebensjahren
Gezeiget uns ihr Mutterherz.
Weinend legen wir Dich nieder
In der kühlen Erdengruft,
Niemals kehrst Du zu uns wieder,
Niemals schallt Dein Liebesruf!

Todes-Anzeige.

Concordia Loge Nr. 41, A. O. U. W.

Den Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß Bruder

August Fattler

am 9. Januar, 4 Uhr 30 Morgens, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 12. Januar, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 465 Higgins Road, Jefferson Park, nach dem Montrose Friedhof. Die Beamten versammeln sich Freitag punkt 12 Uhr im Hause von L. Contzen, 715 N. Halsted Str., um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

John Hahn, M. A.
L. Contzen, R. K.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Bernhard Claahsen

nach kurzem schwerem Leiden im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. Januar 1906, um 1 Uhr Nachm., nach Oakwoods. Um stille Theilnahme bitten:

Gattin und Kinder.

MILWAUKEE AVE. AND CARPENTER ST.
Co-Op STORE
MILWAUKEE AVENUE COOPERATIVE STORE.
EVERY PATRON SHARES IN THE PROFITS.
Alles zum Essen und Kleiden—Beste Waaren—Niedrigste Preise. Phone Monroe 400. Private Exchange.

Wir planen, unser Geschäft während dieses Jahres um wenigstens 50 Proz. zu vergrößern.

Wir sind willens, die Prozente unseres Reingewinns um ein Bedeutendes herabzusetzen, um dies zu erreichen, wodurch die folgenden Preise ermöglicht werden. Falls Ihr die Werthe vergleicht, werdet Ihr sehen, daß wir im Ernst sind. Unser Ko-operativ-Plan, der Euch 10 Proz. an jedem Einkauf erspart, sollte von Interesse für Euch sein.

Reste-Räumungs-Verkauf—Nur für Freitag.

Cream und weißer Shaker Flanell — 3 bis 10 Yd.-Längen — 6c die werth — die Yard für	4½c
Touristen-Flanelle — hell- und dunkelfarbige Streifen — 3 bis 10 Yd.-Längen — 7c werth — die Yard für	5½c
Ungebleichter Muslin — Yard breit — gute Qualität — 1 bis 5 Yds.— 7c werth — die Yard	5c
Bedruckte Flannelette — in Figuren und Streifen—mittel- und dunkelfarbig—3 und 4 Yard Waist Längen — die Yard 10c und	7½c
Kleiderstoffe-, Seide- und Sammet-Reste — in wünschenswerthen Waist- und Rock-Längen — werden unter dem Kostenpreis verkauft. Rangirend von 50c die Yard herunter auf	10c

Todes-Anzeige. Teutonia Frauen-Verein. Beamten und Schwestern zur traurigen Nachricht, daß Schwester Mathilda Stuart gestorben ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 13. Januar 1906, 1 Uhr Nachm., von 695 N. Halsted Str. nach Concordia. Die Beamten sind ersucht, um 12 Uhr in der Halle zu sein, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Achtungsvoll
Louise Leaders, Präsidentin.
Carolina Mielke, P. Sekr.

Todes-Anzeige. Hoffnung Loge Nr. 12, Orden der Hermanns-Schwestern. Beamten und Schwestern hiermit die traurige Nachricht vom Tode unserer Schwester Mathilde Stuart. Beerdigung findet statt am Samstag, den 13. Januar, Mittags 12¾ Uhr, vom Geschäft des Leichenbestatters Kircher, 695 N. Halsted Str., nach dem Concordia Friedhof. Beamte sind ersucht, punkt 12 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um der Schwester das letzte Geleit zu geben.
Rachel Birkenfeldt, Präsidentin.
Ida Reimer, Sekr.

Todes-Anzeige. Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater Philipp J. Arnold im Alter von 45 Jahren nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 915 W. 35. Str., am Freitag, Nachmittags 2 Uhr, nach dem Oakwoods-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Katharina Arnold, Gattin.
Karl, Friedrich und Marie Arnold, Kinder, nebst Verwandten. mdo

Todes-Anzeige. Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein Sohn Frank im Alter von 31 Jahren und 4 Monaten gestorben ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 12. Januar, 1 Uhr Nachm., von Charles Burmeisters Bestattungsgeschäft, 303 Larrabee Str., nach Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:
Engelbert Faist, Vater.
Albert, Celia, Geschwister, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige. Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin Barbara Markl plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 12. Januar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, bei Karl Hornof, 639 S. Leavitt Str., nach dem Bohemian Friedhof. Um stille Theilnahme bittet der trauernde Gatte:
Anton Markl.

Gestorben: Am 10. Januar 1906, Thomas McDonald, geliebter Sohn von George und Ida McDonald geb. Jenner, Bruder von Margarethe, Frank, Eddie und Arthur McDonald. Beerdigung am Freitag, den 12. Januar, um 10.30 Vorm., vom Trauerhause, 368 S. Hermitage Ave., per Kutschen nach dem Calvary Friedhof.

Gestorben: Friedericka Schmidt, am 9. Januar, geliebte Mutter von Mrs. Ruhlach, Mrs. Schawel und Fred. W. Schmidt. Beerdigung vom Trauerhause, 1023 Osgood Str., Samstag, den 13. Januar, um 2 Uhr Nachm., nach Wunders Friedhof.

Danksagung. Den vielen Freunden und Bekannten, die unserem geliebten Sohn und Bruder Jakob C. Rustmann zur letzten Ruhestätte folgten und solch herrliche Blumenspenden auf seinem Sarge niederlegten, hiermit unseren tiefempfundenen Dank.
W. Rustmann und Familie. doson

Solange der Vorrath reicht, für 25c portofrei: 3 elegante fancy Wand-Kalender für 1906, portofrei. KOELLING & KLAPPENBACH, Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft, 100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.

CHAS. BURMEISTER & SON Leichenbestatter, 301 und 303 Larrabee Strasse. Telephon North 185. Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7fp,didofa

Waldheim. Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West. Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery N. 40. und Bryn Mawr Ave. Familien-Lotten von $35 aufwärts. Einzelne Gräber für Kinder, $6.00. Einzelne Gräber für Erwachsene, $10. 5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt. Telephon Humboldt 1512. 13nov§

14. Jahresball der Ungar. Wohlthätigkeits-Gesellschaft (Magyar Jótékonycélu Társulat.) Samstag, den 20. Januar 1906, im Ideal Club, 300 LaSalle Ave. Tickets $1.00 @ Person. jan11,13,14,16,18,20

17. großer Preis-Maskenball veranstaltet vom America Lodge Pleasure Club Nr. 1357 K. & L. of H. Samstag, den 20. Januar 1906, in der Lincoln Park Halle, 690 Wells Str. Tickets 25c die Person. An der Kasse 50c. jan11,14,18

Deutsches Theater in POWERS' Direktion Leon Wachsner. Sonntag, den 14. Januar 1906. 18. Abonnements-Vorstellung. Der Talismann. Dramatisches Märchen in vier Akten von Ludwig Fulda. Preise: 25c, 50c, 75c, $1.00, $1.50. Extra! Extra! Montag, den 15. Januar 1906. Powers' Theater. Nachmittags 2:30 Uhr. Auftreten der deutschen Gesellschaft des Pabst-Theaters in Milwaukee. Unter Leitung von Leon Wachsner. 2. klassische Schüler-Matinee. TORQUATO TASSO. Ein Schauspiel in 5 Akten von W. v. Goethe. Preise der Plätze: Untere Logen $5, obere $3. Haupt-Flur 75c, Balkon 50c, Gallerie 25c. Sitze für beide Vorstellungen jetzt zu haben. dosafo

K. & L. of H. Ball veranstaltet vom Pleasure Club of Cook Co. Lodges Knights and Ladies of Honor Samstag, den 13. Januar 1906. im Coliseum Annex, Wabash Ave. und 15. Str. Tickets 25c die Person, an der Kasse 50 Cents. dofr

2. großer Preis-Maskenball veranstaltet vom Thüringer Damen-Verein in der unteren Lincoln Turnhalle, Ecke Sheffield Ave. und Diversey Boulevard, Samstag, den 13. Januar 1906. Anfang 8 Uhr Abds. Tickets 25c die Person. §,11jan

The Relic House, 900 N. Clark Str. Franz Reithofers Alpenjodler Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag, beginnend Samstag, den 13. Januar, 8 Uhr Abends. Eintritt frei. dibofa John Weis, Eigenthümer.

EMIL GASCH früher „Rienzi". Buffet und Restaurant. 122-124 Clark Str. nahe Washington Straße. Telephon Main 850. 18nb,fadibo,1j

GERMAN MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY OF NORTH CHICAGO. Die Mitglieder der Deutschen Gegenseitigen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Nord-Chicago sind hiermit freundlichst eingeladen, der jährlichen General-Versammlung und Beamtenwahl beizuwohnen. Die Versammlung findet statt am Montag, den 22. Januar 1906, Abends acht Uhr, in Folz's Halle, Ecke North Avenue und Larrabee Str. Im Auftrage der Direktoren: Nicholas J. Schmitz, Sekretär. 267—269 E. North Ave. Die Einladungs-Karte muß, um Eintritt zu erlangen, vorgezeigt werden. N. B. — Es können nur Mitglieder der oben genannten Gesellschaft den Versammlungen beiwohnen. Nicht-Mitglieder müssen, um denselben beiwohnen zu können, eine extra Eintritts-Karte vom Direktorium erlangen und vorzeigen.

Spezielle Bargains. Wir haben einige Regina Musikdosen, vollständig neu, als Muster gebraucht, welche wir zu bedeutend herabgesetzten Preisen räumen. Wenn Ihr die neuesten Modelle der Königin aller Hausmusikinstrumente noch nicht gesehen habt, so kommt heute oder morgen zu uns. Wir haben die einzige Agentur für Chicago. — $1 Baar. Unser leichter Zahlungsplan. $1 per Woche ist für Euch so leicht, daß Ihr die Zahlung nicht merkt. Wir wünschen es Euch leicht zu machen eine zu erhalten. Healy Music Co., 268 Wabash Ave. 5jan,1woX

Feuer-Versicherung sollte nur durch zuverlässige Agenten besorgt werden. Oscar H. Zuegel, Reelles Grundeigenthum und Versicherungs-Geschäft. Office 1931 West 12. Str., nahe Douglas Boulevard. Phone West 593. 11jn,1moX

Dr. J. H. GREER, deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße, berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich von 9 Uhr bis 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

WATRY N. WATRY & CO., 99 E. Randolph Str. Deutsche Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ, 120 Randolph Str. Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.

THE HUB
HENRY C. LYTTON Pres

Bargain-Freitag.

Eine Reihe großer Gelegenheiten für morgen

Männer-Kleider.

$5.00 Freitag für hübsche Geschäftsanzüge für Männer, aus reinwoll. Cheviots und Tweeds, dunkle und mittlere Farben, übrig geblieben von unseren $9 und $10 Partien.

$5.50 Freitag für Männer-Ueberzieher, ganz lang und drei Viertel-Länge, aus einfach schwarzen und grauen Irish Frieze und Cheviots. Alle Größen und die besten $10-Qualitäten.

$1.50 Freitag für einzelne Männerhosen, aus schön gestreiften Worsteds, haargestreiften und gemischten Mustern, übrig geblieben von unseren regulären $2 und $2.50 Partien.

$2.00 Freitag für einzelne Männer-Röcke. übriggeblieben von unseren guten $10 und $12 Anzügen. Größen nur 34, 35, 36 und 37.

50c Freitag für einzelne Männer-Westen aus reinwollenen Cassimeres und Tweeds. Reguläre $2 Werthe. Größen nur 34 bis 38.

Knaben-Kleider.

$1.95 Freitag für Knabenanzüge, Alter $2\frac{1}{2}$ bis 16, kleine Sorten in Sailor und Russian, große in Norfolk und Zwei-Stück doppelknöpfigen Facons. Uebriggeblieben von unseren $4-Qualitäten.

$5.00 Freitag für Jünglingsanzüge und -Ueberzieher, Alter 14 bis 20. Anzüge mit einer oder zwei Reihen Knöpfen aus dunklen gemischten Wollenstoffen. Ueberzieher aus reinwollenen Oxford und schwarzen Friezes. Wirkliche $8 und $9 Qualitäten.

$1.00 Freitag für Jünglingshosen, Alter 14 bis 20. Dunkle gemischte Wolle, früher verkauft zu $1.50 und $1.75.

35c Freitag für Knaben-Kniehosen, Alter 3 bis 16, gute, zuverlässige 75c Qualität, mit Extension Waistband und „taped" Nähten.

25c Freitag für einzelne Jünglings-Westen, Alter 16 bis 20. Uebriggeblieben von Anzügen, die bis zu $18 verkauft wurden.

Jünglings- und Knaben-Ausstattungen 2c.

8c Freitag für 20c schwarze Baumwollstrümpfe für Knaben.
19c Freitag für 35c schweres fließgefütt. Knaben-Unterzeug, gebroch. Partien.
29c Freitag für $1.00 Star Negligee-Blusen für Knaben, gebr. Partien.
25c Freitag für 50c Negligee Knabenhemden. Gebrochene Nummern.
9c Freitag für 25c seidene Halsbinden in Tecks für Knaben.
59c Freitag für $1.00 lammwollene Knaben-Sweaters.
17c Freitag für reinwoll. Winterkappen für Knaben, schlichtblau und fancy.
48c Freitag für $1.00 Button Top Golfkappen für Knaben, in Fancies.
35c Freitag für gebrochene Partien von Pull-down Knaben u. Mädchen Tam O'Shanters.

Große Schuh-Bargains.

Der bekannte Erfolg unserer Reduktionsverkäufe von feinen Männerschuhen hat nicht seinesgleichen in unserer eigenen Geschichte. Seht nach. Macht Euch bekannt damit. Bedenkt, die offerirten Sorten sind die feinsten $3.50 und $4 Qualitäten und wir haben von unseren eigenen Lagern viele $5 Sorten zugefügt. Wir geben Euch die Auswahl von allen für.. **$2.85**

$1.35 Freitag für unvollständige Partien Patent Calf und Vicikid Schnürstiefeln für Damen, werth $3, $3.50 und $4. Gr. $2\frac{1}{2}$—$4\frac{1}{2}$, Leisten AA bis D.
$1.10 Freitag für Satin Calf Schulschuhe für Knaben, kosteten immer $2.00.
$1 Freitag für Misses' und Kinder Vici Kid und Box Calf $1.75 Schuhe.

Lokalbericht.

Endlich erlöst.

Einem ergebungsvollen Dulder ein sanftes Ende beschieden.

William Rainey Harper todt.

War fast bis unmittelbar vor dem Ende bei Bewußtsein.— Setzte die Einzelheiten der Leichenfeierlichkeiten selbst fest.— Der Lebenslauf des Verstorbenen.

Die gestrige Voraussage der Aerzte, daß Präsident Harper von der Universität Chicago die Woche nicht überleben werde, hat sich schneller erfüllt, als sie wohl selbst dachten, denn schon einige Stunden nach der Bekanntmachung des inhaltsschweren ärztlichen Bulletins—kurz vor $2\frac{1}{2}$ Uhr gestern Nachmittag—trat der Todesengel sanft an das Lager des Kranken. Er kam als Erlöser, denn Dr. Harper, der bekanntlich an einem Krebsleiden starb, hatte namentlich in den letzten Wochen geradezu fürchterlich zu leiden. Er ertrug die grausamen Schmerzen aber mit einer mannhaften Ergebung, die selbst den Aerzten Bewunderung für den Mann abrang, und seine Lebenskraft und der Wille zum Leben, den selbst ein einjähriges, grausames Siechthum nicht hatte brechen können, ließen ihn den Kampf gegen den tückischen Feind, so aussichtslos er dem Leidenden oft vorkommen mochte, doch bis fast zum letzten Augenblick führen. Schon vor über Monatsfrist erkannten die Aerzte, daß die Uhr in Bälde abgelaufen sein werde, und ihr Bestreben ging nur noch dahin, ihm die letzten Tage nach Kräften zu erleichtern, zu welchem Zweck Dr. Harper täglich mehrfach schmerzstillende Einspritzungen gemacht wurden. Seine Kräfte nahmen rasch ab, und am letzten Samstag trübte sich zum ersten Mal der rege Geist des Kranken, der bis dahin sich, soweit es seine Kräfte und die Aerzte gestatteten, mit seinen Amtsgeschäften befaßt hatte. Nunmehr wurde Dr. Harper eröffnet, daß er nur noch wenige Tage zu leben habe, und gleichzeitig wurden die Mitglieder der Familie an das Sterbelager berufen. Der Kranke selbst bot den Rest seiner erstaunlichen Willenskraft auf, um seine letzten geschäftlichen wie persönlichen Angelegenheiten zu ordnen, ja er bestimmte sogar in allen Einzelheiten, wie die Leichenfeierlichkeiten durchgeführt werden sollten. Gestern Morgen nahmen die Kräfte des Leidenden in einer Weise ab, die ihr baldiges gänzliches Erlöschen nicht verkennen ließ. Dr. Charles P. Small, der mit Dr. Billings den Kranken in der letzten Zeit behandelt hatte, war nach Hause gegangen, nachdem Dr. Billings das oben erwähnte Bulletin bekannt gegeben hatte. Am Lager des Sterbenden befanden sich seine Frau, seine drei Söhne und seine Tochter. Seine Mutter und seine Schwester Elizabeth Harper, die am Dienstag von New Concord, O., hier eingetroffen waren, sowie mehrere andere Verwandte und vertraute Freunde wurden ebenfalls in das Sterbezimmer gerufen, als es ersichtlich war, daß der entscheidende Augenblick nahe bevorstand. Kurz nach 2 Uhr erlitt der Kranke einen neuen, furchtbaren Schmerzanfall, und Dr. Small wurde in aller Eile gerufen. Er machte Dr. Harper eine Einspritzung, worauf die Schmerzen etwas nachließen, und der Sterbende in die Kissen zurücksank, um das Ende zu erwarten. Mehrere Male stöhnte er auf: „Gott, steh' mir bei! Gott, steh' mir bei!" Professor Albion W. Small, einer der vertrautesten Freunde von Dr. Harper, trat thränenden Auges an das Lager, faßte die Hand des Sterbenden und sagte: „Er wird Ihnen beistehen—er wird Ihnen gewißlich beistehen." Gebrochen rang es sich von den Lippen des Mannes, dem sich eben die Thore der Ewigkeit öffneten: „Ja—der alte Gott — hilft immer!" Dann breitete sich verklärte Ruhe über das bisher schmerzentstellte Angesicht, Dr. Harper ergriff die Hand seiner Frau mit einem letzten, leisen Druck und heftete einen langen, letzten Blick auf das geliebte Antlitz. Wenige Sekunden später trat Bewußtlosigkeit ein. Etwa eine Viertelstunde lang verharrten alle Anwesenden regungslos. Dann trat Dr. Small vor und stellte mit dem Stethoskop fest, daß die Herzthätigkeit aufgehört hatte. Der genaue Zeitpunkt des Eintritts des Todes war nicht zu bemerken—kampflos, sanft und friedlich war das Ende, das ihm nach schier übermenschlichen Leiden als Belohnung beschieden war.

Außer der Wittwe und ihren vier Kindern—Frau Charles S. Eaton, Samuel, Paul und Donald Harper—und seiner Mutter und Schwester, weilten am Sterbelager seine Brüder Robert F. und James Harper, sein Schwiegersohn Charles S. Eaton, sein Schwager William Paul, die Professoren Harry Pratt Judson, Albion W. Small und Ernest D. Burton, Dr. Charles P. Small und Harry A. Rust. Dr. Frank Billings traf erst einige Minuten nach dem Ende ein.

Als um $2\frac{1}{2}$ Uhr die große Flagge auf dem Universitäts-Kampus sich auf Halbmast senkte, verbreitete sich in den Hörsälen mit Blitzesschnelle die Kunde von dem Hinscheiden des Rektors der Universität. Nach Schluß der Vorlesungen, um 3 Uhr Nachmittags, drängten sich die Studenten schweigend um das Anschlagebrett in der Cobb-Halle, wo eine schwarzumränderte Karte verkündete: „Präsident Harper ist heute Nachmittag 2:20 Uhr gestorben. Im Einklang mit einem letzten Wunsche des Verstorbenen werden die Vorlesungen und der übrige Studiengang nur am Tage des Begräbnisses unterbrochen werden.

Harry Pratt Judson, Dekan."

Lebenslauf des Verstorbenen.

William Rainey Harper wurde am 26. Juli 1856 in New Concord, O., geboren, wo er die Schule besuchte und sich als so eifriger und befähigter Schüler erwies, daß er schon als junger Knabe das presbyterianische Muskingum-Kollege bezog und mit 14 Jahren das Diplom als „Bachelor of Arts" erhielt. Der junge Harper wurde dann Clerk in seines Vaters Laden in New Concord. Musik wurde seine Liebhaberei, er erlangte große Fertigkeit als Kornetspieler und schwang sich mit der Zeit zum Kapellmeister der Dorfkapelle auf. Sein Erfolg ließ ihn eine Zeit lang ernstlich daran denken, die Kunst zu seiner Lebensaufgabe zu machen und Musiklehrer zu werden. Er hatte aber inzwischen seine Sprachstudien unter einem Privatlehrer fortgesetzt, der Hang zur Wissenschaft trug schließlich den Sieg in ihm davon und entschloß sich, die Laufbahn eines Gelehrten und Lehrers einzuschlagen.

Beginn der Lehrerlaufbahn.

Er bezog die Universität Yale, erwarb den Doktortitel und begann bald darauf seine Thätigkeit als Lehrer in Tennessee. Später erhielt er einen Lehrstuhl an der Dennison-Universität in Granville, O., und hier war es, wo sein Lehrtalent, das ihm später nationalen und internationalen Ruf verschaffen sollte, zuerst sich entfaltete. Nach Verlauf von fast fünf Jahren wurde ihm durch Dr. G. W. Northrup, damaligen Präsidenten des baptistischen theologischen Seminars in Morgan Park, der auf den jungen Philologen aufmerksam geworden war, der Lehrstuhl für das Hebräische und verwandte Sprachen an dem Seminar angeboten. Dr. Harper, damals 24 Jahre alt, nahm an und entwickelte eine so erfolgreiche Thätigkeit, daß man im ganzen Lande auf ihn aufmerksam wurde. Er trug viel zum Wachsthum des Seminars bei, das später der Universität von Chicago einverleibt wurde, und richtete einen hebräischen Korrespondenz-Unterricht ein, der im ganzen Lande einen großen Theilnehmerkreis fand und ihm den Weg zu höheren Zielen ebnete. Dr. Harper war erst 30 Jahre alt, als er einem Ruf der Universität Yale auf den Lehrstuhl für semitische Sprachen und biblische Literatur Folge leistete. Hier befestigte er seinen Ruf als Lehrer noch mehr; denn trotz der Trockenheit des Lehrgegenstandes wußte er seine Hörer so zu fesseln, daß seine Klassen am stärksten von allen besucht waren.

Wird Universitäts-Präsident.

Nachdem Dr. Harper fünf Jahre lang an der Universität Yale gewirkt, trat das wichtigste Ereigniß seines Lebens ein, der Präsidentenposten der Universität Chicago wurde ihm angeboten, und am 24. Februar 1891 nahm er die Stelle an, mit der er in die erste Reihe seiner Berufsgenossen einrückte.

Eine beneidenswerthe Arbeitskraft und Arbeitsfähigkeit stand Dr. Harper zur Verfügung. Im Besitze einer ungewöhnlich starken Körperverfassung, schien ihm keine Aufgabe zu schwer, und er trug die vielen Bürden seines Amtes, die Verantwortlichkeit für die ganze Anstalt, die Leitung der Disziplin, der Organisation, der Geldangelegenheiten und die Lehrthätigkeit anscheinend ohne Mühe. Als Haupt-Professor für semitische Sprachen und Literatur und Vorsteher dieser Abtheilung lehrte er das ganze Jahr hindurch so viel wie jedes andere Mitglied der Fakultät, redigirte und schrieb für eine Monats- und eine Vierteljahrsschrift, war lange Zeit Vorsteher des „American Institute of Sacred Litterature" und des „Chautauqua System" und fand noch Zeit zu gelegentlichen Beiträgen für die Presse und zur Abfassung von Büchern.

Obwohl Dr. Harper nicht zu den besten Rednern gezählt wurde, lauschte man Allem, was er in der Oeffentlichkeit zu sagen hatte, stets mit Aufmerksamkeit, und seine Dienste als Redner waren immer begehrt. Die höchste Palme errang er als Lehrer; auf gewissen Gebieten galt er in weiten Kreisen als der bedeutendste Pädagoge der Gegenwart. Seine Bücher über die hebräische Sprache haben zahlreiche Auflagen erlebt und sind fast überall in Gebrauch, wo diese Sprache gelehrt wird. Eine ungeheure Auffassungsgabe und die Fähigkeit, schnell zu beurtheilen, was in einem Studenten steckt und wie er am besten zu behandeln sei, kamen Dr. Harper zu statten.

Populär bei den Studenten.

Bei aller Gelehrsamkeit war Dr. Harper ein großer Freund körperlicher Uebungen. Selten versäumte er ein Fußball- oder ein Baseball-Spiel, bei dem eine Riege der Universität betheiligt war, und hielt es nicht für unter seiner Würde, die Spieler durch Zurufe zu ermuntern. Häufig bewirthete er siegreiche Riegen in seiner Wohnung und beglückwünschte die Mitglieder.

Auch in Klubs war Präsident Harper ein häufig und gern gesehener Gast. Solche Besuche galten — Dr. Harper machte daraus kein Hehl — oft dem Zweck, mit einflußreichen Leuten im Interesse der Universität zusammenzutreffen, und viele reiche Zuwendungen haben ihren Ursprung in Dr. Harpers Klubgesprächen gehabt.

Selbstvertrauen und großer Optimismus waren hervorragende Karakter-Eigenschaften des Verstorbenen, denen die Großartigkeit des Anlageplanes der Universität zu danken ist und die glückliche, häufig sehr schwierige Lösung der dadurch bedingten Finanzprobleme.

Ritter der Ehrenlegion.

In Anerkennung seiner Verdienste um die Förderung der Bestrebungen der hiesigen Alliance Francaise und deren Angliederung an die Universität verlieh die französische Regierung Dr. Harper das Kreuz der Ehrenlegion, eine Auszeichnung, die nur wenigen Chicagoern zutheil geworden ist, auch erhielt er einen hohen deutschen Orden. Im Jahre 1891 ehrte die Colby Universität den jetzt Verstorbenen mit dem Ehrendoktortitel, und zwei Jahre darauf folgte die Universität von Nebraska diesem Beispiel. Der Vollzugsausschuß für die St. Louiser Weltausstellung erwählte Dr. Harper zum Direktor des allgemeinen Lehrerkongresses, der während der Ausstellung stattfand, und das Lewis Institute und das Bradley Polytechnische Institut in Peoria zählten ihn zu ihren Trustees.

Aus Vereinskreisen.

In den Räumen des „Ideal Club," 300 La Salle Ave., unweit der Oak Str., hält die **Ungarische Wohlthätigkeits-Gesellschaft** am kommenden Samstag ihren vierzehnten jährlichen Ball ab. Daß diese Bälle der Gesellschaft ausnahmslos sowohl in gesellschaftlicher wie in finanzieller Hinsicht vom größten Erfolge begleitet sind, ist von früheren Jahren her wohlbekannt, und das Festkomite ist auch diesmal eifrig darauf bedacht gewesen, das bevorstehende Fest seinen Vorgängern würdig an die Seite zu stellen. Eine Zigeunerkapelle wird konzertiren, während ein bewährtes Orchester die Tanzmusik ausführen wird. Eintrittskarten kosten $1 die Person.

In der halbjährlichen Generalversammlung der **Chicago Turngemeinde**, die gestern Abend in der Nordseite-Turnhalle abgehalten wurde, lagen sehr günstig lautende Beamtenberichte vor. Die Beamtenwahl hatte folgendes Ergebniß: 1. Sprecher, Emil Hoechster; 2. Sprecher, Frank Glembow; 1. Turnwart, Rudolph Bier; 2. Turnwart, Wm. Suhr; 1. Zeugwart, Willy Deuß; 2. Zeugwart, Fred. Schenzinger; Protok. Sekretär, L. W. H. Neebe; Korresp. Sekretär, Hans Ulrich; Schatzmeister, Louis Suhr; Kassirer, Albert Greiner; Bibliothekar, Arnold Eckmann; Buchhalter, Charles Eichin; Verwaltungsrath, Adolph Wilke.

Victoria Loge Nr. 3, J. O. M. A., installirte folgende Beamte für das laufende Jahr: Präsidentin, Julia Wolff; Vizepräsidentin, Ottilie Lemke; prot. Sekr., Helene Bierbrauer, 944 Bosworth Ave.; Finanzsekr., Doris Voß; Schatzm., Marie Rockloge; Kaplanin, Marie Manden; Führerin, Henriette Mueller; innere Wache, Margaretha Tammen; äußere Wache, Katie Niehaus. Die Loge zahlt $4 wöchentliches Krankengeld und $300 bei Sterbefällen.

Star of the West Loge Nr. 131, J. O. M. A., erwählte folgende Beamte für das laufende Jahr: Ex-Präs., Joseph A. Sauter; Präs., Bernhard Wilhelm; Vize-Präs., Stephen A. Gallagher; Prot. Sekr., August Weber, 658 W. 47. Place; Fin.-Sekr., August Lochmueller; Schatzmeister, John Sauter; Kaplanin, Theresia Weber; Führerin, Kora Heiß; innere Wache, Georg Sauter; äußere Wache, Hermann Tammen; Repräsentant zur Großloge, Herman Tammen; Stellvertreter, John Sauter; Pianistin, Theresia Weber; Verwalter auf drei Jahre, Hermann Tammen.

In der Generalversammlung des **Hambuger Klub** wurden folgende Beamte für das laufende Jahr erwählt: Präsident, Otto Lorenz; Vize-Präsident, Max Wehrlich; Prot. und korr. Sekretär, J. H. Thomsen; Schatzmeister, John Wulf; Finanz-Sekretär, Aug. Witt; Bibliothekar, Karl Koepke; Verwaltungsrath: Ernst Steinhoff, Max Reif, Max Baldermann; Vergnügungs-Komite: Dr. Reichardt, Max Baldermann, Max Reif, J. H. Thomsen, Aug. Witt, Emil Henk, John Ramm, John Wulf, Fritz Brunken.

Unzufriedene Gläubiger.

Lassen einen Masseverwalter für die Phyllis Knitting Co. einsetzen.

Auf Verlangen von drei Gläubigern, deren Forderungen zusammen nur $350 betragen, ernannte Richter Landis gestern Frank H. Jones unter $20,000 Bürgschaft zum Masseverwalter für die „Phyllis Knitting Co.", 157 Jefferson Str. Die drei Gläubiger behaupten, daß die Firma gewisse Gläubiger mit Zahlungen vor anderen bevorzugt hat.

Derselben Verfehlung soll sich die „Miller Advertising Co." schuldig gemacht haben, gegen die ebenfalls ein Gesuch um Bankerotterklärung eingereicht wurde. Ein ähnliches Gesuch richtet sich gegen Eugene C. May Unter den Gesuchstellern befindet sich die Lovejoy Johnson Co. mit einer Forderung von $20,000.

Hämorrhoiden 14 Jahre.

Schrecklicher Fall schmerzlos geheilt durch eine Behandlung der Pyramid Pile Cure.

Freies Packet in einfachem Umschlag verschickt an Alle, die schreiben.

„Ich hatte vierzehn (14) Jahre schrecklich an Hämorrhoiden zu leiden und Sie können sich nicht denken, wie viele Arten Medizinen ich in diesen Jahren versucht habe. Aber ich fand keine Linderung. Ich war überzeugt, daß es etwas geben müsse, um mich zu heilen, ohne mich einer Operation zu unterziehen, die vielleicht tödtlich verlaufen würde.

Jetzt, nachdem ich nur eine Behandlung Ihrer „Pyramids" gebraucht habe, bin ich davon erlöst und ich sage Allen, die an dieser schrecklichen Krankheit leiden, diese Medizin — die Pyramid Pile Cure — zu versuchen. Sie heilt wenn alles andere fehlschlägt. Ihr aufrichtiger George Braneigh, Schellburg, Pa."

Jeder, der an den schrecklichen Qualen brennender und juckender Hämorrhoiden leidet, erhält augenblickliche Linderung von der Behandlung, die wir frei, auf unsere Kosten in einfach versiegeltem Packet an Alle verschicken, die ihren Namen und Adresse einschicken.

Chirurgische Operationen für Hämorrhoiden sind nervenzerrüttend, grausam und selten nachhaltig erfolgreich. Hier könnt Ihr eine Behandlung erhalten, die schnell und leicht anzuwenden und billig ist und alle Unannehmlichkeiten, die mit einer Doktor-Untersuchung verbunden sind, unnöthig macht.

Pyramid Pile Cure ist in Form von „leicht anzuwendenden" Zäpfchen hergestellt. Die Heilung beginnt gleich nach der ersten Anwendung und Eure Leiden hören auf.

Schickt sogleich Euren Namen und Adresse an die Pyramid Drug Co., 9900 Pyramid Building, Marshall, Mich., und Ihr erhaltet umgehend die Behandlung, die wir Euch frei zuschicken in einfach versiegeltem Umschlag.

Nachdem Ihr gesehen habt, wie sie wirkt, könnt Ihr reguläre volle Größe Packete der Pyramid Pile Cure von allen Apothekern für 50 Cents haben oder nach Empfang des Preises verschicken wir sie per Post, wenn er sie nicht haben sollte.

Reinseid. schwarze Taffeta-Seide. Ist extra schwere Qual., echt gefärbt, Oil Boiled, von eleganter dauerhafter Qual., volle 59c wth., Yard, **32c**

Die beweglichen Treppen

bringen Euch nach allen oberen Stockwerken hinauf und herunter — eine große Bequemlichkeit.

Niedrigste Preise unsere Attraktionen.

Boston Store

STATE AND MADISON STS.

Schwarze Swiß Peau de Soie-Seide. Von schwerer Qual., weiche Glove-Appretur, regul. 75c Qual., Freitag, Yard, **39c**

Leinene und baumwollene waschbare Spitzen, Odds und Ends, werth bis zu 5c, speziell morgen, per Yard........ $\frac{1}{2}$c

Schreibpapier und Kouverts für 5c; Stenographers Note Books, 2c; Shelf-Papier, 2 Dutzend Bogen, **1c**

Einfach hohlgesäumte und Tape Border Taschentücher für Damen, werth 3c, ganz speziell, **$1\frac{1}{2}$c**

Mennen's Talcum Toilet Powder, borated oder Violet (Parfümerie-Dept., Hauptfloor), speziell, 25c Sorte, per Büchse...... **9c**

Frisch gesalz. Peanuts, gut geröstet (Candy Departm.), speziell morgen zu **6c**

Chiffon Drape Schleier in allen Farben, $1\frac{1}{2}$ Yards lang, Werthe bis zu 39c, Freitag, Auswahl, **10c**

Lammwolle doppelt gestrickte Toques für Kinder, in allen Farben (Hut-Departement), speziell zu........ **7c**

Salatschüsseln, aus durchsichtigem deutschem Porzellan, schön verziert, **15c**

Wilson Whisky — Flasche 77c; Port oder Sherry Wein (3. Floor), Flasche, **19c**

Moos' Special Selection Zigarren, Kiste von 100 Zigarren für $2.85; Cremo Zigarren; 9 Stück für........ **25c**

6c ungebleicht. Parchent und 27-zölliger Tennis Flanell, — per Yard, **$3\frac{1}{2}$c**

Damen-Korsets, die Muster von bekannten $1 und $1.50 Partien, zu **39c**

Sechsunddreißigzölliges fancy Fishnet, für Draperien und Gardinen—werth bis zu 15c (fünfter Floor), Freitag, Yard...... **4c**

27-zöll. creamweißer sächsischer Wollen-Flanell, die 25c Qualität, speziell, per Yard, **$12\frac{1}{2}$c**

Vasen aus echtem geschliffenem Glas, 6 Zoll hoch, fünf verschiedene Facons zur Auswahl, **9c**

Thomson's Militant und W. B. „Erect Form" Korsets, angebrochene Partien von den $1.00 Qualität, Auswahl...... **39c**

Feine Nottingham Spitzengardinen, — werth bis zu $3 per Paar, spez., Stück, **48c**

Inlaid Linoleums— werth bis zu $1.15; morgen, Quadratyard, **69c**

Nottingham Spitzengardinen, volle Größe, werth bis zu $1.25 p. Paar, speziell von 8:30 bis 10:30 Vorm., Stück.... **$12\frac{1}{2}$c**

Januar-Undermuslin-Verkauf.

Um Bargains zu sein, muß Muslin-Unterzeug in erster Reihe wünschenswerth und dann billig geboten werden. Diese erfüllen beide Bedingungen. Nach den folgenden Artikeln zu urtheilen:

Muslin-Beinkleider für Damen, Flounce besetzt mit Baumwollspitzen, speziell für........ **10c**
Muslin Beinkleider für Damen, tiefe Umbrella-Flounce mit Clusters von Tucks, Verkaufspreis........ **17c**
Muslin Beinkleider für Damen, volle Flounce besetzt mit Torchonspitzen und feiner Stickerei, Freitag........ **25c**
Korset-Covers für Damen, extra volle Front, runder Hals besetzt mit breitem Spitzeneinsatz und Bänder Beading..... **19c**
Muslin Gowns für Damen—hübscher Yoke besetzt mit Stickerei und hohlgesäumten Tucks, Januar-Preis........ **35c**
Kurze Cambric Unterröcke für Damen, volle hohlgesäumte Flounce—speziell........ **17c**
Feine Nainsook- und Cambric-Gowns für Damen, hoher und niederer Hals, besetzt mit feinen Spitzen und Stickerei, Freitag...... **49c**
Weiße Lawnschürzen für Kinder, hübsch mit Stickerei besetzt, morgen für........ **19c**
Gestrickte Sacques für Babies, seidegesteppt, für........ **24c**
Feine Nainsook Bishop Slips für Babies, Hohlsaum Ruffle am Hals und den Aermeln, speziell.. **17c**
Flannelette Damen-Wrappers, Polka Dot Muster, netter Yoke besetzt mit fancy Braid, Flounce-Skirt, zu........ **79c**

Gutes Unterzeug billig.

Deshalb ist dies der geschäftigste Unterzeug-Laden in ganz Chicago.

Schwere fließgefütterte Unterhemden für Männer, von 8 bis 11 Vormittags........ **25c**
Schwere Kammgarn Unterhemden u. -Hosen für Männer, morgen. **45c**
Feine reinwoll. scharlach Unterhemden u. Hosen f. Männer, Freitag nur. **89c**
Schwere gerippte baumwoll. gefließte Leibchen, Pants u. Unterhosen für Kinder, von 8 bis 11 Vorm., speziell........ **10c**
Schwere gefließte baumw. Union Suits für Kinder, morgen.... **15c**
Wolle gemischte Union Suits für Kinder, in weiß und natürl. Farbe — speziell........ **48c**
Flache baumwollene fließgefütterte Union Suits für Damen, Freitag zu........ **25c**
Reinwollene schwarze Korset Covers für Damen, ein Bargain.. **48c**
Jobbers Muster-Partie von Leibchen, Pants u. Union Suits für Damen, Werthe rangiren aufwärts bis 1.50, Auswahl 79c, 69c, 48c, 39c und...... **25c**

Groceries, frische Fische.

Washburns Gold Medal Patent Mehl, per Brl., in Holz, $5.35; ¼ Barrel-Sack für..... **$1.32**
Virginia Sweet Pfannkuchenmehl — 3 Packete für........ **25c**
Reiner Maple Zucker, 1-Pfd. Bricks........ **12c**
„Cream Quality" fancy, Maine Corn Extra Standard Tomatoes, Dtz. $1.38; Stück.. **12c**
Granulirter Zucker, 10 Pf. **47c**
Fairbanks Mascot-Seife, Kiste, 100 Stücke, $1.85, 10 Stücke.. **19c**
Fancy Domest. Oelsardinen, ¼-Pfund-Büchsen, 3 für........ **10c**
Extra Fancy Santa Clara Zwetschen, 10 Pfd.-Schachteln..... **98c**
„Cream Quality" F'cy gelbe Pfirsiche, in Sirup, per Büchse.... **22c**
F'cy gedörrte Aprikosen, Pfd........ **12c**
Herkimer County Full Cream amerikanischer Käse, Pfd..... **18c**
Feine kernenlose Rosinen, 12-Unzen Packet...... **8c**
Frische Baltimore Standard Austern, per Quart........ **28c**
Frische Halibut oder Codfish Steak, Pf..... **11c**
Frische Salzwasser-Häringe, Pfund........ **7c**
Frische Ciscoes, — per Pfund........ **10c**
Frische geräucherte Finnan Haddies, Pfd.... **8c**
Paul Jones Four-Star Rye Whisky, Pints 39c; ½ Pints...... **20c**
Feine California Port od. Sherry Weine, 7 Jahre alt, Quarts........ **48c**
Gold Medal Cognac Brandy, ½ Gallone $1.15; Flasche........ **57c**

Strumpfwaaren.

Es ist eine Glückssache, wenn Ihr diese Anzeige von Strümpfen leset.

5000 Paar Fancy und schlicht schwarze Halbstrümpfe für Männer, Freitag........ **4c**
Echt schwarze Strümpfe für Damen, volle Größen, Freitag für........ **5c**
Extra schwere gerippte Strümpfe für Kinder, doppelte Knien, echt schwarz, für........ **$6\frac{1}{2}$c**
Wollene Kinderstrümpfe, alle Größen, regulär für 19c verkauft. speziell für Freitag........ **$12\frac{1}{2}$c**
Gerippte wollene und Cashmere wollene Damenstrümpfe, werth bis zu 35c, Freitag, die Auswahl für........ **18c**
10,000 Paar feine importirte schwarze Damenstrümpfe. Fabrikanten-Proben, werth bis zu 50c, Freitag, die Auswahl für........ **22c**

Emaillirte Waaren.

Die Preise besagen eine gute Bargaingeschichte.

12-Quart Granite emaillirte Geschirrwaschschüsseln, zu........ **21c**
4-Quart Granite emaillirte Berlin Kessel mit Deckel........ **23c**
6-Qut. Granite emaill. Berlinkessel, Deckel **29c**
3-Qut. Granite emaill. Dairy Schüsseln..... **7c**
3-Qut. Granite emaillirte Kaffeekannen..... **15c**
2-Quart Granite emaillirte Theekannen..... **12c**
Granite emaillirte Spucknäpfe..... **12c**
Granite emaill. Suppenlöffel, langer Stiel **5c**
10-zöll. Granite emaillirte Pieteller........ **6c**
4-Qut. Granite emaill. Einmachkessel...... **12c**
10-Qut. Granite emaill. Einmachkessel..... **25c**
Granite emaill. Trinktassen mit Henkel..... **4c**

Finanzielles.

The
First National Bank of Chicago

$13,000,000 Grund-Kapital und Reserve.

In der Abtheilung für's Ausland
werden Geldanweisungen ver- und gekauft; Zahlungsanweisungen per Post oder per Kabel werden nach allen Weltgegenden ausgestellt.

In der Sparkassen-Abtheilung
werden Einlagen mit 3 Prozent verzinst und können Konti jederzeit in beliebigen Beträgen von $1.00 an angelegt werden.

First Trust & Savings Bank
Monroe und Dearborn Str.
9jan,dido*

Wm. C. HEINEMANN & Co.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen
Bau-Anleihen.
☞ Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden. Aug,dido*

Milwaukee Ave. State Bank

Milwaukee Ave. und Carpenter Str.

Kapital und Ueberschuß $500,000.00

Beginnt das Jahr recht und eröffnet ein Spar-Konto bei der Milwaukee Avenue State Bank, bequem gelegen für alle Nord- und Westseite-Straßenbahn-Linien. Zinsen 3 Prozent jährlich, gutgeschrieben vierteljährlich auf alles deponirtes Geld von $1.00 aufwärts.
Gut gesicherte Hypotheken und erster Klasse Bonds zu verkaufen in Stücken von $100.00 und aufwärts.
Unsere Sicherheits-Gewölbe bieten einen bequemen und sicheren Platz für die Aufbewahrung Eurer Werthpapiere und Sicherheiten.

Paul O. Stensland,
Präsident.

PENNY SAVINGS BANK
95 und 97 Washington Str.
Richard A. Koch & Co..........Geschäftsführer
3½ Prozent bezahlt auf alle Spar-Einlagen.
Besorgt Geldsendungen nach allen Theilen der Welt. — Deutsches Geld ge- und verkauft.
Penny Savings Bank
95 und 97 Washington Str.
Deutsche Bank.
dez21,*2

GRAHAM & SONS
Bankiers, Dampfschiffs- und Versicherungs-Agenten.
Zinsen bezahlt auf Spar-Depositen, die vor dem 12. Januar gemacht werden, vom 1. Januar an.
Feuer- und Einbruchsichere Kästen— Weniger als ein Cent pro Tag sichert Euch absolute Unantastbarkeit für Eure Werthsachen durch Feuer oder Einbruch.
134 W. Madison Str., Chicago
Etablirt seit 48 Jahren.
Abends offen bis 9 Uhr. 30dz—12jan3

Räumungs-Verkauf von Pianos und selbstspielenden Pianos.
Wir räumen den Rest unseres Lagers von Pianos und selbstspielenden Pianos, bevor wir in neue und bequemere Räumlichkeiten umziehen; jetzt ist Eure Gelegenheit für Bargains.
HEALY MUSIC CO.,
268 Wabash Ave., nahe Van Buren Str.
Leichte Abzahlungen. 6jan,1w2

Greenebaum Sons,
BANKERS.
83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 157
☞ Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.
Anleihen zum Bauen. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig. Wechsel u. Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. Kreditbriefe für Reisende, zahlbar überall in der Welt. Allgemeines Bankgeschäft. Aug,dido*

Freies Magen Mittel!

Man schreibe sofort. Ein Packet einer großen Entdeckung frei an Alle!

Schönheit und Gesundheit, das Resultat guter Verdauung.

Wenn Ihr mit einem kranken Magen oder den dadurch hervorgerufenen Ursachen, als Verstopfung, Leberleiden, Hämorrhoiden, Kopfschmerzen, saures Aufstoßen, Herzbrennen, Blähungen, Schlaflosigkeit, geistige Niedergeschlagenheit, Herzklopfen, Nervösität, Magenkatarrh, Magengeschwüre, Magengas, Gefühl der Vollheit nach dem Essen, Aufstoßen, Schmerzen in der Magengegend, belegter Zunge, bitterem Geschmack im Munde, Appetitlosigkeit u. s. w., behaftet seid, dann sendet mir Euren Namen und Adresse, ich werde Euch ein freies Packet von meinen Magentabletten senden, welche Euch in Kürze heilen werden. So wohlthuend wirken diese Magentabletten, daß schon Fälle geheilt wurden, wo anscheinend keine Hilfe mehr möglich war. Es ist eine wunderbare Entdeckung, welche Euch in kurzer Zeit heilen wird. Ein illustrirtes 52seitiges Buch, welches Ihren Fall genau beschreiben wird, sende ich ebenfalls frei. Schickt kein Geld oder Postmarken, denn ich will, daß jeder Kranke dieses köstliche Mittel erst auf meine Kosten probirt. Man adressire:

John A. Smith, Dept. 30,
306—308 Broadway, Milwaukee, Wis.

Lokalbericht.

Seine Schlüsse.

Wie ein Straßenbahnanwalt eine Tunnelordinanz auslegt.

Viel Arbeit im Brückenamt.

Zügellosigkeit in der Feuerwehr kritisirt. — Beschuldigungen gegen die Harrison'sche Verwaltung. — Trotz seiner Heldenthat entlassen.

In dem Bundesobergericht sind seit gestern Nachmittag die Verhandlungen darüber im Gange, ob die West Chicago Street Railway Co. gemäß der im Jahre 1900 erlassenen Ordinanz den Tunnel an der Van Buren Straße tiefer legen muß. Die Ordinanz schreibt vor, daß der Tunnel nie der Schiffahrt hinderlich werden darf und tiefer gelegt oder ganz entfernt werden muß, wenn die Stadt es verlangt. Der Prozeß ist durch alle Instanzen der Staatsgerichte gegangen, mit wechselndem Glück der Prozeßführenden, bis das Staatsobergericht schließlich zu Gunsten der Stadt Chicago entschieden hatte. Nun wandte sich die Straßenbahn-Gesellschaft an das Bundesobergericht. Der städtische Korporationsanwalt Lewis wurde gelegentlich der Verhandlung übrigens zu seiner unbeschreiblichen Bestürzung mitten im schönsten Redefluß von einem der Bundesoberrichter, Oliver Wendell Holmes, mit der Frage unterbrochen: „Was Sie sagen, ist mir ganz unverständlich." Hinter Lewis ertönte, natürlich der Würde des Gerichtshofes entsprechend herabgestimmt, bei diesen Worten Gelächter, und der „Körnel" drehte verlegen an seinen schönen Bartzipfeln.

Der Anwalt der Straßenbahn-Gesellschaft, John P. Wilson, führte aus, daß der Hauptpunkt des Streites der Bauvertrag zwischen der Stadt und der Straßenbahngesellschaft sei, unter dem der Tunnel angelegt wurde. Damals hätte die Bundesregierung noch nicht die Verwaltung des Flusses übernommen gehabt, daher hätte dem Staat die Kontrole über den Wasserlauf gehört, der Staat hätte sie aber durch den städtischen Freibrief an die Stadt übertragen. Der Freibrief ermächtige darin die Stadt, Brücken, Ueberführungen und Tunnels zu bauen und in Stand zu halten. Unter jener Vollmacht sei im Jahre 1888 der Bauvertrag zwischen der Stadt und der Straßenbahn-Gesellschaft zustande gekommen, und der Tunnel sei thatsächlich ein von der Stadt selbst ausgeführter Bau.

Mehr Eindruck als mit dieser Folgerung machte der Anwalt mit einem Hinweise darauf, daß die Stadt selbst zwei Tunnels weiter flußaufwärts besitze, die von der Oberfläche des Stromes ebenso weit und nicht weiter entfernt seien, als der Tunnel an der Van Buren Straße. Wenn also dieser tiefer gelegt oder ganz entfernt werden müsse, so sei die Schiffbarkeit des Flusses doch nicht größer als bisher, wegen der beiden städtischen Tunnels. Seit März 1901, als die Tieferlegung des Tunnels an der Van Buren Straße hätte ausgeführt sein sollen, seien nahezu fünf Jahre verflossen, und nicht einmal in dieser ganzen Zeit sei der Tunnel der Schiffahrt hinderlich gewesen. Die Stadt habe, so schloß der Anwalt, erst dann das Recht, die Tieferlegung oder Entfernung des Tunnels zu erzwingen, wenn dieser sich thatsächlich als ein Hinderniß für die Schiffahrt erwiesen habe.

Ihm entgegnete heute Vormittag Korporationsanwalt Lewis, daß der Fluß ebenso eine öffentliche Fahrstraße sei, wie die Straßen der Stadt. Daher habe die Stadt das unbestrittene Recht, die Straßenbahn-Gesellschaft zur Tieferlegung des Tunnels unter dem Fluß zu zwingen, wie sie zu zwingen, ihre Geleise in den Straßen höher oder tiefer zu legen, in Uebereinstimmung mit dem Niveau oder mit den Erfordernissen des öffentlichen Verkehrs.

G. W. Browning hielt hierauf eine Ansprache, in welcher er die Rechte der Stadt in der Sache von einem anderen Gesichtspunkte darlegte, und zum Schluß wird der Straßenbahnanwalt Wilson nochmals zu Worte kommen. Darauf dürfte das Bundesobergericht in die Verhandlung über die 99 Jahr-Straßenbahn-Gerechtsame eintreten.

Arbeit des Brückenamtes.

Der städtische Ingenieur Pihlfeldt hat dem Stadtraths-Finanzausschuß seinen Voranschlag für die Brückenverwaltung für das laufende Jahr unterbreitet. Der Beamte fordert $1,631,958. In dem Voranschlag sind Posten für zehn neue bewegliche und vier feste Brücken enthalten; vier im Bau begriffene Brücken werden in diesem Jahre vollendet werden. In dem Arbeitsprogramm der Brückenverwaltung für dieses Jahr sind aufgezählt: Vollständige Vermessung des Chicago und des Calumet Flusses, der theilweisen des Gestades des Michigan- und des Calumet-Sees, die Beschützung der Uferplätze an Straßen und der öffentlichen Wege am See, und die Entfernung von Privatbauten von öffentlichen Ufergeländen. Auch empfiehlt Herr Pihlfeldt Gehaltserhöhungen für mehrere Beamte.

Aus dem Abwasseramt.

Die Abwasserbehörde hat gestern Nachmittag Isaac J. Bryan mit $3000 Jahresgehalt als ersten Schreiber der Behörde angestellt, sein Amtsvorgänger bezog $4000. Ferner wurde mit allen gegen zwei, Cloidts und Bakers, Stimmen die Vornahme der Bücherprüfung durch die Sachverständigen Stuart & Young gegen $2500 Vergütung gutgeheißen.

Vorsitzer Eidmann vom Finanzausschuß empfahl eine Aenderung der Verwaltungsmaßregeln, so daß der Schatzmeister der Behörde $2,000,000 Bürgschaft stellen muß und gehalten ist, aus seinem Gehalt, $2500 das Jahr, einen Gehilfen zu bezahlen. Dem Schatzmeister wird es überlassen, in welchen Banken er die Gelder der Behörde hinterlegen will.

Marschall Coen unterbreitete seinen Jahresbericht. Danach sind auf dem Abwasserkanal-Gelände im vergangenen Jahre 183 Verhaftungen vorgenommen worden, allein 81 wegen Versenkens fester Stoffe in den Fluß. In 165 Fällen wurden die Angeklagten zu insgesammt $5936.17 Strafe verurtheilt. Der Bericht verbreitet sich auch über die Wettbuden, von denen zwei in der Nachbarschaft des Abwasserkanals, jedoch außer des Amtsbereichs der Abwasser-Polizei, bestehen sollen, nämlich westlich von der 48. Ave.; eine, bei Brysonville im County Du Page, wurde geschlossen. Diese sei, sagt der Marschall, fünf Jahre lang geschlossen gewesen, bis O'Leary und F. K. McWhorter und „einige bei der letzten städtischen Verwaltung gut angeschriebene Männer" sie vergrößert und wieder in Betrieb gesetzt hätten, nachdem Hilfschef Schuettler die Glücksspieler aus der Stadt Chicago vertrieben hatte. Nach neunzig Tagen habe die Bude aber geschlossen werden können. Die beiden anderen seien noch im Gange.

Präsident McCormick sammelt, wie er in der Sitzung mittheilte, genaue Angaben über das zum Abwasserbezirk gehörige Land und die werthvollen, jetzt verpachteten Uferländereien. An die McCormick Harvester Co. ist das größte Gelände, in der Nähe der Western Ave., vor zwei Jahren auf fünfzig Jahre zu $9000 das Jahr verpachtet worden. Herr McCormick will auf die Erhöhung der Pachtabgaben dringen, wo es angängig ist.

Zerfahrenheit in der Feuerwehr.

Feuerwehrchef Campion stimmt zwar mit den meisten Empfehlungen des Nationalverbandes der Feuerversicherungsagenten in Bezug auf die Hebung des Feuerschutzes der Stadt überein, für die wichtigste und nächstliegende Aufgabe hält er es aber, den zerfahrenen Zuständen in der Feuerwehr ein Ende zu machen, weil darunter nothgedrungen der ganze Löschdienst leiden muß. Der Feuerwehrchef verweist darauf, daß in der Truppe drei verschiedene Elemente sich bemerkbar machen, die Offiziere, welche mehr dienstfreie Tage verlangen, die Maschinisten, welche 37½ Cent die Stunde, also statt $114 $137 den Monat fordern, und die Mitglieder des Verbandes der Feuerwehrleute, welche auf Einführung des Zweischichten-Systems dringen. Dazu gesellen sich die 129 Stellen-Anwärter, welche, um angestellt zu werden, nach Vergrößerung der Feuerwehr schreien. Zu allen diesen Strömungen gesellt sich noch die Federation of Labor mit dem Verlangen, daß die Handwerker im Löschdienst den von den Gewerkschaften festgesetzten Lohn erhalten, außerdem ist im Stadtrath vorgeschlagen worden, allen Mitgliedern der Truppe eine Lohnerhöhung von fünf vom Hundert zu bewilligen. Der Feuerwehrchef erklärt, daß fast jeder Feuerwehrmann mit der einen oder anderen Gewerkschaft in enger Fühlung steht.

Ordnung muß sein.

Der Schlauchführer Frank J. Braband von der Spritzenmannschaft Nr. 4 ist von Disziplinarkommissär Prentiß entlassen worden, weil er sich betrunken hatte, und dies sein fünftes Vergehen in achtjähriger Dienstzeit war. Unlängst war Braband noch wegen heldenmüthigen Benehmens im Dienst besonders belobt worden. Auch der Polizeifahrer Compton von der Wache an der Ost Chicago Ave. mußte über die Klinge springen, weil er von einem ihm bewilligten Urlaub nicht rechtzeitig zurückgekehrt war.

Zum Nachtheil der Schulbauten.

Der Stadtrathsausschuß für das Schulwesen und der Schulrath vermögen sich nicht zu verständigen. Ersterer hat in letzterer Zeit bekanntlich wiederholt seinem Mißfallen über die eigenmächtigen Landankäufe und Schulbaubeschlüsse der Behörde Ausdruck verliehen, weil der Ausschuß nicht, wie es hätte geschehen sollen, vorher um Rath gefragt worden war. Jetzt behauptet der Stadtrathsausschuß, der Schulrath wolle zu viel für weiteres Land an 41. Court und Grace Straße für die neue Hochschule in Irving Park bezahlen, und er hat der Schließung einer Gasse hinter dem Grundstück seine Zustimmung versagt.

Schlechter Fahrstuhldienst.

Schon wieder haben sich mehrere Richter, nämlich Brentano, Gary, Chetlain und Dupuy, genöthigt gesehen, über den unzulänglichen Fahrstuhldienst im Fort Dearborn-Gebäude Klage zu führen; es werden nämlich außer den Richtern alle Personen, welche nach den Gerichtssälen im dreizehnten Stockwerk des Gebäudes fahren wollen, gezwungen, vom zwölften Stockwerk aus die Treppe zu benutzen. Als nun ein Anwalt ein verkrüppeltes Kind, Maggie O'Neill, die Treppe hinauftragen mußte, zur Verhandlung eines für die Kleine geführten Schadenersatzprozesses, da vereinigten sich die genannten Richter zu einer Beschwerde bei Präsident Brundage vom Countyrath. Dieser hofft, Abhilfe schaffen zu können.

Wardverbesserungen.

Am nächsten Sonntag Nachmittag wird der Garfield-Verbesserungsklub in Zerbsts Halle, 51. Str. und Western Avenue, den Plan des Baues eines Hauptabzugkanals an der Western Ave., die Einführung durchfahrender Wagen auf den Straßenbahnlinien an der Western, Ashland und Kedzie Ave. und andere öffentliche Verbesserungen besprechen. Wm. J. Rathge, Präsident des New City-Verbesserungsklubs, Emil G. Piton, Präsident des Südwest-Verbesserungsklubs, die Stadtrathsmitglieder Wendling und Carey u. A. m. werden Ansprachen halten.

INDEPENDENT BREWING ASSOCIATION
CHICAGO. U.S.A.
TEL. NORTH 645.

IN BOTTLES
PRICE $ 1.50 PER CASE
OF 2 DOZ. BOTTLES

Schanghai.

Die Nachrichten über die jüngsten Ausschreitungen der Chinesen in Schanghai werden nicht verfehlt haben, die Kenner der ostasiatischen Verhältnisse und der merkwürdigen gewaltig aufstrebenden Stadt am Zusammenfluß des Wusung und Sutschau nachdenklich zu stimmen. Läßt sich doch im „fernen Osten" kaum ein zweiter Punkt finden, an dem die uralte Kultur des Mandarinenreichs durch europäische Einflüsse im Innersten so tief aufgewühlt und zersetzt worden ist wie gerade hier. Unvergeßlich ist der Eindruck, den man empfängt, wenn die Dampfer von Hongkong oder den japanischen Häfen durch die mächtige breite Strömung des schmutzig gelben Yantsekiang steuern und das Durcheinander der Kriegsschiffe, Dschunken und Barkassen ein Panorama von seltsam malerischem Reiz ausbreitet. Etwas wild phantastisches und Unfaßbares prägt sich dabei dem Fremden ein, der die Schiffsflaggen Englands, Frankreichs, Deutschlands und Nordamerikas hier vereinigt findet. China ist in dieser Stadt durch die kaukasische Rasse gewaltsam zu neuem Leben erweckt und in Bahnen der Entwicklung gedrängt worden, von denen selbst vor zwei Jahrzehnten nur flüchtige Spuren zu entdecken waren. Auf der langen Brücke, die vom Astorhotel zur Stadt führt, drängt sich alles zusammen, was Schanghai an internationalem Völkergewühl aufzuweisen hat, — vom schmutzigen Kuli, der uns mitleiderregend anblickt, vom flinken Rickshawführer, der sich wie ein Lastthier in sein zweirädriges Wägelchen einspannt, vom vornehmen Chinesen, der sich im Gefühl seiner Bedeutung in einer Sänfte vorbeitragen läßt, bis zum Großkaufmann und der vornehmen Dame, die sich nach den Sitten und Lebensgewohnheiten von London und Paris auch hier richten. Der Verkehr wird durch einen indischen Polizeibeamten geregelt, der in seiner gelben Uniform und mit seinem feuerrothen Turban schon von fern auffällt.

Von der erwähnten Brücke zieht sich am Ufer des Wusung die Hauptstraße Schanghais, der „Bund" hin, ein Name von angeblich persischem Ursprung, der sich auch bei andern modernen Niederlassungen in Ostasien als bevorzugter Verkehrsweg findet. Ein schöner, mit Bäumen und Rasenplätzen bepflanzter breiter Spaziergang zieht sich am Wusung hin und auf dem Wasser tummeln sich zahllose Dampfer und Segelboote, die entweder den Weg zum Stillen Ozean oder nach dem Innern des Landes auf dem Yantsekiang einschlagen. Neben den „Public Gardens", zu deren Palmenbüschen und Blumenanlagen nur die Europäer und Amerikaner Zutritt haben, während der Besuch dieser Anlagen den Chinesen streng untersagt ist, ragt das Denkmal auf, das mit seinem zersplitterten Mast aus Bronze und Flagge und Segeltuch aus gleichem Material an den Untergang des „Iltis" an der Küste von Schantung im Sommer 1896 erinnert. Am „Bund" befinden sich die großen Bankhäuser, von denen sich einige, wie die Ostasiatische Bank, prächtige Paläste errichtet haben, die Vertreter der Hamburger und Bremer Rheedereien, der englische Gerichtshof, verschiedene Konsulate, das Freimaurerhaus und mehrere Klubs. Der deutsche Klub in Kanton Road liegt ebenfalls nicht weit von hier und ist gegenwärtig im Begriff, aus seinem gemüthlichen, aber zu klein gewordenen Heim in größere und elegantere Räumlichkeiten überzusiedeln.

Nanking Road, die Straße, die vom „Bund" abzweigt, wo jetzt gefährliche Brandstiftungen erfolgt sind, stellt den Uebergang des Europäerthums zu dem eigentlichen Chinesenthum dar, das im Lauf der Jahre durch ausländische Einflüsse aus seinem Versteck herausgelockt und modernen Anschauungen zugänglich gemacht worden ist. Allmählich treten hier die deutschen, französischen und englischen Geschäftshäuser zurück, um den kleinen, zierlichen, chinesischen Häusern mit ihren bunten Lampions Platz zu machen. Aber die Zopfträger, die sich an dieser Straße niedergelassen haben, bezeichnen bereits das Element des Fortschritts im Gegensatz zu ihren Vätern und Brüdern, die noch im Schmutz der alten Stadt zwischen hohen Mauern festgebannt sind und sich, so lange es möglich ist, gegen die Einflüsse des modernen Lebens sträuben. Aus der tiefgehenden Gährung, die sich zwischen den Anhängern des alt Hergebrachten und den Vorkämpfern für neue Anschauungen ergeben hat, dürfte auch der jetzige Aufstand hervorgegangen sein, über dessen Bedeutung und Ausbreitung sich vorläufig Bestimmtes nicht sagen läßt.

Bedauerlich wäre es, wenn auch das deutsche Konsulat durch den aufrührerischen Geist der Chinesen bedroht werden sollte. Es befindet sich an einem der schönsten Punkte in Schanghai, am Ufer des Wusung neben der vorher geschilderten Brücke. Dem Gebäude ist schon von weitem mit seinen hübsch gegliederten Formen und seinen Säulenportalen das Gepräge der Vornehmheit aufgedrückt, und wie es jedem sofort angenehm auffällt, der zu Schiff nach Schanghai kommt, gewährt es von seinen Fenstern und Terrassen auch einen wundervollen Anblick des Hafens mit seinem rastlosen Verkehr und der zu beiden Seiten sich ausbreitenden Straßen. Hoffentlich gelingt es der Besonnenheit der europäischen und amerikanischen Bevölkerung, den Brand nicht weiter um sich greifen zu lassen und die moderne Kulturarbeit, die hier seit wenigen Jahrzehnten so erfreuliche Früchte getragen hat, auch weiter ungestört zu fördern.

Gemästete Austern.

Im „Prometheus" (Berlin) lesen wir: Der enorme Konsum von Austern hat schon seit langem zu ihrer Züchtung auf sogenannten Austernbänken geführt. Aber so sorgfältig man auch die Ansiedelungsplätze auswählt, nicht überall findet das kostbare Schalthier die ihm zusagenden Lebensbedingungen, insbesondere seine Nahrung in hinreichender Menge, und die natürliche Folge davon ist ein schlechtes Gedeihen der Zucht und des Wachsthums der Thiere. Neuerdings ist nun Dr. H. F. Moore vom Fischerei-Departement der Vereinigten Staaten darauf verfallen, die Austern direkt zu mästen und damit ihr Wachsthum zu fördern. Naturgemäß konnte man nicht daran denken, den Austern Nahrungsmittel oder gar „Kraftfutter" direkt zuzuführen, aber es ist gelungen, an ihren Wohnplätzen, den Bänken, die Weide zu verbessern, d. h. die Pflanzen anzusiedeln, von denen sich die Auster nährt. Gestützt auf die obenerwähnte Beobachtung über das schlechte Wachsthum der Austern auf solchen Bänken, die alle bekannten Bedingungen für einen guten Erfolg der Austernzucht erfüllten, studirte Dr. Moore eingehend das Vorkommen der von den Austern als Nahrung bevorzugten Diatomeen auf den Austernbänken und fand dabei, daß in den meisten Fällen das gute Gedeihen der Bank von ihrem Reichthum an jener Algenart abhing. Er versuchte darauf in einer kleinen Bucht bei Lynnhaven an der Küste von Virginia, die sich für die Anlegung einer Austernbank als sehr geeignet erwies, obwohl die erforderlichen Diatomeen nur in geringer Menge vorhanden waren, durch Ausstreuen von Düngemitteln, die geeignet erschienen, den Diatomeen als Nährboden zu dienen, diese Algen heranzuziehen und ihre Vermehrung zu begünstigen. Das Experiment gelang vollständig, die Diatomeen vermehrten sich sehr schnell, und die ausgesetzten Austern gediehen ausgezeichnet.

— Pfiffig. — Ein höherer Beamter wird in ein Dorf entsendet, um zu untersuchen, ob die verlangte Vergrößerung des Schulhauses dort nothwendig sei. Dies bestätigt sich in der That. Er läßt daher den Ortsausschuß zu einer Besprechung zusammenkommen, was denn die Gemeinde beisteuern wolle. Aber man gibt ihm keine Antwort. „Nun," drängt er, „der Staat kann doch nicht für Alles aufkommen, was liefert denn Ihr?"—„Mir," antwortet jetzt der Bürgermeister, „Herr Rath, mir liewern die Kinner!"

Deutsches Theater.

Am nächsten Sonntag Fulda's dramatisches Märchen „Der Talisman".

Ein hier seit langer Zeit nicht aufgeführtes Stück von Ludwig Fulda, das vieraktige dramatische Märchen „Der Talisman", hat Direktor Wachsner für den kommenden Sonntag auf den Spielplan von Powers' Theater gesetzt. Der Name Ludwig Fulda hat bei dem hiesigen Publikum einen guten Klang, und da der „Talisman" eine seiner besten Schöpfungen ist, so dürfte das Haus auch bei der nächsten Vorstellung wieder ausverkauft sein. Die Verse in dem Stück sind flüssig und klangvoll, die handelnden Personen meisterhaft gezeichnet, und der Dialog ist geistsprühend und oft mit kernigem Humor gesättigt. Das Publikum wird auch Gelegenheit haben, den ersten Gast der Saison zu bewundern, nämlich Herrn Wladimir Schamberg, welcher die Rolle des Königs übernommen hat. Nachstehendes Personenverzeichniß beweist, daß die einzelnen Rollen nicht in besseren Händen liegen könnten:

Astolf, König von Cypern....... Wladimir Schamberg
Berengar, sein Oberfeldherr.......... Ludwig Reiß
Diomed, Größe des Hofes............ Emil Marx
Panfilio, do.................... Adolf Neuendorff
Maddalena, Diomeds Tochter...... Camilla Marbach
Niccola, Haushofmeister............ Julius Schmidt
Stefano, Hauptmann der Leibwache.... L. Prätorius
Omar............................ Curt Stark
Habakuk, ein alter Korbflechter...... Friedrich Gros
Rita, dessen Tochter................ Frieda Schulz
Anselm, Bürger von Famagusta... Adolf Schliephack
Benedict, do.................... Adolf Neuendorff
Guido, do....................... Robert Bielenberg
Balduin, do..................... Arthur Raschig
Erste Bürgerin von Famagusta.... Luise Schliephack
Zweite Bürgerin von Famagusta...... Anna Pechtel
Erster Page.................... Margarethe Miller
Zweiter Page........................ Olga Roth
Der Hofkoch........................ Karl König
Köche, Höflinge, Trabanten, Pagen, Bürger.
Ort der Handlung: Auf der Insel Cypern, in und bei der Stadt Famagusta.

Am kommenden Montag findet in Powers' Theater eine Schüler-Matine bei ermäßigten Preisen statt. Zur Aufführung gelangt „Torquato Tasso", Schauspiel in 5 Akten von Goethe. Die Vorstellung beginnt um 2:30 Nachmittags. Für beide Vorstellungen sind jetzt Sitze zu haben.

Die Besetzung ist folgende:

Alphons der Zweite, Herzog von Ferrara.......... Berthold Sprotte
Leonore von Este, Schwester des Herzogs.......... Henni Steimann
Leonore Sanvitale, Gräfin von Scandiano.......... Camilla Marbach
Torquato Tasso.................. Theodor Burgarth
Antonio Montecatino, Staatssekretär.... Emil Marx
Der Schauplatz ist auf Belriguardo, einem Lustschlosse.—Spielleitung: Emil Marx.

☞ Heute und die folgenden Tage die beliebten Tyroler im Rienzi. Eintritt 25 Cents.

Chicago's Economy Center

SIEGEL COOPER & CO THE BIG STORE

State, Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

Freitag spart die Hälfte an diesen Männer-Anzügen und Ueberziehern zu 7.50

Ihr erspart etwa die Hälfte an diesen Anzügen und **7.50** Ueberziehern für Männer zu 7.50. Dieselben finden ihres Gleichen nicht in Chicago für das Geld. Die Sorte, für die Ihr gewöhnlich 12.50 bis $15 bezahlt. Die Anzüge sind vorhanden in den neuen fancy Mischungen, Invisible Plaids u. dergl. Einfach- oder doppelknöpf. Muster.

Die Ueberzieher sind jene beliebten, langen, lose hängenden Sorten. Entweder in schlichtschwarz oder Oxford grau. Elegante Kleidungsstücke. Freitag für 7.50.

16.50 und 17.50 Anzüge für Männer, 9.50. $18 bis $20 Anzüge für Männer 11.50. $20 bis $25 Anzüge für Männer $14.

Männer-Hosen zu $2

$2 für 3.50, 4.00 und $5 Männer-Hosen. Der größte Hosen-Verkauf in unserer Geschichte. 375 Paar der wirklichen 3.50, 4.00 und 5.00-Hosen gehen morgen zu $2 das Paar. Die Partie enthält Hosen von den feinsten Kammgarnen, glatt appretirten Cassimeres und schottischen Cheviots. Sowohl in Peg-Top- wie regulären Facons. Speziell morgen für $2.

Diese 25c schweren, gefließten Beinkleider und Leibchen für Damen zu 16c

Winter-Leibchen und -Beinkleider für Damen. Die extra schwer gefließte Sorte. Warme, gesunde Kleidungsstücke für die kalten Wintertage. Alle gut gemacht und passend zugeschnitten. Können sonst nicht unter 25c gekauft werden. Speziell für Freitag, **16c**.

Muster-Leibchen für Damen. Reguläre 30c und 50c-Werthe. Freitag, Auswahl, das Stück, **25c**.

Union Suits für Damen. Räumung unserer regul. 65c- und 75c-Werthe, Freitag, **35c**.

75c bis $1 Leibchen und Pants für Damen. Wolle oder Baumwolle. Angebrochene und einzelne Partien, **50c**.

Strümpfe für Damen und Kinder.

Echtschwarze nahtlose Damenstrümpfe, Spez. Preis, Fr. 6c.
15c ganz nahtlose Kinderstrümpfe. Räumungs-Preis 8c.
25c Cashmere Babystrümpfe. Seid. Fersen u. Zehen, Fr. 15c
Kinder-Leibchen u. -Pants. Für 20c—35c verkauft. Fr. 12c

Diese 2.00 Damen-Kid-Schuhe für Freitag-Räumung zu 1.40

Erspart 60 das Paar an diesen Damenschuhen zu **1.40**. Es sind reguläre 2.00 Kid-Schuhe, und können anderswo nicht unter dem Preis gekauft werden. In Schnür- und Blucher-Mustern, leichte und schwere Sohlen. Die besten Facons der Saison,, jeder davon. Perfekt passende 2.00 Schuhe zwecks Räumung Freitag, **1.40**.

1.50 Glace-Schuhe für Damen, gute schwere Sohlen, für Winter passend, das Paar, 1.00.

1.50 Sorte Filzschuhe für Damen, Leder foxed, zu dem Januar Räumungs-Preis, 75c.

65c Gummischuhe für Damen, mit franz. Absätzen, Januar-Räumungs-Preis, das Paar 29c.

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Die Regentschaft in Braunschweig. — Kriegsbefürchtungen. — Die baltischen Grafen und Barone. — Aus Rußland geflohen. — Der Welthandel. — Flottes Weihnachtsgeschäft. — Heirathslustige Damen. — Die jungen Herren von heute. — Raucher bevorzugt.

Prinz Eitel Friedrich, der zweitälteste Sohn des Kaisers, soll nach seiner Verheirathung mit der oldenburgischen Prinzessin Sophie Regent des seit 1884, infolge des Todes des kinderlos verstorbenen Herzogs Wilhelm verwaisten Herzogthums Braunschweig werden. Des Kaisers kürzliche Fahrt nach der gleichnamigen Hauptstadt dieses kleinen, hübschen Ländchens soll den alleinigen Zweck gehabt haben, sich mit dem gegenwärtigen Regenten, Prinz Albrecht von Preußen, in dieser Angelegenheit zu besprechen. Der Letztere bekleidet den ihm vom Braunschweiger Landtag übertragenen Posten seit mehr als 21 Jahren, und er soll wenig Lust haben, ihn aufzugeben; denn es ist ein angenehmes, wenig Mühe erforderndes Amt, das rund $300,000 einbringt, abgesehen von der kostenfreien Benutzung einer Anzahl Schlösser mit freier Jagd und sonstigen Vorrechten. Wenn der Herzog von Cumberland, Sohn des letzten Königs von Hannover, nicht so eigensinnig auf seinen Rechten als Haupt des Welfenhauses beharrte, könnte er Herzog von Braunschweig werden und rund $500,000 als Zivilliste einheimsen. Aber er will der Königskrone von Hannover nicht entsagen, und so bleibt vorläufig Alles schön beim Alten. Prinz Albrecht ist ein steinreicher Mann. Er hat das Geld gar nicht nöthig, das ihm seine Sinecure einbringt; doch er ist ein großer Freund des schnöden Mammons und es ist doch gar zu schön, Regent eines deutschen Bundesstaates zu sein und landesväterliche Ehren zu genießen. Man geht fleißig auf die Jagd, in's Theater, in die Kirche und beglückt die Unterthanen mit Orden, und wenn man spazieren fährt, nehmen die Leute ehrfurchtsvoll die Hüte ab.

Deutscher Kaiser zu sein, ist doch ein viel schwierigeres Geschäft, und ganz besonders in der jetzigen Zeit, wo sich alle Welt verschworen zu haben scheint, dem Kaiser Steine in den Weg zu werfen. Von England weht ja augenblicklich ein anderer Wind über den Kanal herüber, seit die sogenannten Liberalen am Ruder sind. Aber man kennt die Engländer und traut dem Frieden nicht, und auf der Marokko-Konferenz wird es sich zeigen, ob die funkelnagelneuen Freundschafts-Betheuerungen nichts mehr sind, als ein leerer Hauch.

In einem früheren Briefe habe ich schon bemerkt, daß man weder in Deutschland, noch in Frankreich dem Landfrieden traut, und daß die Befürchtung bestehen bleibt, der marokkanische Zankapfel oder sonst ein unvorhergesehenes Ereigniß könnten am Ende doch noch einen frischen, fröhlichen Krieg entfesseln. Es liegt etwas Derartiges in der Luft, und wer sich die europäischen Börsennotirungen ansieht, wird finden, daß das allgemeine Mißtrauen und Unbehagen in den Kreisen der Finanzwelt ein Echo finden.—

Ich werde mich hüten, einen europäischen Krieg zu weissagen! Man kann da sehr leicht hereinfallen und sich lächerlich machen; aber die Zeichen der Zeit sind derart, daß man kein Schwarzseher zu sein braucht, um für das kommende Frühjahr nichts Gutes zu ahnen. Neulich haben wir für die Juden in Rußland gesammelt, jetzt denkt man daran, auch zur Linderung der Noth der in den russischen Ostseeprovinzen um Hab und Gut gebrachten deutschen Reichsangehörigen ein Scherflein beizutragen. Es sind ihrer mehr, als man ahnt, und sie sind viel bemitleidenswerther, als die eingeborenen deutschen Grafen und Barone, denen man ihre Schlösser angezündet hat und die jetzt, wie Kenner der Verhältnisse behaupten, nur ernten, was sie gesäet haben.

Der sogenannte deutsche Adel in Esthland, Kurland und Livland will vom deutschen Reiche nichts wissen. Er hat nach russischem Rezept die eingeborene Bevölkerung in sklavischer Unterwürfigkeit gehalten; sie zu Heloten herabgedrückt und im Verein mit den deutschen Pastoren und russisch-orthodoxen Popen, Beamten und Soldaten ein strenges Regiment geführt, dem sich die 80 Prozent der Bevölkerung in den baltischen Provinzen bildenden Landarbeiter zähneknirschend fügen mußten. Die Landesverwaltung war bisher vollständig in den Händen des Adels, der in jedem Dorfe das Schankmonopol ausübte und die letzte Kopeke aus den unwissenden Bauern herauspreßte, die ihnen die Kopfsteuer und die Abgaben an die Pastoren, Popen, Wegebaubehörden, Post-, Polizei-, Schul- und Militärverwaltung etwa noch übrig ließ. Die Lage dieser baltischen Muschiks, die bei durchschnittlich 16 Stunden harter Arbeit nur etwa 15 Cents täglich verdienten, war bejammernswerth, und sie wurde noch schlimmer, als die Junker diese Hungerlöhne herabsetzten und von den Gouverneuren eine Verfügung erwirkten, wonach ihre Arbeiter ihre Arbeitsstellen nicht mehr kündigen durften. Da ist es denn nicht zu verwundern, daß die Sklaven bei der jetzigen günstigen Gelegenheit ihre Ketten zerbrachen und ihre Herren von Haus und Hof vertrieben.

Man kann mit den Familien dieser modernen Raubritter nur tiefes Mitleid empfinden, das ihnen auch reichlich zu theil wird. Aber der Forderung der Herren, ihnen thatkräftige Hilfe durch Entsendung von Kriegsschiffen zu leisten, hat die deutsche Regierung mit Recht nicht entsprochen, wohl aber hat sie Privatdampfer nach den baltischen Hafenplätzen gesandt, um flüchtende Deutsche aufzunehmen.

Das sentimentale Gerede vom unterjochten Bruderstamm trifft nicht zu, soweit es sich um die baltischen Junker handelt. Sie haben mit dem deutschen Volke nur noch den Namen und die Sprache gemeinsam, im Uebrigen waren sie stets und wollen nichts anderes sein, als blaublütige Rittergutsbesitzer, die mit souveräner Verachtung auf das bürgerliche Pack herabsehen, — mit wenigen rühmlichen Ausnahmen, die man an den Fingern abzählen kann.

Ich verdanke diese Mittheilungen, die von anderer Seite, und neuerdings auch von deutschen Zeitungen bestätigt werden, einem hochachtbaren Deutschen, der mehr als dreißig Jahre in Rußland lebte und vor einigen Tagen erst aus Riga hier eintraf, wo er die Greuel der Verwüstung mit eigenen Augen geschaut hat. Bis spät in die Nacht saßen wir zusammen, und ich ließ mir von meinem Freunde erzählen, wie er mit seiner Familie, sein großes Geschäft und viele uneintreibbare Ausstände im Stiche lassend, von Petersburg entfloh und über Riga, wo er eine Zweigniederlassung hat, nach Stettin gelangte. Was er mir sonst über die grauenvollen Zustände in Rußland berichtete, haben die Leser schon aus den Kabelnachrichten in der „Abendpost" erfahren und ich beschränke mich daher darauf, zu bemerken, daß mein Gewährsmann der festen Ueberzeugung ist, es würden noch Ströme von Blut fließen, ehe in Rußland geordnete Zustände einträten. Eine sonderbare Erscheinung sei bei all' dem Elend der Deutschenhaß, der sich überall kundgebe, was umso widersinniger sei, als jedermann wisse, daß keine Macht sich seit Beginn des Krieges freundlicher gegen Rußland gezeigt habe, als gerade Deutschland und der deutsche Kaiser. Man führt diese Feindseligkeit auf englische und französische Umtriebe zurück, die um so leichter Eingang fänden, als die russischen Zeitungen mit wenigen Ausnahmen, gewissenhaft jede Niedertracht englischer und französischer Blätter gegen Deutschland zum Abdruck brachten und dadurch das leicht empfängliche Gemüth des Russen gegen die vermeintlichen deutschen Feinde erhitzten. Eine ähnliche Beobachtung kann man ja leider auch jeden Tag bei Ihnen machen. —

Trotz der schlechten politischen Verhältnisse hat der Welthandel in diesem Jahre nicht nur keine Einbuße erlitten, sondern er ist sogar bedeutend gewachsen. Bei der Einfuhr steht England noch immer an der Spitze, dann folgen Deutschland, die Ver. Staaten und Frankreich. Die höchste Ausfuhr hatte wiederum England, als zweites Land folgen die Ver. Staaten, dann Deutschland und Frankreich, die als Hauptausfuhrländer in dem mir vorliegenden amtlichen englischen Ausweise nur berücksichtigt sind. Allem Anschein nach befinden sich Handel und Gewerbe zur Zeit in Deutschland in einem sehr blühenden Zustande und auch die Landwirthschaft, die ganz auf dem Hund war, beginnt sich wieder zu heben. Die Leute müssen viel Geld verdienen und trotz der hohen Lebensmittelpreise etwas übrig behalten, sonst wären die Läden gewiß nicht vom Morgen bis zum Abend mit Kunden gefüllt, die Weihnachtseinkäufe machen. Besonders die Frauenwelt ist unter den Kauflustigen stark vertreten, und während die sorgende Gattin bei einem Ausverkauf in dichtem Gedränge unter Lebensgefahr zu wahren Spottpreisen allerlei nützliche und überflüssige Geschenke für die Familie ersteht, sitzt der Herr Gemahl vielleicht irgendwo in einer Kneipe und läßt sich seinen Schoppen Wein oder Bier munden. Das sogenannte stärkere Geschlecht hat auch hier eine Heidenangst vor dem Gedränge in einem überfüllten Laden, in das sich die Vertreterinnen des ebenfalls sogenannten schwächeren Geschlechtes mit Todesverachtung stürzen, wenn es „Bargains" zu kaufen gibt. Wir kennen eine solche Aufopferung in unserer — Gott sei Dank oder leider Gottes, je nachdem — weltbekannten Selbstsucht nicht. Uns ist das erste beste Stück Waare zu irgend einem Preise gut genug, selbst wenn es für das Theuerste, was man besitzt, bestimmt ist. So sind wir Männer nun einmal! — Ein Glück ist es, daß die Damen besser geartet sind, und daß es sogar eine ganze Menge gibt, die bereit sind, irgend einen braven Jüngling, der ihnen gefällt, und sollte er auch nicht einen rothen Cent in der Tasche haben, glücklich zu machen. Wenigstens ist dieser schöne Hergang hier etwas alltägliches, wenn die vielen Heirathsgesuche von reichen Damen, die man in den Zeitungen findet, ernst gemeint sind.

„Hier eine Probe: „Welcher edeldenkende Herr würde mich, Waise eines Bierbrauers, Christin, 24 Jahre alt, mit 140,000 Mark Baarvermögen, heirathen?" Der schreibe mit voller Adresse u. Chiffre „Christkindl" postlag. nach Klagenfurt. Diskretion zugesichert.

Waise eines Bierbrauers! Die sollte es doch eigentlich nicht nöthig haben, sich einen Mann in der Zeitung zu suchen. Irgend ein edeldenkender Leutnant oder Referendar würde sich ohne Zweifel bereit finden, diese Waise mit 140,000 Mark baar Geld zum Weibe zu nehmen, und er brauchte deshalb nicht einmal nach Amerika zu reisen, wo die Brauerstöchter bekanntlich nur noch für Offiziere zu haben sind. Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute in Klagenfurt so nahe liegt? Doch Scherz bei Seite! Derartiger naiv klingender, aber auf den Fang von Gimpeln abgefaßter Heirathsgesuche findet man jeden Tag eine schwere Menge in deutschen Zeitungen; und das Geschäft muß sich bezahlen, sonst würden nicht immer wieder edelbenkende Männer, wenn auch ohne Vermögen von reichen jungen Mädchen als Ehemänner gesucht werden. In allen solchen Fällen wird von dem Bewerber die Einsendung von 5 Mark oder mehr verlangt, ehe der Vormund oder Onkel der Dame ihm deren Adresse aufgibt, oder auch die Heirathslustige selbst bittet um Sendung des Reisegeldes, um mit dem Bewerber irgendwo zusammen zu treffen, da sie noch minderjährig sei und im Kloster erzogen werde oder unter der Aufsicht einer bösen Tante stehe. Die Mädels, die Geld haben, brauchen hier keinen Mann in der Zeitung zu suchen. Die jungen Herren führen eine genaue Liste aller heirathsfähigen Mädchen, und wenn sie über die Vermögensverhältnisse der Einen oder Anderen nicht genau Bescheid wissen, ziehen sie durch ein Auskunftsbureau Erkundigung ein. Mädchen mit Geld heirathen heutzutage in Deutschland grundsätzlich nur Offiziere und Beamte. Kaufleute, die nicht in ganz ausgezeichneten Verhältnissen leben, brauchen sich nicht zu bemühen. — Seit die Mittheilung die Runde durch die Zeitungen gemacht hat, in New York habe eine Dame der feinen Gesellschaft in einem Vortrage im Frauenklub ihren Zuhörerinnen den dringenden Rath gegeben, nur einen Mann zu heirathen, der raucht, da Nichtraucher, nach ihrer eigenen Erfahrung, streitsüchtig seien und keinen Humor hätten, wollen alle jungen Damen meiner Bekanntschaft nur noch solche Mustermänner heirathen. Und die jungen Heirathskandidaten werden sich ohne Zweifel, sofern sie noch nicht rauchen, bemühen, diese schöne Kunst zu erlernen, um nicht für streitsüchtige und humorlose Leute gehalten zu werden und einen Korb zu erhalten. So ist allen geholfen, aber ganz besonders werden sich die Tabakhändler freuen, daß sie mehr Kunden erhalten und ihr Motto zu Ehren kommt:

„Wo man raucht, da kannst du ruhig harren,
Böse Menschen rauchen nicht Zigarren."

Asthma Nachhaltig geheilt.

Kein Rückfall. Keine Wiederkehr der Erstickungsanfälle oder andere asthmatische Symptome. Whetzels Behandlungsmethode von den besten ärztlichen Autoritäten der Ver. Staaten anerkannt als die einzige die diese Krankheit nachhaltig heilt.

Freie Probe-Behandlung einschließlich Medizin, hergestellt für Jeden, der seinen Fall ausführlich beschreibt und 2 Namen von Asthmaleidenden einschickt. Adr. Frank Whetzel, M. D. Dept. 14, Americ. Expreß Bldg., Chicago.

Ind, wkdeson, &mo

Finanzielles.

12 Tage Zinsen

Ihr erhaltet 12 Tage Zinsen frei auf alle Gelder, die in unserem Spar-Department bis 3 Uhr Nachm. Freitag, den 12. d. M., hinterlegt werden, da die Zinsen von solchen Depositen vom 1. Januar an zu 3 Prozent bezahlt werden.

Montags offen von 10 Vorm. bis 8 Abds.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Boulvd

Unter Staats-Aufsicht und Kontrolle.

Etablirt 1891.

Bestände über $5,000,000.00.

J. B. Wilbur, Präsident.
E. F. Mack, Vizepräsident u. Kassirer.
J. W. Thomas, Hilfskassirer.

Ebenfalls Check-Kontos — Bonds — Grundeigenthums-Darleihen — Trustgeschäfte.

Es wird deutsch gesprochen.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Affia, Eugene, 66 J.; 401 Otto Str.
Arnold, Philip J., 45 J.; 905 W. 35. Str.
Dees, Casper, 40 J.; 50 Ada Str.
Eifer, Fred, 71 J.; 706 Elk Grove Ave.
Ellemann, James, 34 J.; 422 W. Van Buren Str.
Horn, Edith L., 23 J.; 3142 Monroe Ave.
Heller, Gladys, 1 M.; 453 Hermitage Ave.
Kleinau, Oswald, 42 J.; 247 Winchester Ave.
Koos, George, 6 M.; 157 High Str.
Levin, Anna, 25 J.; Swedish Covenant Hosp.
Mapp, David, 60 J.; 4616 Armour Ave.
Messer, John F., 52 J.; 451 W. 23. Place.
Moerd, Helen, 8 J.; 11126 Indiana Ave.
Otter, Christine, 86 J.; 504 Eddy Str.
Reese, Laura M., 26 J.; 220 Evanston Ave.
Schlack, Marie, 21 J.; 111 Kedzie Ave.
Schwingbeck, Theodor, 8 M.; 1573 N. Hoyne Ave.
Schwartz, Jacob B., 73 J.; 701 Elk Grove Ave.
Schmitz, Anna, 70 J.; 2345 N. Springfield Ave.
Schoth, Charles, 54 J.; 177 Coblentz Ave.
Theis, Martha, 4 M.; 53 Rees Str.
Trenkel, Baby, 850 N. Winchester Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Harry B. Olswang, Rosie Gornstein, 31, 30.
Mose Nicholas, Hattie Rosenbaum, 23, 18.
Henry F. Shadt, Annie Doege, 23, 22.
William Mason, Beulah Kocopel, 33, 29.
Baclav Razim, Mary Ceorle, 22, 19.
Max A. H. Sinke, Ingrid E. Kanth, 29, 29.
Henry Valentue, Mary Jamieson, 29, 29.
Adam Kolonowski, Julia Knaflawski, 23, 18.
Frank Pribie, Blanche Rea, 24, 20.
Jozef Lawera, Katarzyna Golonka, 22, 21.
Hermann Lenz, Katarzyna Calwait, 22, 21.
Fred Weichmann, Ida Schultz, 26, 26.
Leon Sirois, Esther Bueg, 22, 18.
Fabian Boratin, Rozalie Nenf, 21, 19.
Piotr Ploch, Jadwiga Wawrzyniec, 26, 19.
George Bryan, Lydia Dixon, 23, 19.
Wendill A. Arill, Anna M. Ulrich, 23, 19.
G. Valiflois, Bronislawa Lavenaici, 30, 21.
George Johnson, Maggie Wiersching, 29, 30.
John M. O'Connell, Lillie J. Albee, 25, 22.
Aaron Younker, Laura Alschuler, 41, 21.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

William gegen Harriet Phillips, Verlassen; Mary gegen Mathias Lücker, Ehebruch; Michael gegen Mary Tomaszewki, Ehebruch; August gegen Maggie Zenapolski, Verlassen; Henry J. gegen Hermine Ringler, Ehebruch; William gegen Mary Brown, grausame Behandlung; Edna gegen Anton Aggerbeck, Ehebruch; Cathryn gegen John R. Connelly, Verlassen; Elizabeth gegen James McBeight, Verlassen; John gegen Effie Donahue, Verlassen; Harrison gegen Cora C. Rodebaug, Ehebruch; Edith gegen John Welretu, grausame Behandlung.

Schlachtfest.

Bei Chas. Lueneburg, 175 Wells Str., ist am kommenden Samstag und Sonntag großes Schlachtfest, zu welchem Liebhaber leckerer Gerichte, wie Wurstsuppe, Wellfleisch, frischer Wurst usw. eingeladen sind. Ein vorzüglicher Tropfen zum Hinunterspülen der guten Sachen wird ebenfalls vorhanden sein.

Marktbericht.

Chicago, den 11. Januar 1906.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 88—90c; Nr. 3, roth, 86—87c; Nr. 2, hart, 84—85½c; Nr. 3, hart, 82—84c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 86—88c; Nr. 2, Northern, 85—87c; Nr. 3, Spring, 81—86c.

Mais, Nr. 2, 42¼—42½c; Nr. 2, weiß, 42¾—43c; Nr. 2, gelb, 42¾—42¾c; Nr. 3, 42—42½c; Nr. 3, weiß, 42½—42¾c; Nr. 3, gelb, 42¼—42½c; Nr. 4, 41—41¾c.

Hafer, Nr. 2, 31¼c; Nr. 2, weiß, 32½—33c; Nr. 3, 30¾—31c; Nr. 3, weiß, 31¼—32c; Standard, 32—32½c.

Mehl. Winter-Patents, $4.10—$4.20 das Faß; „Straights", $3.85—$4.00; Minnesota Hard Spring, Straight, Export Bags, $3.65—$3.80; besondere Marken, $5.00.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $11.50—$12.00; Nr. 1, $10.00—$11.00; Nr. 2, $8.50—$9.50; Nr. 3, $7.50—$8.50; bestes Prairie, $11.00—$11.50; ditto, Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.50—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Januar, 83¾c; Mai, 87⅝—87¾c; Juli, 84⅝—84½c.
Mais, Januar, 41⅝c; Mai, 45c; Juli, 45⅝c.
Hafer, Januar, 31c; Mai, 32¼c; Juli, 30⅝c.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $7.55; Mai, $7.70; Juli, $7.82½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $13.75; Mai, $14.05.
Rippchen, Januar, $7.52½; Mai, $7.65; Juli, $7.77½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.10½
Perfektion	0.11½
Headlight, 175	0.12
Naphta	0.10
Oleum, Spirits	0.14
Gasolin (Ofen)	0.13¼
do., 72	0.14¼
do., 76	0.15¼
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.40
do., gereinigt, per 5 Faß	0.41
Terpentin	0.73

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.80—$6.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $4.40—$5.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.00—$7.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.00—$8.25; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.00—$4.00.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.20—$5.30 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.00—$5.15; schwere gemischte Waare, $5.20—$5.30; frische ausgesuchte, $5.15—$5.35.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.50—$6.25; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.75—$6.00; gute bis ausgesuchte „Culls", $3.00—$4.00; gewöhnliche bis ausgesuchte „Lambs", $7.00—$8.00.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund		0.27½
Nr. 1, per Pfund	0.21	—0.24
Nr. 2, per Pfund	0.18	—0.19½
„Cooleys", per Pfund		0.23
Nr. 1, per Pfund	0.19	—0.20
Ladles, per Pfund	0.16½	—0.17
Packwaare, frisch, per Pfund	0.16	—0.16½
Kühlspeicher-Waare		0.18
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.11½	—0.11¾
„Daisies", per Pfund		0.13
„Young America", per Pfund		0.13
Schweizer, Drum, per Pfund		0.13¼
Limburger, per Pfund	0.10½	—0.11½
Brick, per Pfund	0.12	—0.12½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.18	—0.23
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)	0.18¼	—0.23¼
Prima, 60 Prozent frisch		0.25
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.27
Kühlspeicher-Waare		0.18

Geflügel, Fische, Kalbfleisch, Wild.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund	$	0.11
„Springs", das Pfund		0.11
Truthühner, das Pfund		0.14
Gänse, das Dutzend	6.00	—9.00
Enten, das Pfund		0.11½
Geflügel (hergerichtet)—		
Hühner, das Pfund	0.11	—0.11½
„Springs", das Pfund		0.12
Truthühner, das Pfund		0.17½
Enten das Pfund	0.12½	—0.13
Gänse, das Pfund		0.11
Kälber (geschlachtet)—		
50—80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.07½
60—85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.10½
Kaninchen, per Dutzend	0.75	—1.00
do., große weiße, das Dutzend		3.00
Bärenziemer, das Pfund	0.12	—0.13½
Ausgeweidete Hirsche, per Pfund	0.16	—0.18
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.15
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.09
Pickerel, per Pfund		0.09
Hechte, per Pfund		0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.09
Lachs, per Pfund		0.11
Schellfisch, per Pfund		0.06
Halibut, per Pfund		0.10
Flundern, per Pfund		0.07
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund		0.10½
Mackerel, per Pfund		0.20
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Jonathans, per Faß	$3.50	—3.75
do., Greenings, per Faß	3.75	—4.50
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	1.75	—2.75
Orangen, Kalifornia, per Kiste	2.25	—2.85
Bananen, Jumbo, das Bündel		1.75
Kronsbeeren, per Faß	15.00	—18.00
Erdbeeren, Florida, per Quart	0.50	—0.60
Kraut, per Kiste	1.35	—1.80
Kopfsalat, per Faß	2.00	—10.00
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.40	—0.45
Tomaten, per Kiste	2.00	—2.50
Rothe Rüben, per Sack	0.60	—0.75
Mohrrüben, hiesige, per Sack	0.65	—0.75
Sellerie, per Kiste	0.60	—1.15
Rüben, per Sack	0.75	—0.85
Rettige, Treibhaus, per Dutzend	0.20	—0.40
Meerrettig, das Bündel	0.65	—0.75
Gurken, per Dutzend	0.30	—1.50
Spinat, per Kübel	0.75	—0.85
Blumenkohl, per Kiste	2.50	—3.25
Kohlrabi, per Faß		4.00
Zwiebeln, per Bushel	0.40	—0.50
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiepe		2.50
Trockene „Beans", auserlesen	1.60	—1.62
do., minderwerthige Sorte	1.45	—1.50
Rothe Nierenbohnen	2.50	—2.60
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.55	—0.64
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.50	—2.75

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

John Lutkowski, 2-stöck. Brick Flats, 8834 Exchange Ave., $2,500.
M. Gade, 2-stöck. Frame Stores und Flats, 760 W. 66. Str., $8000.
Ernst Hummel, 2-stöck. Frame Store und Flats, 10801 Superior Ave., $2000.
Alex. Weinberg, 2-stöck. Frame Flats, 2422 Kensington Ave., $3,200.
Charles E. Bartley, 3-stöck. Brick Apartments, 5000—5009 Drexel Ave., $110,000.
John Nystrom, 1½-stöck. Frame Cottage, 85 N. 51. Ave., $2,500.
James Wainde, 2-stöck. Frame Flats, 2202 Iowa Str., $2,500.
James Rood Jr., vier 1½-stöck. Frame Cottages, 2485—47—58—63 St. Anthony's Court, $7,200.
James Rood Jr., 2-stöck. Frame Wohnhaus, 2781 St. Anthony's Court, $2000.
C. A. Nelson, 2-stöck. Brick Flats, 1520 N. Troy Str., $4000.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Gesuch der Tribune Co. um Bankerotterklärung der Miller Advertising Co.; Verbindlichkeiten $1,214.
Gesuch von Samuel Knox u. a. um Bankerotterklärung von Eugene C. May; Verbindlichkeiten $20,500.
P. Nolan; Verbindlichkeiten $1,423, Bestände $395.
Gesuch von Joseph Downey u. a. um Bankerotterklärung der Phyllis Knitting Co.; Verbindlichkeiten $350.
Harry Goldstein; Verbindlichkeiten $624, Bestände $153.

Persönlich geleitete Tour nach Kalifornien.

Exklusive erstklassige Tour unter den Auspizien des Touristen-Departement, Chicago, Union Pacific & Northwestern-Linie, verläßt Chicago am Mittwoch, dem 7. Feb., den ungemüthlichen Theil von Februar und März in dem Lande des Sonnenscheins und der Blumen verbringend. $350.00 schließen alle Ausgaben ein, Eisenbahn-Fahrpreis, Schlafwagen, Mahlzeiten in Dining Cars und Hotel-Ausgaben. Bedienung in jeder Hinsicht erster Klasse. Reisebeschreibung und volle Einzelheiten auf Anfrage. S. A. Hutchison, Manager, 212 Clark Str. und 120 Jackson Blvd. Tel. Central 721.)

ja8,11,15,18

— Druckfehler.— Als es zu regnen anfing, war Oskar eiligst bemüht, der jungen Dame den Schirm auszuspannen.

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

STATE und MADISON STRASSE.

Unsere Ersparnisse im Basement-Laden sind der Mühe werth

Große praktische Ersparniß in Muslin-Unterzeug

Dieses Nachtkleid 58c.

Verständige, praktische Geldersparnisse, denn es wurde mit dem Material nicht gegeizt trotz der höheren Kosten in den Wholesale-Preisen für baumwollene Stoffe. Jedes Kleidungsstück hat die richtige Größe—einige Winke folgen:

Nacht-Kleider

Muslin Gowns, Hubbard Yoke aus Cluster-Tucks, gute Längen und Breiten, dies sind ungewöhnlich gute Werthe, zu **25c**

Wir bieten eine ungewöhnliche Gelegenheit in einer speziellen Partie von Damen-Gowns in 15 verschiedenen Facons, ein Theil hat hohen Hals und lange Aermel mit schönen bestickten Yokes, ferner mehrere Facons mit Spitzen-Besatz, andere mit niedrigem Hals, Ellbogen-Aermel, elegant besetzt mit Spitzen, Bändern und Beading.

Zwei der Facons sind wie die nebenstehende Abbildung; es sind äußerst seltene Werthe zu **58c**

Zwei Facons Nainsook Slip-over Gowns, runder Hals, Front und Rückseite mit Medici oder Point de Paris Spitzen und Bändern garnirt, Ellbogen-Aermel mit dazu passendem Besatz. Die Qualität und die Arbeit der Gowns sind dieselben wie bei viel theurern, **68c**

Unser Lager von Gowns ist jetzt noch ebenso vollständig wie am Eröffnungstage, besonders interessante Preise sind **75c, 85c, $1.00** aufwärts bis **$2.95**.

Dieses Nachtkleid 58c

Korset-Bezüge

Korset Covers, hochfeines Material, perfekte Arbeit, in allen Größen.

Muslin oder Cambric Korset Covers, mit hohem oder niedrigem Hals, feine Facons u. Qualität, zu **8c** und **12c**.

Feine Nainsook oder Cambric Korset Covers, runder, niedriger Hals, volle Fronts, schön garnirt mit einer oder mehr Reihen Spitzeneinsatz, Spitzen- oder Embroidery-Ränder, Beading und Bänder; ferner ein volles Lager von „fitted" Covers, zu **25c**.

Beinkleider

Feine Cambric Hosen, ganz hohlgesäumte Ruffle, seltener Werth, korrekte Form, **18c**.

Cambric oder Muslin-Hosen, feinste Qualität, perfekte Formen, volle Flounces, Spitzen od. Embroiderybesatz, **25c**.

Chemisetten

Muslin Chemise für Damen, geknöpftes Yoke, mit Torchonspitzen-Rand, gut gemacht, gutes Material, **25c**.

Nainsook Skirt Chemise, breites Yoke aus Torchon-Spitze, Bandzug, Ruffle an den Skirts, Spitzenränder, zu **58c**.

Eine große Räumung in Seidenstoffen

Eine Anzahl Werthe in zuverlässigen, saisongemäßen Seidenstoffen, die unerreicht dastehen. Weniger als die Hälfte der regulären Preise ist ein bescheidener Vergleich der früheren Werthe. Wir haben diese Herabsetzungen zwecks sofortiger Räumung vorgenommen.

28c die Yard für 19zöll. Taffeta Seide, grau, braun, roth, Navy, Royal, hellblau, Cardinal, Weinfarbe.

Einfache Louisines in Abendfarben, ferner schwarze und weiße Louisines, schlichte und schillernde Taffetas und karrirte Taffetas, speziell für diesen Räumungsverkauf, per Yard zu **38c**

25c die Yard für 19zöllige Taffeta-Seide in Braun, Ivory u. Cream-Schattirungen.

Hochfeine Seidenstoffe: Räumungs-Verkaufspreis 48c die Yard

3,500 Yards theure Seidenstoffe, 27zöllige farbige Moiré Seide, 21zöllige farbige Peau de Cygne, 21zöllige braune und lohgelbe Seidenstoffe. Surahs in Hell- und Dunkelgrün, Lohgelb und Braun, und eine 85c Qualität farbiger Taffetas in Grau, Old Rose, Lohgelb und Braun — alle zusammengelegt für einen durchgreifenden Räumungsverkauf, speziell, per Yard zu **48c**.

Spezialitäten in farbigen Kleiderstoffen

Zu 18c die Yard. Mehrere Tausend Rester von hellen Kleiderstoffen.

Zu 45c die Yard. Neue Auswahl in schwarzen und weißen Karrirungen, sehr beliebt für Shirt Waists.

Zu 58c die Yard. Neue Auswahl in franz. Serges, in blau, grün, braun u. roth; spezieller Preis.

Zu 75c die Yard. Neue Auswahl in modernen Suitings, für den Gebrauch auf der Straße.

Zu 85c die Yard. Neue importirte Check-Suitings, in neuen Farben-Effekten, — speziell für Shirt Waist Suits gemacht.

Auswahl von sämmtlichen Damen-Schuhen im Lager zu $2.65

Wir offeriren die Auswahl aller $3.00 Schuhe (keine zurückbehalten) zu **$2.65**. Da es frische, reine Waare ist, für den Verkauf in dieser Saison berechnet, und vor dem hohen Preisaufschlag auf Leder eingekauft, sind sie während dieses Verkaufs etwa zu den heutigen Fabrikpreisen zu haben. **$2.65**

$1.90 Zu diesem Preis offeriren wir die Auswahl von allen $2.50 Sorten und unvollständigen Partien von $3.00 Sorten; ferner 300 Paare von hochfeinen Muster-Schuhen für Damen.

Mädchen- und Kinder-Schuhzeug

$1.90 Musterschuhe für Knaben, in allen Lederarten, Goodyear Welt genähte Sohlen, gute Auswahl von Größen, ein seltener Werth, per Paar, **$1.90**.

$1.50 Zu diesem Preis offeriren wir die Auswahl von 1200 Paaren Mädchen- und Kinder-Schnürschuhe, Goodyear Welt genäht. $2.00 Werthe. C, D und E Breiten, Größen 8½ bis 11 und 11½ bis 2.

Filz-Slippers für Kinder, mit oder ohne Pelzbesatz; Größen von 5 bis 11½; ebenfalls Knöpf-Schuhe für Babies, Größen 3 bis 8. **50c**

Der Rabe und seine Kette.

Aus Preßburg schreibt ein Leser der „Frankfurter Zeitung": Vor etwa 40 Jahren kam mein Onkel, der Lehrer J. Noszagh in Iglo in den Besitz eines ungewöhnlich intelligenten Raben. Als er ihn erhielt, befestigte er ein langes Kettchen am Fuße des Vogels und setzte ihn auf einen Sandhaufen. Eines Tages, als der Rabe auf dem Sande umhertanzte und scharrte, bemerkte er mit Verwunderung, daß ein Theil der Kette verschwunden war. Der Rabe scharrte weiter, und es verschwand ein noch größeres Stück. Eine Zeit lang stand er da, wie in Gedanken versunken. Plötzlich breitete er die Flügel aus, und er, der schon gelernt hatte, jede schmerzhafte Spannung der Kette zu vermeiden, schwang sich mit voller Wucht in die Luft. Natürlich riß er die Kette aus dem Sande heraus und der gefesselte Vogel kam unsanft zur Erde zurück. Der Rabe war sehr verdutzt, als er die Kette wieder vor sich im Sande sah. Das frühere Verschwinden der Kette im Sande mag auf ihn einen ähnlichen Eindruck gemacht haben, wie auf ein Kind das Verschwinden des Zuckers oder Salzes im Wasser, oder das Schwinden und Verschwinden von Eis auf einen Neger. Der Rabe hatte die Kette für verschwunden, sich selbst aber für frei gehalten.

Golden State Limited nach Kalifornien.

Der populäre Zug der Rock Island.

Täglich von der LaSalle Str. Station (an der Hochbahnschleife) um 9 Uhr Abends nach Los Angeles und San Franzisko. Via der südlichen Route — der warme Weg im Winter — durch die niedrigsten Höhenzüge. Ausschließlich Pullman-Bequemlichkeiten von Up-to-date Muster. Illustrirtes Büchlein, welches den Zug und die Reise beschreibt, in der Rock Island Ticket-Office, 91 Adams Str. Tel. Central 4446.

jan11,1w

Dreß Anzüge sind nicht länger das Monopol von Leuten die im Schoße de. Luxus sitzen.

In diesen „guten Zeiten“ fühlt fast Jeder, daß er einen Gesellschafts-Anzug haben sollte, der für alle Gelegenheiten paßt—ob wenig oder viele — wenn die Mode vorschreibt einen zu tragen.

Wir machen es so leicht wie möglich; haben einen gutgeschnittenen, gutgemachten, gutpassenden Anzug für so wenig wie $30.50.

Zu $50 sind die Stoffe natürlich feiner.

Tuxedo Coats, seperat, $10 bis $27.

F. M. ATWOOD

Rogers, Peet & Co. Kleider. Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Just out of College.“
Colonial.—„The Ham Tree“.
Studebaker. — „Prince of Pilsen.“
Illinois. — „The Marriage of William Ashe.“
Garrick. — „Monna Vanna.“
Grand Opera House. — „The Wizard of Oz.“
Chicago Opera House. — „His Honor the Mayor.“
Bush Temple. — „Graustark.“
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Fields Columbian Museum.— Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

Lokalbericht.

Einweihungs-Feier.

Festliche Eröffnung des neuen Heims der Elks.

Das schöne neue Heim der Chicago-Loge Nr. 4 des Ordens der Elks, 163 und 165 Washington Str., wurde gestern Nachmittag im Beisein von nahezu 3000 Ordensmitgliedern aus allen Landestheilen feierlich eingeweiht. R. R. Hall, Vorsitzer der Trustees, überreichte dem Exalted Ruler George D. Anthony die Schlüssel des Gebäudes, und Arthur C. Moreland von New York, ein blinder Redner, hielt die Festrede. Die Feier fand unter Vorsitz des Grand Exalted Rulers Brown von Louisville und des Exalted Rulers Anthony von der Chicago-Loge statt.

Am Abend wurde den hiesigen Mitgliedern, ihren Familien und Freunden ein Empfang gegeben, dem eine Vaudeville-Unterhaltung durch eine Anzahl Schauspieler hiesiger Bühnen folgte. Heute ist das Gebäude dem allgemeinen Publikum zur Besichtigung zugänglich. Heute Abend findet eine Logensitzung statt, nach welcher die Theilnehmer, etwa 1000 Mann, nach dem Auditorium marschiren werden, wo ein Festmahl abgehalten wird.

Das Gebäude ist mit einem Kostenaufwande von $60,000 umgebaut und neu eingerichtet worden und ist jetzt eines der best ausgestatteten Logenhäuser des Landes. Es enthält außer dem Sitzungssaal Empfangs-, Salon- und Billardräume, sowie eine vollständige Klubhaus-Einrichtung.

Werbefahrt der Kaufleute.

Ausschuß der Kaufmannschaft wird über 30 Städte besuchen.

Am kommenden Sonntag Abend wird ein Ausschuß von dreizehn Mann im Auftrage der „Chicago Commercial Association“ in zwei besonderen Bahnwagen die seit längerer Zeit geplante Reise nach dem Südwesten und der Westküste antreten. Die Fahrt wird durch Arizona, New Mexiko, Texas und Kalifornien gehen; ihr Zweck ist Anknüpfung und Förderung guter Handelsbeziehungen zwischen der Chicagoer Kaufmannschaft und der Handelswelt jener Gegenden. Die Reisegesellschaft, die über 30 Städte besuchen wird, soll reichlich drei Wochen unterwegs bleiben und am 5. Februar wieder hier eintreffen. Sie wird u. A. Las Vegas und Albuquerque in New Mexiko, San Bernardino, Los Angeles, San Diego, Fresno, Sacramento, San Franzisko, Oakland, San Jose, Santa Barbara und Pasadena in Kalifornien, Phoenix und Tucson in Arizona und El Paso in Texas besuchen.

Letztwillige Verfügungen.

Testament der Frau Mary Morris Walker

Das Testament der kürzlich in Atlantic City, N. J., gestorbenen Frau Mary Morris Walker wurde gestern im Nachlaßgericht zur Bestätigung eingereicht. Der Werth des in Illinois befindlichen Nachlasses wird auf $796,000, das Uebrige auf $70,000 geschätzt. Die Erblasserin hat mehreren Nichten eine Jahresrente von je $300 ausgesetzt und je $10,000 für ihren Bruder George Morris in Philadelphia und Harriet M. Short, Jane Clark Burgett, Catherine Clark Warren und Ada Clarke, Nichten des Hrn. Walker, bestimmt. Je $5000 erhalten vier Nichten, zwei Neffen, vier Enkel und zwei Urenkel. Der Rest des Nachlasses fällt zu gleichen Theilen an die Söhne W. B. und George Keen, die Enkelinnen Ethel und Mary Randolph und die Tochter Frau Boyesen.

— Vom Kasernenhof.—„Was sind Sie von Beruf?“—„Schauspieler.“ — „Also, immer recht proper antreten, denn bei uns wird nicht Lumpazi-Vagabundus gespielt“.

Neuer Schachzug.

Martin B. Madden hat nicht die Flinte in's Korn geworfen.

Martin B. Madden hat seinen Kampf um die Oberherrschaft in der Federation of Labor noch nicht aufgegeben. Wie gestern an's Licht kam, beabsichtigen seine Anhänger den Präsidenten Dold oder den Vizepräsidenten McCracken zu ersuchen, eine Sondersitzung anzuberaumen, die am Sonntag stattfinden soll. Sollte ihrem Antrage nicht entsprochen werden, so wollen sie angeblich auf eigene Faust die Sitzung abhalten.

Gestern Nachmittag sprach eine Abordnung der Madden'schen Anhänger beim Vollziehungs-Ausschuß der Federation vor und unterbreitete ihm eine Anzahl Forderungen. Unter Anderem beanspruchen sie, daß ihnen gelegentlich der am 21. Januar stattfindenden halbjährlichen Beamtenwahl zugebilligt werde, die Hälfte der Wahlrichter und Wahlclerks aus ihrer Mitte zu stellen, den Druck der Wahlzettel zu beaufsichtigen und das Recht für solche Unionmitglieder als Delegaten zu stimmen, die bis zum Wahltage ihre rückständigen Beiträge bezahlt haben.

Der Vollziehungsausschuß weigerte sich, dem Antrage zu entsprechen.

Die vorerwähnte Abordnung bestand aus George W. Geary, Phil. Hogan, Frank E. Thoman, T. J. Ryan, Joseph Pino, J. E. Hayes und Jerry McCarthy.

Entweder—oder.

Cornelius P. Shea, der Präsident der Fuhrleute-Gewerkschaft, widerrief gestern den Freibrief der Oelfahrer-Union, die ihn im Verlaufe der am Dienstag abgehaltenen Versammlung an die Luft gesetzt hatte. Er ist jetzt angeblich entschlossen, jede zum Verbande gehörige Gewerkschaft auszustoßen, die nicht mit ihm durch Dick und Dünn geht.

Marshall Field erkrankt.

Er befindet sich im Holland House, New York, in ärztlicher Behandlung.

Aus New York wird berichtet, daß der hiesige Großkaufmann Marshall Field im Holland House krank darniederliegt. Er hat sich während der Fahrt nach New York eine Erkältung zugezogen. Diese artete in eine Entzündung der Luftröhrenverzweigungen aus, die schon die Lungen angegriffen haben soll.

Der Kranke hat eine verhältnißmäßig ruhige Nacht verlebt; sein Zustand hat sich anscheinend seit gestern nicht verändert und wird als besorgnißerregend bezeichnet.

Nach einer Konferenz der New Yorker, den Kranken behandelnden Aerzte wurde Dr. Frank Billings, Nr. 35 22. Straße, telegraphisch an das Krankenlager gerufen. Der Arzt traf sofort die Vorbereitungen zur Reise.

Heute Mittag wird aus New York berichtet, daß Herr Field an einem leichten Anfall von Lungenentzündung leidet, aber nicht in Lebensgefahr schwebt.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Nordwestecke von Wentworth Ave. und 31. Str. geht in andere Hände über.

Frau Wilhelmine Keebler, die Gattin des Grundeigenthums-Maklers E. F. Keebler, hat von Rose Ann Leddy das Eigenthum an der Nordwestecke von Wentworth Avenue und 31. Straße für $54,000 gekauft. Das Grundstück hat 45 Fuß an der Wentworth Ave. und 125 Fuß an der 31. Straße. Es ist mit einem Gebäude bebaut, das fünf Läden, neun Wohnungen, fünf Geschäftsräume und zwei Versammlungszimmer enthält.

Das Eigenthum an der Südostecke von State und 21. Straße, 136 bei 93 Fuß, ist für $37,500 vom Nachlaß von Sylvia D. Newhouse an William B. Hale übergegangen. Herr Hale hat eine Hypothek von $23,000 zu fünf Prozent auf drei Jahre von Henry M. Bacon aufgenommen.

Frau Susan Eastland hat an John A. Power das 408 Fuß südlich von der 51. Straße an Michigan Avenue gelegene Miethshaus, 50 bei 161 Fuß, für $20,000 verkauft.

Joseph H. Kraemer hat von Frank Len das 248 Fuß westlich von der Racine Ave. in der Belmont Ave. gelegene Grundstück, 50 bei 122 Fuß, für $12,000 gekauft.

Spricht ohne Zunge.

Spielleiter Power hat die schwere Operation glücklich überstanden.

Frederick Power, Schauspieler und Spielleiter im Bush Temple-Theater, dem vor fünf Wochen von Dr. Nicholas Senn die Zunge ausgeschnitten wurde, verließ gestern zum ersten Male das St. Josephs-Hospital, um einen langen Spaziergang zu machen. Am Sonntag gedenkt er seine Thätigkeit als Spielleiter wieder aufzunehmen. Herr Power litt am Zungenkrebs und hat durch die Operation die ganze Zunge und einen Theil der Zungenwurzel eingebüßt, trotzdem hat er es durch Uebung so weit gebracht, daß er etwas sprechen und sich verständlich machen kann. Auch zu singen hat er versucht, aber mit weniger Erfolg. Dr. John D. Bartlett, der Dr. Senn bei der Operation behilflich war, ist der Ansicht, daß Herr Power mit der Zeit ganz gut sprechen lernen wird, und schreibt seine schnelle Genesung von der anscheinend hoffnungslosen Operation der heiteren Gemüthsart und dem festen Willen des Patienten zu.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein selbständiger Cakebäcker, nur für Storetrade, Südseite. Stetige Arbeit für den richtigen Mann. Adr. K. L. 151 Abendpost.

Verlangt: Zwei Knaben, 16 Jahre alt, müssen ehrlich und zuverlässig sein und gute Zeugnisse haben, gute Gelegenheit um Geschäft zu erlernen. Adr., K. 855 Abendpost.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Fabrikarbeiter, Cabinetmakers, Carpenters, Porters. Zimmer 3, 159 Washington Str.

Verlangt: Starker Junge, ungefähr 16 Jahre alt. 195 Market Str., 6. Floor.

Verlangt: Erster Klasse Cakebäcker. Erny, 1547 W. 12. Str.

Verlangt: Erfahrener Drygoodsverkäufer. 1000 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon. 5855 Halsted Str.

Verlangt: Mann, im Saloon zu arbeiten. 1374 Lincoln Ave., Ecke Addison.

Verlangt: Guter Mann für Porter und Lunchkoch; stetiger Platz. Fred. H. Marz, Buffet, 129 Dearborn Straße.

Verlangt: Ein guter Rockschneider, mit Empfehlungen, Stückarbeit, stetig das ganze Jahr. 261 W. Madison Straße.

Verlangt: Ein tüchtiger Schlosser für Eisen- und Messing Chandelier-Arbeit. Chicago Gas and Electric Fixtures Mfg. Co., 19 Süd Jefferson Str.

Verlangt: Guter Rockmacher und Helfer. 35 Ost Foster Avenue.

Verlangt: Guter Schuhmacher für Kunden Reparaturen. 303 Rush Str.

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes, Tagarbeit. 1454 35. Str., nahe Hermitage Ave.

Verlangt: Erster Klasse Tinner, nüchtern, stetig; verheiratheter bevorzugt. 2729 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Starker Junge in Fleischer-Geschäft zu arbeiten, einer der schon darin gearbeitet hat, wird bevorzugt. 46 Canalport Avenue.

Verlangt: Agenten und Ausleger für Bücher und Zeitschriften. 164 Michigan Straße. dofrsa

Verlangt: Intelligenter Mann, auf der Nordseite wohnend. Gute Gelegenheit für den rechten Mann. Kann sich aufarbeiten. Antworten werden schriftlich erbeten. Barisch, 1837 N. Ashland Ave.

Verlangt: Junger Mann, Bar zu tenden und am Tisch zu warten. 905 N. Clark Str.

Verlangt: Teamsters und Laborers. 2985 Elston Ave., nahe Montrose Ave. dofr

Verlangt: Barber, von Samstag 1 Uhr bis Sonntag 12 Uhr. $3. 44 Willow Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei an Cakes zu helfen. 205 Wells Str.

Verlangt: 4 Strangfärber. Nachzufragen bei Strauß, 398 Lincoln Ave.

Verlangt: 100 Arbeiter für Eisschneiden, nahe Chicago. Carpenters, Tinners und Polsterer, Braß Molders, Lathe Hands; nahe Chicago. J. Lucos, 666 Milwaukee Ave.

Verlangt: Kellner. 90 S. Halsted Str. Restaurant.

Verlangt: Maschinenarbeiter an Fenster- und Thürrahmen. Dietsch, 619 Sheffield Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Junger Mann zum Bartenden und für etwas Porterarbeit. Schmolls Palmgarten, 151 North Ave. dido

Verlangt: Junge von 18—20 Jahren für allgemeine Arbeit im Saloon. 553 Clybourn Avenue. mido

Verlangt: Porter für Saloonarbeit. 59 S. Desplaines Str., Saloon. mido

Verlangt: Kollektoren und Agenten für dauernde Stellung mit gutem Einkommen. Versicherungsagenten bevorzugt. Nachzufragen Vormittags. 193 S. Clark Str., Zimmer 21. 10jan,1w

Verlangt: 1. Klasse Vormann an Cakes, Tagarbeit; Lohn $18—$20; nur erster Klasse Männer brauchen vorzusprechen. S. Gold, 332 Maxwell Straße. mido

Verlangt: Tüchtige Agenten für neue Prämienwerke. 74 Clybourn Ave., Specht. midofr

Verlangt: Mechanische Weber die mit mechanischen Stühlen umzugehen wissen. A. B. Fiedler & Sons, North Park Ave. und Eugenie Str. dimido

Verlangt: Strangfärber. Phoenix Steam Dye House. 12 Southport Ave., nahe Clybourn Place. dmdo

Verlangt: Bürstenmacher; dauernde Arbeit und guter Lohn. S. Rosenberg, 385 Süd Hermitage Ave., Ecke Polk Str. 6ja,1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Lunchmann (30), kann etwas Bartenden, serviren, Oysters öffnen, thut auch Porterarbeit, sucht Stellung. John Fischer, 30 W. Madison Str.

Gesucht: Ein anständiger junger Deutscher mit guter Schulbildung, sucht passende Stellung. Adresse J. C., Hinsdale, Box 444. dofr

Gesucht: Deutscher Koch, der auch die englische Küche versteht, sucht dauernde Stellung. Anträge unter Schiller, 9 Townes Court.

Gesucht: Guter Porter sucht Stelle. Adr.: D. 254 Abendpost.

Gesucht: Gebildeter junger Deutscher mit besten Empfehlungen von hier und Deutschland sucht Beschäftigung irgendwelcher Art in herrschaftlichem Hause. Adr.: K. 869 Abendpost.

Gesucht: Porter sucht Stelle, kann am Tisch gut aufwarten und versteht etwas Bartenden. Adr.: K. 896 Abendpost.

Gesucht: Selbstständiger Cakesbäcker sucht stetige Arbeit. Adr.: H. 407 Abendpost.

Gesucht: Mann in mittleren Jahren, spricht deutsch slawisch, ungarisch und wenig englisch, sucht Beschäftigung. Adr.: J. Honnick, 2 Currier Str.

Gesucht: Feuermann sucht Stelle. 838 N. Hermitage Avenue.

Gesucht: Guter Bäcker an Brot und Rolls sucht dauernde Stelle als Vormann oder allein zu arbeiten. Adr.: D. 296 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Waiter evt. Porter. Adr.: K. 879 Abendpost.

Gesucht: Bartender, tüchtig und gewissenhaft, sucht stetigen Platz. Adr.: K. 899 Abendpost. dofr

Gesucht: Eingewanderter Wiener, vertraut mit allen chemikalischen Verbindungen oder Zusammensetzungen ätherischer Oele oder Essenzen für feine Branntweine und Liköre, sucht Stellung. Adr. Joseph Janik, 629 W. 21. Str. dofr

Gesucht: Starker nüchterner Mann sucht stetigen Platz als Stallmann, Tag- oder Nachtarbeit, kann auch Wagen waschen. 4 Jahre Erfahrung. 238 Clybourn Ave., Basement.

Gesucht: Deutscher Mann, 30 Jahre alt, sucht irgendwelche Arbeit, am liebsten im Saloon für allgemeine Arbeit. Kaufman, 1239 N. Ashland Ave.

Gesucht: Junger deutscher Butcher, Storetender, sucht Stellung. Ferd, 297 Cleveland Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Porterplatz oder sonstige Beschäftigung. Behrends, 533 Wieland Str., hinten.

Gesucht: 2 achtzehnjährige starke Jungen wünschen die Bäckerei zu erlernen. 160 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger dritte Hand Brotbäcker sucht Stelle. 160 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein älterer Mann sucht Stelle als Wachtmann. 751 Southport Ave.

Gesucht: Ein junger Mann, 8 Monate im Lande, sucht Stelle als Porter im Saloon, ist auch willig andere Arbeit zu thun. Nachzufragen: 121 West Lake Straße.

Gesucht: Bartender sucht Stelle, thut Porterarbeit, beste Referenzen. Adr.: K. 865 Abendpost. dfr

Gesucht: Koch, mittleren Alters, sucht stetige Arbeit. Beyer, 437 Milwaukee Ave. dofr

Gesucht: Guter Bartender mittleren Alters sucht Stellung, thut etwas Porterarbeit oder am Tisch aufwarten. Adr.: K. 876 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter in Restaurant oder Saloon. 827 N. Hermitage Ave. Persönlich vorzusprechen.

Gesucht: Junger Mann, noch nicht lange im Lande, sucht irgendwelche Arbeit. Ist sehr willig. Fuchs, 1047 N. Clark Str.

Gesucht: Bartender, ledig, mit besten Empfehlungen, wünscht Stellung. Adr.: D. 265 Abendpost.

Gesucht: Jüngerer deutscher Mechaniker, kurze Zeit im Lande, sucht Stellung. Würde auch irgend eine andere Beschäftigung annehmen. 299 Clybourn Ave., 2. Flat.

Gesucht: Erste Hand Bäcker, der selbstständig arbeiten kann, sucht Stellung. 210 N. Western Ave., 3. Floor.

Gesucht: Junger Bartender sucht Stelle, verrichtet auch Porterarbeit, kann auch aufwarten. Leo Rick, 145 Wells Straße.

Gesucht: Cakebäcker, welcher nebenbei Standard Lemon Filling, Jelly und Molasses machen kann, wünscht Arbeit als erste Hand. Adr. K. 882 Abendpost. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Lehrmädchen gegen Zahlung und Preparers. Beständige Arbeit. Millinery Store. Paulina Klein, 404 Milwaukee Avenue. dofrsa

Verlangt: Die Independent Skirt Fabrik, 232 W. Congreß Straße, offerirt dauernde Stellungen für 50 erster Klasse Maschinen-Mädchen an Skirts. Sofort zu erfragen. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Verkäuferinnen für Grocery Department. Loehr, 311—321 Blue Island Ave.

Verlangt: Verkäuferinnen in Drygoods, Cloak und Crockery Department. 1000 Milwaukee Ave.

Verlangt: Solicitors (Damen) für Arbeiten professionellen Charakters auszuführen. Große Kommissionen zu verdienen. Anzufragen bei S. H. Wiener, 192 West Division Str., Zimmer 6—7.

Verlangt: Mädchen an Skirts zu helfen. 667 N. Robey Str.

Verlangt: Finishers und Maschinenmädchen an feinen Hosen. 1915 N. Oakley Ave. dofr

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen an Umänderungen für Damen-Röcke und Cloaks in einem Cloak-Store. Stetiger Platz; guter Lohn. M. Jacobson, 244 Ost North Ave. dofrsa

Verlangt: Damen an Stückarbeit. 209 S. State Str., Zimmer 1208. midofr

Verlangt: Erfahrene Finisher an Kniehosen. 88 Keenon Str. mdofr

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Westen. M. Michaels, 697 N. Humboldt Str. dmdo

Verlangt: Mädchen an Klöppelmaschinen, Seiden- und Baumwolle-Spuler. A. B. Fiedler & Sons, North Park Ave. und Eugenie Str. dimido

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 1059 Nelson Straße. 6ja,1w

Verlangt: Mädchen für fancy Hutfedern; ferner Lehrmädchen; Bezahlung während des Lernens; stetige Arbeit. 69 E. 31. Straße. 7janlw

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in Familie. 5426 S. Park Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4940 Washington Park Place, nahe Grand Blvd. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche, muß einfaches Kochen verstehen. 4223 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes gewandtes Mädchen für Küchen- und Hausarbeit (in einem Dreßmakinggeschäft), grobe Arbeit wird durch einen Mann und eine Frau besorgt. Englisch nicht unbedingt nöthig, etwas Kochkenntnisse erwünscht, guter Lohn und gute Behandlung zugesichert. Referenzen verlangt. Nachzufragen auch Sonntag in 1507 Michigan Avenue. dosa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1090 S. Lawndale Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei Personen. 5234 Prairie Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein tüchtiges, verantwortliches Mädchen zur allgemeinen Hausarbeit. $5. 815 Main Str. Evanston Car bis Main Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 817 Nord Oakley Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß ziemlich gute Köchin sein; guter Lohn. Zu erfragen: 3 West Jackson Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit, muß gut kochen, keine Wäsche. $6. 4401 Grand Blvd. dofrson

Verlangt: Nettes freundliches Mädchen für Kunden zu bedienen in Bäckerei, sowie eine Frau zur Hilfe und zum reinigen. 1918 Evanston Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. 3409 Calumet Avenue.

Verlangt: Mädchen als Stütze der Hausfrau. 1526 Lill Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 379 E. Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. $3 die Woche. August, 243 North Ave., Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Dampfheizung. 366 Cleveland Ave., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1381 N. Sawyer Ave., Logan Square.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 187 Caß Str., Flat 29. dofrsaso

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. Referenzen verlangt. 391 Ashland Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Nachzufragen nach 6 Uhr, 6237 Kimbark Avenue. dofrsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. — 425 Orchard Straße.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit, muß nähen können und zuhause schlafen. 168 Fremont Straße, 2. Flat.

Verlangt: Geschirrwäscherin in Bakery Lunch. — 202 West Randolph Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 367 Milwaukee Ave., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant, frisch eingewandertes bevorzugt. $5 mit Wäsche, $4 ohne Wäsche. 5625 Wentworth Ave.

Verlangt: Köchinnen und 20 Mädchen für Hausarbeit. 3423 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 822 Belmont nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Ein erfahrenes deutsches Kinder-Fräulein für einen siebenjährigen Knaben. Muß feine Näharbeit verstehen. Nachzufragen 3356 South Park Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 Erwachsene, gutes Heim. 445 Garfield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Store. 76 Center Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3 in Familie. 4250 Wabash Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen von ungefähr 16 Jahren. 858 Otto Str., Ecke Perry Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen oder ältere Frau. 253 Evanston Ave., nahe Belmont Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. 4936 Champlain Ave., 1. Flat.

Verlangt: Tüchtige Köchin, $10 und Dinner. Keine Sonntagarbeit. 76 La Salle Straße.

Verlangt: Eine reinliche Frau für leichte Hausarbeit und zum kochen. 2067 Lincoln Ave., Ecke Wilson Avenue.

Verlangt: Eine gute Köchin für Restaurant; keine Sonntagsarbeit; guter Lohn. 185 Ost Washington Straße.

Verlangt: Eine katholische alleinstehende Frau, um einen gewöhnlichen Haushalt zu führen für einen Wittwer ohne Kinder. Adr.: J. K., 151 Naperville, Illinois.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eins das zuhause schläft. 1721 Wellington Avenue, 3. Flat.

Verlangt: Mädchen, 15 oder 16 Jahre alt, zur Hilfe bei Hausarbeit. Eins das zuhause schläft, bevorzugt. Frau Adams, 583 Orchard Str.

Verlangt: Gute zweite Köchin. 90 Süd Halsted Straße, Restaurant.

Verlangt: Ein Mädchen für kleine Familie. Lohn $4 bis $5. 2221 Nord Hermitage Ave., 2. Flat. somodo

Verlangt: Nettes Mädchen für Hausarbeit. 4313 Vernon Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 1466 N. Humboldt Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in Familie. 5426 S. Park Ave. mido

Verlangt: Ein deutsches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 683 N. Western Ave., nahe Potomac. mido

Verlangt: Slavisches oder polnisches Mädchen; guter Lohn; keine Wäsche; im Kaffeehaus. Goldman, 410 W. Division Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Kann auch ältere Frau sein. 1204 Millard Ave., 1. Floor. mdo

Verlangt: Ein Mädchen im Diningroom; eine die Schwedisch versteht. 1645 N. Clark Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gute Empfehlungen. Nachzufragen: 4959 Washington Park Place. dimido

Verlangt: Kindermädchen für 2 Kinder im Alter von 7 und 4 Jahren. Nachzufragen: 196 Ost 47. Str., 1. Flat. dimido

Verlangt: Köchin und Kindermädchen. Hoher Lohn und gute Behandlung. Referenzen. A. Graff, 70 LaSalle Str. 6jan,1wX

Verlangt: Deutsche Scheuerfrauen; dauernde Arbeit. Zimmer 27, 171 Randolph Str. 6ja,1w

Verlangt: Köchinnen, zweite Hausarbeit-Mädchen, frisch angekommene sofort untergebracht bei großem Lohn. 3155 Indiana Ave. Tel. 754 Douglas. 2jan,1m

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. Dearborn 2281. Jnd,*

Verlangt: 50 Mädchen für gute Hausarbeit, Hotels u. Restaurants. Sonntags offen. Joseph Kolbs Vermittlungs-Bureau, 772 Milwaukee Ave. mdmdsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 460 Bowen Ave., östlich von Grand Boulevard, nahe 41. Str.

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 3435 Prairie Avenue.

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1691 Barry Ave., 1. Flat.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Verheirathete Frau sucht Arbeit, waschen und bügeln oder sonstige Hausarbeit. Mrs. Juraska, 611 S. Center Ave. dofrsa

Gesucht: Eine ältere Frau, erfahren in aller Hausarbeit, sucht leichten Platz, am liebsten auf dem Lande. Adr.: K. 898 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle. Versteht alle Hausarbeit. Kann auch helfen beim Kochen. $5 die Woche. persönlich vorzusprechen. 1290 N. Ashland Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Platz für Hausarbeit. 1186 Milwaukee Ave., 3. Floor.

Gesucht: Mädchen und Haushälterin sucht Stellung. 372 Garfield Ave. Stellenvermittlung.

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus. Geht auch 2 oder 3 Stunden schruppen. 160 Mohawk Str., hinten, unten.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Spricht deutsch und englisch. 16 Jahre alt. 162 Cleveland Ave.

Gesucht: 2 Mädchen suchen Stellen für Hausarbeit, frisch eingewandert, 14 und 16 Jahre alt. Bitte persönlich vorzusprechen. 162 Cleveland Ave.

Gesucht: Businesslunch-Köchin sucht guten Platz. M. D., 1026 Nelson Str., Hinterhaus. dfrsa

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Kinder und Hausarbeit. Lohn $3.50. 3420 Justine Str.

Gesucht: Erfahrene Näherin wünscht Platz in Familie zum Nähen. 725 Wells Str. M. Schmidt.

Gesucht: Junge Wittwe, frisch eingewandert, sucht Hausarbeit bei deutschen Herrschaften. 32 Grand Ave., 2. Floor.

Gesucht: 2 deutsch-ungarische Frauen suchen Arbeit in der Laundry zum Bügeln. 47 Grove Place, nahe Orchard Str. dofr

Gesucht: Eine Dame, die perfekt deutsch und französisch spricht, etwas englisch gut kocht, sucht Stellung in feinem Hause; beste Empfehlungen. Adr.: W. 940 Abendpost.

Gesucht: Erfahrene Krankenpflegerin übernimmt Wöchnerinnenpflege bei mäßigem Honorar. 202 Ost North Ave., Rugdecke. dido

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein kinderloses deutsches Ehepaar sucht irgendwelche Arbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 37 W. Waller Str. dofr

Gesucht: Kinderloses deutsches Ehepaar, Mann gelernter Kellner, Frau gute Köchin, sucht Stellung im Geschäft oder bei Familie. Kretschmann, 62 W. Randolph Str. mido

Gesucht: Junges Ehepaar, ohne Kinder, 4 Jahre im Lande, sucht irgend welche Arbeit. Mann kann auch Saloonarbeit thun. 1058 Wrightwood Avenue. mido

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$350.00 Briggs Piano, ausgezeichneter Ton, in tadellosem Zustande, $70.00. 2jan,X,2w
M. Schulz Co., 373 Milwaukee Ave.

$90.00 für ein $375.00 Pease Piano. Bargain für solche, welche auf feinen Ton sehen. 2jan,X,2w
M. Schulz Co., 373 Milwaukee Ave.

J. A. Bryant Piano, Walnut, $130.00. Dunham Oak, $125.00. Sind nach zehnjährigem Gebrauch diesen Preis werth. 2jan,X,2w
M. Schulz Co., 373 Milwaukee Ave.

$325.00 für neues $500.00 Piano, von einem bankerotten Händler gekauft. 2jan,X,2w
M. Schulz Co., 373 Milwaukee Ave.

Fast neues $550.00 Knabe Piano, für feinen Parlor-Gebrauch, $265.00. 2jan,X,2w
M. Schulz Co., 373 Milwaukee Ave.

Neues $300.00 Kimball Oak Piano, gegen Zertifikat in Tausch genommen. $185.00. 2jan,X,2w
M. Schulz Co., 373 Milwaukee Ave.

Krakauer Ebony, $140.00. Krakauer Mahogany, $195.00. Beide haben neue Saiten, Action und Finish. Werth das Doppelte. 2jan,X,2w
M. Schulz Co., 373 Milwaukee Ave.

Neues Eastern $125.00 Piano, herabgesetzt auf $95.00. 2jan,X,2w
M. Schulz Co., 373 Milwaukee Ave.

$250.00 Mahogany Singer Piano, fünf Monate im Gebrauch gewesen, $130.00. 2jan,X,2w
M. Schulz Co., 373 Milwaukee Ave.

$165.00 für großes Walnut, $450.00 Shoninger-Piano, sehr wenig gebraucht. Ausgezeichneter Ton, feine Action und prachtvolles Gehäuse. 2jan,X,2w
M. Schulz Co., 373 Milwaukee Ave.

Brinkerhoff neues Mahogany, $275.00 Piano, herabgesetzt auf $155.00, garantirt für zehn Jahre.
M. Schulz Co., 373 Milwaukee Ave. 2jan,X,2w

$275.00 Peerleß Mahogany Piano, zwei Monate im Gebrauch, nur $115.00. Tauschen es nach zehnjährigem Gebrauch zu demselben Preise um.
M. Schulz Co., 373 Milwaukee Ave. 2jan,X,2w

Elegante neue und gebrauchte Pianos für $75.00 und aufwärts. Leichte Abzahlungen. Aug. Groß, 590—594 Wells Str., nahe North Ave. 28dz,dosasodi,1m

Zu verkaufen: Gutes Square Piano, billig. 634 Cortland Str. dosa

$65 kaufen ein $350 Kimball Upright Piano. Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str.

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustand, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dez*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Achtung! — Wegen vorgerückter Jahreszeit habe ich noch einen großen Posten gute wollene getragene Herbst- und Winter-Ueberzieher für Burschen von 14 bis 20 Jahren von $1 bis $2.50 zu verkaufen. Große und kleine elegante Herren-Anzüge, feine Muster, einzelne Jackets, Hosen, Westen, Filzhüte, fast neu, enorm billig, um beim Jahresschluß etwas zu räumen. Schacht (Store), 289 N. Noble Str., nahe Erie Str. 16dz,sadido,1m

Zu verkaufen: Vollständige Bäckerei-Einrichtung, fast neu. Adr.: K. 872 Abendpost. dofrsa

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery-, Meat Markets, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine gute Bett-Lounge. Sehr billig. 1134 Seminary Ave., 2. Flat.

Möbel und Rugs billig zu verkaufen, wegen Umzug. Nachman, 1738 York Place, nahe Evanston Ave.

Zu verkaufen: Schöner mittelgroßer Heizofen, billig. 900 N. Hermitage Ave., hinten.

Zu verkaufen: Diverse Möbel, Bettstelle, Ofen und Kochmaschine, spottbillig. Schuckler, 42 Delaware Place.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 10 Stuten, 1000—1400 Pfd. $20 bis $65. Geschirr, Wagen. 943 Grand Ave.

Zu verkaufen: 1400 Pfund schweres braunes Pferd. $70. Zieht 3 Tonnen. 206 N. Western Ave.

$75 kaufen 1400 Pfund schweres braunes Pferd, zieht 3 Tonnen, gesund. Werth $125. 839 Grand Ave.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Junger Mann (Deutscher, 28 J.), besserer Handwerker, von gutem Charakter gesund und kräftig, von angenehmem Aeußern, sucht betreffs Gründung eines Geschäfts mit gemüthvoller Dame von 25—30 Jahren, mit Vermögen, zwecks Heirath bekannt zu werden. Briefe mit Angabe der genauen Verhältnisse, womöglich mit Photographie erbeten unter Adresse H. 422 Abendpost.

Heirathsgesuch. Junge Wittwe, 2 Kinder, wünscht die Bekanntschaft eines arbeitsamen Mannes im Alter von 30 bis 40 Jahren zu machen. Adr.: K. 812 Abendpost. dibosa

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Entlaufen: Junger Beagle-Hund, weiß, schwarz und braun, in der Nähe von Lincoln und Roscoe. Gute Belohnung. 534 Newport Ave.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Saloon, beste Lage der Westseite. Tägliche Durchschnittseinnahme $45. Business-Lunch, 75 bis 100 Personen täglich beköstigt. Adr.: D. 297 Abendpost.

Zu verkaufen: Erster Klasse Schuh-Shop, wegen Krankheit billig. 1511 W. Harrison Str. Hinter-Laden.

Zu verkaufen: Alter Platz, Delikatessen, Lunch etc. Feine Fixtures, Dampfheizung, werthvolle Lease. — 626 N. Clark Straße.

Zu verkaufen: Feinste Grocery und Delikatessen, auf der Nordseite, verschleudere es, habe anderes Geschäft. Zu erfragen: 1108 N. Halsted Str. dofr

Zu verkaufen: Gut gelegene Bäckerei, billig. Adr.: H. 413 Abendpost. dofr

Krankheitshalber zu verkaufen: Horseradish-Geschäft, Maschinen und Electric Motor, mit Property oder ohne, 20 Jahre bestehend. Nachzufragen 412 Otto Str.

Passend für Schneidershop, ein Store, in welchem sich Färberei und Wäscherei befindet, Umstände halber billig zu verkaufen. 911 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Billig, guter Hardwarestore in Verbindung mit Tinshop, sowie Wagen, Pferd und Buggy. Muß sofort verkauft werden wegen Krankheit. 2729 Cottage Grove Ave.

Wer schnell guten Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Butcher- od. Bäckerstore od. guten Saloon kaufen will, komme Morgens 9 nach 528 Cleveland Ave.

$350, wenn sofort genommen, feiner Grocery- und Delikatessenladen, gutes Leben garantirt. Einnahme $12. Keine Agenten. Eigenthümer muß die Stadt verlassen. 5 feine Zimmer mit Laden, billige Miethe. 1130 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Bäckerei mit Haus und Lot. Nachweislich gutes Geschäft. Näheres bei C. J. Wunschel, Hammond, Ind. didosasomomi

Zu verkaufen: Saloon, wegen Familienverhältnissen, billig. Adr. D. 273 Abendpost. 10jan,1wX

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon. Columbus Brg. Co. dimido

Zu verkaufen: Feine Bäckerei (Ecke); niedrige Miethe. Deutsche Nachbarschaft. 633 Washburn Ave. 9jan,1wX

Zu vermiethen: Gutgehendes Fleischergeschäft. 41 Seminary Ave., 1. Flat. ja5—15,X

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kleiner Fabrikant sucht $600 zur Ablösung einer Mortgage eventuell Partner. Geld ist unzweifelhaft sicher. Adr.: D. 270 Abendpost.

Ein Mann, der Lust hat mit einem guten Brot- und Cakebäcker ein Geschäft anzufangen, für sofort verlangt. Erfahrung nicht nöthig. Kann's leicht lernen. Adr. K. 894 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Zu vermiethen: ——
Elegante Saloon-Ecke,
$55 den Monat.
539 Sheffield Avenue.
Aug. Torpe, 147 Ost North Avenue. midofrsa

Zu vermiethen: Einer der ältesten Eck-Saloons der Westseite, besonders gut passend für Hinterpommer, der Erfahrung im Geschäft hat. Nachzufragen 333 Hastings Str., Ecke Wood Str. dfsa

Zu vermiethen: Freundliches möblirtes 3-Zimmer Flat. Nachzufragen Sonntag, von 3 bis 6. 834 Edgewater Place. dosa

Zu vermiethen: 5 Zimmer Flat, $10 pro Monat. 51 West Wolfram Str. nahe Western und Diversey Avenue. dofr

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Nett möblirtes großes Frontzimmer, mit Telephon, an 1 oder 2 Herren. 193 Schiller Str., 3. Flat, rechts.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 230 Blackhawk Str., nahe Clybourn Ave. dfrsa

Wittwer mit Kindern findet Board. 235 Orchard Str., oben. dido

Zu vermiethen: 2 Schlafzimmer mit Dampfheizung. 1448 N. Halsted Str. midosa

Zu vermiethen: An Herren. Nur noch zwei elegant möblirte Zimmer im exklusiven Hause, 18 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. 7ja,1wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Deutsch-Amerikaner wünscht bei einer Wittwe Zimmer und Board in der Nähe der Northwestern-Hochbahn. Angebote mit Preisangabe zu richten unter Adresse D. 256 Abdpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht möblirtes Zimmer, separater Eingang, im Umkreise von fünf Blocks, Ecke Wells Str. und North Ave. Adr.: K. 890 Abendpost.

Gesucht: Aeltere saubere Frau sucht 6-Zimmer Wohnung bei älterem Herrn, um dafür Hausarbeit zu thun. 643 Barry Ave., nahe Ashland, oben.

Zu miethen gesucht: Anständiger Mann sucht Zimmer in Privatfamilie oder bei Wittwe, in der Nähe Harrison und Halsted Str. 287 W. 12. Str., Drugstore.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Achtung! Deutsche Hod Carriers and Building Laborers von Local Nr. 1. Spezial-Versammlung am Dienstag, den 16. Januar, Abends 8 Uhr, 48 West Randolph Straße. Die Lohnfrage der Bricklayer Laborers wird diskuttirt werden. Alle Mitglieder sollten anwesend sein. A. Schreiber, Sekretär. dosamo

1. Kajüte, $65; 2. Kajüte, $40; 3. Kajüte, $26.50 nach Liverpool; Hamburg, $33; Bremen, $35; Rotterdam, $33. Canadian Pacific Steamship Lines. — C. C. Benjamin, 232 Clark Str., Chicago. 31j!*

Wenn Ihr Basements zu mauern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt nach 442 Thomas Straße. 2jan,dosamo,1m

Echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe fabrizirt Brunlik, 250 Clybourn Ave. dmdo

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 2janlm

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jy*

Für Feuerversicherung in der größten deutschen Gesellschaft Amerikas wendet Euch an Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 11jyX*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Avenue. 19ag*

Huttmann, Butters, Carr & Headen, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. — Konsultation frei.—Zimmer 407, 172 Washington Str.—Telephon Main 3187. 9jan,sondido*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7feb*

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5. Sonntags von 11—12. 16nv,X*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Eine gute Stelle ist offen für Euch, wenn Ihr Abends studirt. Zeichnern werden große Gehälter bezahlt. Individueller Abend-Unterricht (in Deutsch, wenn gewünscht). Jetzt ist die beste Zeit zu beginnen. Sprecht vor irgend einen Montag oder Donnerstag Abend und fragt für Mr. Floto. Chicago Technical College, 5. Floor, Athenaeum Bldg., 26 Van Buren Straße. 31dz,1mX

Englische Sprache nach einzig bestehender Original-Expreßmethode. Neue Kurse beginnen 2. Januar. Privatschule. Prof. John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 24dz,sondo,1m

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. dez12,dibosa*

Erste Klasse Piano- und Zither-Unterricht ertheilt. Referenzen. Prof. E. Habrecht, 411 Ost North Ave. 9jan,1wX

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11my*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Kommt nach dem sonnigen Süden auf unsere fruchtbaren, billigen Farmen im schönsten Theile von Alabama und Mississippi. Am 16. Rundfahrt nur $16.50. 9151 Commercial Ave., Zimmer 43, von 7—9 Abends. midofr

Florida Farmländereien: Nächste Exkursion 16. Januar. Gutes Land an der Bahn, nahe Stadt; per Acker nur $10; Anzahlung ¼, Rest auf 4 Jahre. American Farmland Co., 355 Dearborn Straße. 10jan,6tX

Billig zu verkaufen: 5 Acker Gemüse-Farm mit gutem Wohnhaus, Stallung und Wasser im nordwestlichen Theile Chicagos. Werth $5500; kann für $4200 gekauft werden. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. midofrsa

Zu verkaufen: $3200, theilweise auf Zeit, kaufen prachtvolle 120 Acre Farm in Wisconsin: 12 Kühe, Pferde, Wagen, Buggy, Hühner, Schweine, alle Farm-Maschinerie, Winterfutter, Samen für das nächste Jahr; werth $5000. Administrator, 59 Clark Str., Zimmer 1107 (Ashland Block). sobido

Jedermann wird zum Besuch der Versammlung eingeladen, in der über den Ankauf von Farmland verhandelt werden wird; Samstag Abend 8 Uhr. 232 Ost North Avenue. dofr

Farmen in Illinois, Wisconsin, Michigan und Indiana ge- und verkauft. Wir handeln schnell. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 21dzX*

Nordseite.

Zu verkaufen: Mein schönes zweistöckiges Brickgebäude an Mohawk Str., mit 3—4 Zimmer Wohnungen, mit Bad- und Gaseinrichtung. Preis nur $3500. Adr.: H. L. 102 Abendpost mido

Zu verkaufen: Schönes zweistöckiges Frame-Gebäude mit 2—5 Zimmer Wohnungen, Bad und Gas, an Hermitage Ave., nahe Grace Str. Preis $3200.
Aug. Torpe, 147 Ost North Ave. mido

Zu vertauschen: Ein gutes Geschäftshaus, südlich von Division Str., Miethe $67 monatlich. Preis $7000, für ein größeres Geschäftshaus, nördlich von North Ave. und nicht höher als $12,000.
Aug. Torpe, 147 Ost North Ave. mido

—— Zu verkaufen: ——
Gute Grocery-Geschäftsecke an School Str., Preis $5000. Aug. Torpe, 147 O. North Ave. mido

Zu verkaufen: 7-Zimmer Haus, an George Str., nahe Lincoln Ave., für 2 Familien eingerichtet. Bargain. $1600. Chas. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Nordwestseite.

Wegen Geschäftsangelegenheiten muß ich mein beinahe neues 2 Flat Gebäude und große Barn, ganz modern, verkaufen. Dies ist ein Bargain! Zahlungsbedingungen nach Uebereinkunft. Mittag, der Plumber, 1081 W. Fullerton Ave., nahe Monticello Ave. di—son

Muß verkauft werden: Logan Square Steinfront modernes Flat-Gebäude, kostete $7,200. Miethe $60 den Monat. Preis nur $5,900. $2,000 Baar. — Nachzufragen 1426 Humboldt Blvd. smdmdfr

Zu verkaufen: 2 Cottages. Billig. Nachzufragen 27 Cortland Str.

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

Wir kaufen Bargains in Chicago Grundeigenthum für Cash. Wir handeln schnell. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 16nv,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jnX*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lots schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke La Salle Straße. 24ja. didosa*

John B. Foerster & Co.,
145 La Salle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 3mjX*

Zu leihen gesucht: $600 als erste Mortgage für 3 Jahre. C. Risse, 1024 N. 43. Ave.

Privatgeld zu verleihen auf Grundeigenthum auf erste und zweite Hypothek, zu 4 und 5 Prozent. Adr.: A. 126 Abendpost. 23nov,X*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 23jyX*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. in15X*

C. C. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. mai6X1j

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
....an....
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3jaX*
55 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

—— Gebrauchen Sie Geld? ——
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.
$20 nur $1.00; $50 nur $1.75; $80 nur $2.50;
$30 nur $1.25; $60 nur $2.00; $90 nur $2.75;
$40 nur $1.50; $70 nur $2.25; $100 nur $3.00.
— Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. —
— Sprecht vor oder schreibt mir. —
Otto C. Boelcker, 70 Lasalle Str., Zimmer 34. Oeffentlicher Notar. 27jn*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt.
Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und Operationen.
Untersuchung frei — nebst gutem Rath.
Naturgemäße Kost — helle Zimmer—mäßige Preise. Dr. Rothschild, Direkt., 2011 Wabash Ave., Chicago. dimido*

Ein unfehlbares Mittel für chronisches Magenleiden, Unverdaulichkeit, Nervösität, Magenkatarrh, Magenkrampf, Blähungen, Herz- und Lungenleiden, „die Erfindung eines berühmten deutschen Magen-Spezialisten.“ Zeugnisse von glaubwürdigen Personen, die es gebraucht haben und völlig geheilt worden sind, wo Operation und Magenpumpe fehlschlugen, an Hand. Heilmittel für einen Monat nur $1.00 zu haben von Julius Roß, 365 Burling Straße, Chicago. 9an,1m.X

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 9an,1mX

Frau Zergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 18dz,1mX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder, freie Auskunft ertheilt Rob. Klotz, Schiller Bldg., mechanischer Ingenieur und einziger deutscher Patent-Anwalt in Chicago für die Ver. Staaten. Kleines Buch über Patente frei. 7no,dibofon

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office: Washington, D. C. 20an,X*

Rechnet es selbst aus!

und seht, was Ihr sparen könnt, wenn Ihr bei uns kauft. Spezieller Verkauf für Freitag, Samstag und Montag, den 12., 13. und 15. Januar. Nachfolgend einige unserer Preise:

Granulirter Zucker, das Pfund, 5c; 4 Pfund für	19c
Fancy Reis, das Pfund 5c; 5½ Pfund für	25c
Bester Reis, das Pfund 7c; 4 Pfund für	25c
Beste grüne Erbsen, das Pfund 3c; 9 Pfund für	25c
Beste neue weiße Bohnen, das Pfund 4c; 7 Pfund für	25c
Beste Lima Bohnen, das Pfund, 6½c; 4 Pfund für	25c
Entkernte Rosinen, das Pfund 7c; 4 Pfund für	25c
Gute Zwetschen, das Pfund, 6c; 5 Pfund für	25c
Beste Seifen-Chips, das Pfund 4c; 7 Pfund für	25c
Beste Glanz-Stärke, das Pfund 4c; 7 Pfund für	25c
Quaker Oats, das Packet, 8½c; 3 Packete für	25c
Santa Claus Seife, per Stück, 3c; 10 Stücke für	25c
Gold Dust, 5c Packet, 4c; 7 Packete für	25c
Scourine, per Stück, 3c; 10 Stücke für	25c
Fancy Sugar Corn, per Büchse, 7c; 4 Büchsen für	25c
Beste Solid Meat Tomatoes, per Büchse 12c; 3 Büchsen für	30c
Frühe Juni-Erbsen, per Büchse, 10c; 3 Büchsen für	25c
Beste Parlor Streichhölzer, per Packet 9c; 3 Packete für	25c
Bester rother Lachs, per Büchse, 15c; 2 Büchsen für	25c
A. B. Stove Polish, per Flasche, 5½c; 5 Flaschen für	25c
Crispo Crackers, das Packet, 4c; 3 Packete für	10c
Guter Santos-Kaffee, das Pfund	14c
Fancy Santos Kaffee, das Pfund für	16c
Guter Java und Mocha Kaffee, das Pfund, (Ein Geschenk mit jedem Pfund.)	20c
Sehr fancy Java und Mocha Kaffee, das Pfd., (Ein Geschenk mit jedem Pfund.)	25c
Bester Java und Mocha-Kaffee, das Pfund, (Ein Geschenk mit jedem Pfund.)	30c
Beste Eligin Creamery Butter, das Pfund, (Ein Geschenk mit jedem Pfund.)	27c
Beste Wisconsin Creamery Butter, Pfund, (Ein Geschenk mit jedem Pfund.)	25c
Beste Iowa Creamery Butter, das Pfund, (Ein Geschenk mit jedem Pfund.)	23c
Fancy Iowa Creamery Butter, Pfund, (Ein Geschenk mit jedem Pfund.)	22c

Postbestellungen nach außerhalb prompt ausgeführt. Sämmtliche Waaren garantirt oder Geld bereitwilligst zurückerstattet.

The Iowa Butter Co.,

1136 Milwaukee Ave.
289 W. Chicago Ave.
931 W. 22 Str., Ecke Hoyne Ave.
219 Blue Island Ave.
und PILSEN BUTTER CO.,
669 Loomis Str., nahe Ecke Blue Island Ave. und 18. Str. (Post-Office-Gebäude.)

Der gangbare Weg in Sachsen.

Dresden, 19. Dezember.

Wie Hans im Märchen das Glück, so sucht man gegenwärtig in Sachsen einen Weg, um aus den Stürmen gegen das bestehende Dreiklassenwahlrecht herauszukommen. Der Weg wäre leicht zu finden, wenn man die Forderung nach Einführung des Reichstagswahlrechts für die zweite Kammer erfüllte. Aber das ist gänzlich ausgeschlossen; es ist auch nicht daran zu denken, daß man auf das Zensuswahlrecht von 1868 zurückgreifen wird. Man will überhaupt kein Wahlrecht, das der sozialdemokratischen Arbeiterschaft des Landes einen durchgreifenden Einfluß auf die Gesetzgebung sichern würde. Es soll an den bestehenden Machtverhältnissen, also an dem Uebergewicht der Konservativen, so wenig wie möglich geändert, gleichwohl aber der starke politische Wogendrang geglättet, die weit in das Bürgerthum hineinreichende Erbitterung beruhigt werden.

Nach der gemeinschaftlichen Erklärung in der letzten Donnerstagssitzung der zweiten Kammer wollen Konservative wie Nationalliberale die Wahlreform ernsthaft in Angriff nehmen. In den letzten Tagen wurde sogar behauptet, die Regierung arbeite an einem neuen Gesetzentwurf. Im Volke zieht man zu diesen Versicherungen ein schiefes Gesicht. Man hat kein Vertrauen dazu. Die Massen glauben nicht an die politische Ehrlichkeit der beiden herrschenden Parteien. Namentlich die sozialdemokratische Arbeiterschaft steht heute den Machthabern des Landes in knirschender Verbitterung gegenüber. Von deren Tiefe haben bis zu den Straßentumulten in der sächsischen Residenz die bürgerlichen Politiker wohl keine Ahnung gehabt. Der sächsische Arbeiter ist im Allgemeinen friedlich veranlagt. Gewaltthätigkeiten ist er abgeneigt und er sucht seine Kämpfe nach Möglichkeit mit dem Munde auszufechten. Vor allem besitzt er eine straffe politische Disziplin, die in den schwersten Zeiten des Ausnahmegesetzes auch dem Gegner Achtung abnöthigte. Der seit einem Jahrzehnt aufgespeicherte Haß gegen die Wahlrechtsverschlechterung und ihre Urheber, die Erbitterung über das ganze in Sachsen herrschende politische System hat aber in den letzten Tagen diese alte Disziplin über den Haufen geworfen. Sowohl am 3. Dezember, wie namentlich aber in der letzten Sonntagnacht wurde das offenbar. In den Versammlungen hatten die Redner die Parole ausgegeben, nicht auf die Straße zu gehen. Die politische Leidenschaft war aber für diese Mahnung unempfänglich; sie trieb Tausende in den kalten Regenschauern der Nacht nach der weit entlegenen Wohnung des Ministers v. Metzsch. Dort kam es denn auch zu den bekannten Szenen.

Im Minister des Innern Freiherrn v. Metzsch erblicken die Massen die Verkörperung des gegenwärtigen politischen Systems. Seit Beust war in Sachsen kein Minister so unbeliebt wie er. Herr v. Metzsch ist in allen nicht politischen Dingen ein ausgezeichneter Minister. In der Politik haben wir ihn immer für einen ehrlichen Charakter gehalten, aber er war auf diesem Gebiet nur Polizeimann und nicht Politiker. In dieser Stellung des leitenden Ministers liegt der Schlüssel für die heutigen Zustände in Sachsen. Der sächsischen Gesetzgebung fehlt seit langer Zeit jede Fühlung mit dem Volke, man hatte schon lange vor der Beseitigung des alten Wahlrechts diese Fühlung verloren. Man sah jede Volksregung nur mit dem Polizeiauge an, man glaubte dabei vorurtheilslos zu sein und war einseitig. Diese sächsische Regierungspraxis hat Minister v. Metzsch übernommen, und da er nicht die innere Kraft besaß, mit ihr zu brechen, wurde er immer weiter nach rechts getrieben. Die Kluft zwischen Regierung und Arbeitern wurde nach der Beseitigung des alten Wahlrechts unüberbrückbar. Dann kamen die wirthschaftlichen Kämpfe um die Handelsverträge, und die Regierung unter der Leitung des Ministers v. Metzsch konnte sich von den Einflüssen der extremen Agrarier nicht frei machen. Es ist unbeschreiblich, wie das in Sachsen wirkte. Der politische Effekt war eine Verbitterung der Großindustrie und des Handels, und jetzt wurden diese Kreise eigentlich erst auf die widersinnige Thatsache aufmerksam, daß das in allen seinen wirthschaftlichen und kulturellen Grundlagen von der Industrie abhängige Sachsen von einer agrarischen Landtagsmehrheit regiert wird. Der Kampf der Industrie gegen diese Mehrheit füllt die letzten Jahre der sächsischen Politik aus. Bis zu welchem Grade auch auf diesem Kampfplatze die Erbitterung gestiegen ist, beweist die außerordentlich energische Absage, die das Ministerium Metzsch von der Jahresversammlung des „Verbandes sächsischer Industrieller" kürzlich aus dem Munde eines der hervorragendsten Fabrikanten des Landes unter dem demonstrativen Beifall der Anwesenden erhielt. Die sächsischen Industriellen verfallen heute in eine Schärfe des Tons gegen die Regierung, aus der man deutlich ermessen kann, wie wenig sie von dem herrschenden System wissen wollen. Auch im Bürgerthum hört man jetzt die Frage erörtern: Auf welche Bevölkerungskreise stützt sich diese Regierung eigentlich noch? — Die Antwort lautet: „Auf die Landwirthschaft"; aber in dieser ist nur der siebente Theil der Erwerbsthätigen beschäftigt.

Das Verhängnißvolle an dem gegenwärtigen System ist, daß die Regierung sich nicht ohne weiteres von ihm befreien kann. Sie wird die Geister, die sie rief, nicht los. Im Landtage haben die Agrarier die Mehrheit, und sie haben einen starken Willen zur Macht. Diesen Willen ohne Staatsstreich zu brechen, ist unmöglich. Wahlgesetz und Wahlkreiseintheilung sind derart, daß den Konservativen die Mehrheit auf absehbare Zeit noch immer sicher ist. Jede gründliche, ihre Macht gefährdende Abänderung des Wahlgesetzes und der Wahlkreiseintheilung können sie aber heute verhindern. Jede Besserung hängt von ihrem guten Willen ab, hängt davon ab, ob sie die Selbstlosigkeit üben wollen, sich als politischen Machtfaktor umzubringen. Daran denken sie aber nicht. Sie würden das nach ihrer ganzen Weltanschauung nicht nur als eine grobe politische Dummheit, sondern als einen Verrath ihrer Grundsätze ansehen. Auch die sächsischen Agrarkonservativen sind davon überzeugt, daß ihr Dasein als maßgebende politische Partei die Grundlage des Staatswohls bildet. An diesem Glauben halten sie fest, und sie werden ernstlich ihre Macht nicht schmälern lassen.

Herr v. Metzsch hat das neue Wahlgesetz mitgeschaffen, aber er kann es nicht wieder beseitigen, selbst wenn er den besten Willen besitzt. Sein Rücktritt würde den Massen eine Genugthuung sein, aber an den bestehenden Machtverhältnissen ohne den Willen der Landtagsmehrheit thatsächlich nichts ändern. Damit soll man rechnen und nicht erwarten, daß mit dem Rücktritt des mißliebigen Ministers ein gründlicher Umschwung in Sachsen erfolgen werde. Wir haben also wenig Hoffnung, daß aus der Wahlreform viel wird. Vielleicht legt die Regierung noch diesem Landtage einen neuen Gesetzentwurf vor; auch Mitglieder der konservativen Fraktion haben das verlangt. Es gelingt auch vielleicht, ja es ist sogar wahrscheinlich, daß die Aenderung des Wahlgesetzes eine Mehrheit in beiden Kammern findet; aber wir müßten Menschen und Verhältnisse sehr schlecht kennen, wenn diese Aenderung nicht weit von den Forderungen entfernt sein sollte, die man in bürgerlichen und Arbeiterkreisen an eine Wahlreform stellt. Was dann kommen wird, kann man nur mit einem großen Fragezeichen beantworten. Die Arbeiter bestehen heute — soweit es sich um die größeren Städte handelt — leidenschaftlich darauf, daß sie bei einer ungenügenden Wahlreform in den Massenstreik eintreten, daß sie dann das Recht, auf die Straße zu gehen, behaupten werden. Wir fürchten also, man wird einen im Sinne der heutigen Regierung und Landtagsmehrheit „gangbaren Weg" zum Frieden vergeblich suchen. Andererseits hegt man auch in den mit einer kräftigen Wahlrechtsbewegung sympathisirenden bürgerlichen Kreisen die Ueberzeugung, daß Demonstrationen wie jene der letzten Sonntagsnacht jede Wahlreform und die ganze politische Entwicklung erschweren.

Fragt beim Händler danach. Trade Mark.

Garantirt zweimal so weit zu reichen, als Paste oder flüssige Ofenwichse. Gibt sofort einen brillanten Glanz und brennt nicht ab.

Freie Probe versandt, wenn Ihr an Dept. 66 schreibt.

LAMONT, CORLISS & CO., 78 Hudson Str., New York.

2jan,didofa,3mo

Rheumatismus, in diesem Klima schmerzhafter als jedes andere Leiden, geheilt durch Rezept Nr. 2851, von Eimer & Amend.

Ein Kassandraruf der Deutschen Livlands.

Angesichts der gegenwärtigen heillosen Anarchie in den baltischen Provinzen ist es von besonderem Interesse, zu erfahren, daß die Livländische Ritterschaft bereits am 24. November l. Jahres eine ausführliche Denkschrift an den russischen Minister des Inneren gerichtet hat, in der sie die gegenwärtigen Zustände auf's Haar genau voraussagt und die Mittel nennt, mit denen die Regierung dieser Entwickelung hätte vorbeugen können. Wir zitiren einige Sätze der Denkschrift. In der Einleitung heißt es:

Die revolutionäre Bewegung, die das Russische Reich dem Zustande voller Anarchie entgegentreibt, hat auch im livländischen Gouvernement ein Stadium erreicht, das in kurzer Frist zu allgemeinem Bürgerkrieg führen muß. Schon heute befindet sich ein großer Theil der Landbevölkerung in offenem Aufstande, täglich und allerorts werden Menschenleben und Eigenthum ungestraft vernichtet, Handel und Wandel sind vollkommen in's Stocken gerathen, unermeßliche Werthe an Nationalvermögen fallen den Brandstiftungen und der Zerstörungswuth der erregten Massen zum Opfer, Recht und Gesetz sind ein todter Buchstabe geworden, und die rohe Gewalt plündernder Banden beherrscht das Land und die schutzlos preisgegebene Bevölkerung.

Es ist viel, aber noch nicht alles verloren; noch ist es möglich, dem selbstmörderischen Treiben Einhalt zu thun und die unersetzlichen Verluste an sittlichen und wirthschaftlichen Werthen hintanzuhalten, noch ist namentlich der Wohlstand des besitzlichen Bauernstandes ungebrochen, aber in kurzer Zeit wird das Zerstörungswerk auch hierin unaufhaltsam fortschreiten und damit das ganze Land auf Jahrzehnte hinaus ruiniren.

Die Ritterschaft verweist darauf, daß sie seit mehr als zwei Jahrzehnten die Regierung mit immer dringenderen Vorstellungen bestürmt hat, sie möge der unausbleiblichen, immer weiter fortschreitenden Zerrüttung des Landes Einhalt thun. Die Denkschrift erinnert daran, wie die Regierung trotz aller Warnungen und Vorstellungen der Ritterschaft „eine Politik getrieben hat, welche das kulturelle und wirthschaftliche Leben in allen seinen Zweigen unterband und dem Lande fremdartige Formen aufzwängte, deren Last für die ganze Bevölkerung unerträglich werden mußte." Es heißt darüber:

Von der irrthümlichen Voraussetzung ausgehend, daß die auf Erhaltung der Landeseigenart in Konfession, Nationalität und Rechtsleben gerichteten Bestrebungen im Lande den Reichsinteressen feindlich seien, erachtete man es für zweckmäßig, den Einfluß der Ritterschaft, der Kommunalverwaltungen und der lutherischen Geistlichkeit herabzudrücken oder ganz zu beseitigen, und alle gegen die historisch entwickelte Kultur und die Autorität der bisherigen Ordnung zutage tretenden Tendenzen zu unterstützen. Während dem nationalen Chauvinismus, der zersetzenden Propaganda und der Entkirchlichung keinerlei Hindernisse in den Weg gelegt wurden, sofern sie ihre Spitze gegen die lutherische Konfession und die deutsche Bevölkerung richteten, wurde gleichzeitig das natürliche und berechtigte Streben des Volkes nach kommunaler Selbstverwaltung und nationaler Volkserziehung niedergehalten.

Es wird dann auf die gewaltsame Russifizirung der Ostseeprovinzen als auf die Ursache der Zerrüttung des Landes hingewiesen und unter anderem gesagt:

Es wäre ein Irrthum, wenn man die von außen ins' Land getragene sozialdemokratische Bewegung als innerliche Ursache der Zerrüttung ansehen wollte. Die heute im Volk ausgebrochene Verwirrung aller Begriffe von Religion, Recht, Pflicht ist vielmehr eine natürliche Folge der bereits seit Jahrzehnten wirksamen Verwahrlosung. Auf solchem Boden mußte jede Agitation die Leidenschaften zum Aufflammen bringen, sobald der äußere Druck der Staatsordnung erlahmte.

Die Ritterschaft verwahrt sich dann gegen den Vorwurf, als habe sie die Rechte der nichtdeutschen Bevölkerung verkürzt und zeigt an einer Reihe von Beispielen, wie sie selbst seit 1870 bestrebt gewesen ist, unter Aufgabe ihrer eigenen Privilegien der Landbevölkerung die Theilnahme an der Verwaltung des Landes zu ermöglichen. Alle ihre dahingehenden Vorschläge seien aber von der Regierung abgelehnt worden. Noch in jüngster Zeit, im Anschluß an die Reformbestrebungen des Zaren ist die Ritterschaft mit solchen Vorschlägen wieder hervorgetreten, ebenfalls ohne Gegenliebe zu finden. Sie betont nun ausdrücklich:

„Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Grundstock der Landbevölkerung sich nur widerwillig und durch den Terror gezwungen in den Strudel des wahnwitzigen Treibens fortreißen läßt. Die Nichtachtung und Zerstörung von Eigenthum, die Mordanfälle auf diejenigen, welche Recht und Ordnung treu bleiben, die Schändung der Gotteshäuser erregen das Entsetzen der Mehrzahl"

An diese Feststellung schließt sie die dringende Bitte:

Um so dringender aber richtet die Ritterschaft noch in letzter Stunde an die Staatsregierung die Bitte, der Bevölkerung des Landes ohne Unterschied der Nationalität Raum für eine gesunde Entwickelung zu gewähren. Der aufständische Theil der Bevölkerung verfährt unbehindert, ja autonom, der staatstreue jedoch leidet nach wie vor unter dem Druck des fremden Beamtenthums, der Russifizirung und einer jede Lebensentwickelung hemmenden Bevormundung. Unter den Forderungen der revolutionären Elemente gibt es eine nicht geringe Anzahl durchaus gerechtfertigter Wünsche, deren Nichtbefriedigung auch von den loyalsten Landeseinwohnern seit Jahrzehnten schwer getragen wird.

Es kann niemand wundernehmen, wenn eine Bevölkerung nicht in vollkommene Verwirrung gerathen sollte, wo sie sieht, daß nicht nur das Schlechte, sondern auch das Gute nur von den Revolutionären kommt. Besetzung der Polizei- und Justizämter mit Landeseingesessenen, die der Landessprachen kundig sind, Aufhebung des Sprachenzwanges in Polizei, Justiz und Verwaltung, Einführung der Muttersprache als Unterrichtssprache in den Schulen, namentlich auch in den Volksschulen, Aufhebung der bureaukratischen Bevormundung der Kommunalverwaltungen—, alles dies sind nicht nur berechtigte Wünsche, sondern geradezu Lebensbedingungen der Kultur.

Die Eingabe hebt eindringlich hervor, daß die Erfüllung dieser Forderungen nur dann Erfolg haben könne, wenn sie ungesäumt erfolge, und fordert die Regierung auf, der Ritterschaft die sofortige Durchführung dieser Forderungen zu lassen, wenn auch nur in Form zeitweiliger Verordnungen. Zum Schluß betont die Ritterschaft nochmals, daß, falls die Regierung diesen ihren Vorschlag nicht annähme, der Untergang der Ostseeprovinzen unaufhaltsam sei.

Die Regierung hat die Eingabe nicht beachtet. Das Ergebniß sieht man jetzt. Leider aber sind es gerade die deutschen Elemente der baltischen Gouvernements, die unter den Folgen dieser Regierungssünde zu leiden haben.

— Eine liebe Freundin. — Alte Jungfer: „Ich denke es mir schrecklich, einen ungeliebten Mann zu heirathen." —Freundin: „Ja, es gibt nur noch etwas, das schrecklicher ist—gar keinen zu kriegen."

DR. KLEENE, Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden Morgens 9—11, Abends 7—8 Uhr. Schröder Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.
18ag,bofabi*

Höchst empfohlene Methoden

für wissenschaftliche, absolute und dauernde Heilung von

Blutvergiftung, Hautkrankheiten, Geschwüre, wunde Stellen, Varicocele, Beschwerden, Wasserbruch, Nervenschwäche, Männliche Schwäche und Krankheiten der Nieren, Blase und Drüsen.

Die Heilmethoden der Chicago Medical Clinic, von derselben vervollständigt und ihren vielen Patienten empfohlen, weisen schnelle und wirksame Resultate in Fällen auf, die von ihren angeblichen Konkurrenten als unheilbar aufgegeben wurden, und ihr wahrer Werth ist am besten der großen Zahl von Männern bekannt, die von der Chicago Medical Clinic, 344 South State Str., geheilt wurden, nachdem sie sich viele Male anderswo erfolglos behandeln hatten lassen.

Kein Geld nöthig, um die Behandlung anzufangen. — Viele Männer zögern zweifelsohne zu uns zu kommen, weil sie von unehrlichen, ungeschickten Spezialisten betrogen wurden und vielleicht so ungläubig geworden sind, daß sie denken, es gibt keine Heilung für sie. Wir suchen aber eine Gelegenheit, gerade solche Männer zu behandlen, und der finanzielle Theil spielt bei uns keine Rolle, da wir niemals Bezahlung für unsere Dienste nehmen, bis wir eine Heilung erzielt haben, wenn irgend ein Zweifel vorliegt, daß ein Fall durch unsere Methode heilbar ist, und wenn wir überzeugt sind, daß der Patient aufrichtig und zuverlässig ist.

Bedenken Sie. — Wenn Sie sich von uns behandeln lassen, können Sie nichts verlieren, weil wir für Fehlschlag nichts berechnen. Es hat unzweifelhaft einen Werth für Sie, wenn Sie etwas Neues und Besseres versuchen, als andere Spezialisten haben, wenn es Sie nichts kostet, es sei denn, daß Sie ganz zufrieden sind mit dem was wir für Sie thun können.

Heilung oder keine Bezahlung. — Wir sind die einzigen Spezialisten in Chicago, die keine Bezahlung verlangen, wenn nicht der Patient mit den erzielten Resultaten vollständig zufrieden ist, und da wir eine geschriebene Garantie geben, daß sie jeden für Dienste bezahlten Dollar innerhalb einer bestimmten Zeit zurückzahlen, wenn eine vollständige und dauernde Heilung nicht erzielt wurde.

Konsultationen frei, streng geheim und erbeten. — Eine persönliche und durchaus gründliche Untersuchung ist nothwendig.

Medizinen frei bis die Krankheit geheilt ist.

Stunden von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags u. an allen gesetzlichen Feiertagen nur von 10—12 Uhr Mittags.

CHICAGO MEDICAL CLINIC, 344 S. State Str., nahe Harrison Str., CHICAGO, ILL.

Jeder Mann, der leidet

an irgend eine Privatkrankheit,
an irgend einer ererbten, zugezogenen oder ansteckenden Krankheit,
an Verlust der Lebenskraft, Schwäche, Blasenbeschwerden, Wasserbeschwerden, Hydrocele oder Krampfaderbruch, sollte

Dr. WEINTRAUB, den Wiener Spezialarzt,

konsultiren. Er wird persönlich und vertraulich sich mit ihm aussprechen und ihm beweisen, daß

Vitalism

die neue Behandlungsmethode, welche von deutschen und französischen Spezialisten mit wunderbarem Erfolg angewandt wird, ihn nachhaltig und gründlich zu heilen vermag.

Ich lade besonders alle unzufriedenen Leidenden ein, die von anderen Aerzten erfolglos behandelt wurden, vorzusprechen, und ich werde ihnen beweisen, daß Vitalism Andere kurirt hat und auch Euch kuriren wird.

Konsultation frei und vertraulich.

Sprechstunden: Täglich von 9 Vorm. bis 5:30 Nachm.; Dienstags und Freitags 9 Vorm. bis 8 Abends; Samstags von 10 bis 1; Sonntags von 10 bis 12.

Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt, 195 Wabash Ave., Ecke Adams Str., Eingang an Wabash Avenue. 5. Floor. Nehmt den Elevator.

Bruchbänder, Leibbinden, Elastische Strümpfe

und alles in unser Fach Einschlagende können Sie jetzt direkt von der Fabrik zu den allerniedrigsten Preisen beziehen. Gute einseitige Bänder von 65c aufwärts; gute doppelte Bänder von $1.25 aufwärts. Die erfahrensten Bandagisten, für Herren und Damen, stehen zur Verfügung. Untersuchen und Anpassen ist frei. Ein gut passendes Band heilt den Bruch, und wir haben über 70 Sorten stets vorräthig.

Offen täglich von 9 Vormittags bis 9 Abends. Sonntags von 9 Vormittags bis 7 Uhr Abends.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke: lassen Sie sich nicht irreführen. Unser Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock. Nehmt Elevator.

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK, Thurmuhr-Gebäude, 465-467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 6. Stock. Nehmt Elevator.

Erbschafts-Regulirungen.

Amtlich beglaubigte Vollmachten.
Vorschuß in jeder Höhe.
Bonds, Hypotheken.
Schiffskarten zu billigsten Preisen über alle Linien.
Deutsches Geld ge- und verkauft.
Auszahlungen in Europa.

K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
21dez,do*

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz, 151 E. Van Buren Str., gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots
Schiffskarten, mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen unter Garantie prompt und reell.
Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vorm.
Tian,modidofa,*

Kohlen Extra große Nr. 2 Chestnut, per Tonne, $6.25

Gerade die rechten für Koch- oder kleine Heizöfen.

	per Tonne
Small Egg, Range oder Chestnut	$7.75
Large Egg, $7.50; Pea Kohlen	$4.50
Hocking Lump, $5.50; Hocking Nut	$5.00
Jackson Valley Lump, Egg oder Nut	$4.75
Indiana Lump, Egg oder Nut	$4.50
Pocahontas (Mine Run)	$4.75
Pocahontas (Forked Lump)	$6.25

Wir liefern nach der Nord-, Süd- und Westseite.
BUNGE BROS., Lake und Paulina Str., Tel. West 1871. Zweigoffice: Francisco und Taylor Straße, Tel. West 1479.

Garland-Oefen auf leichte Abzahlungen zu regulären Baar-Preisen.
A. V. Smith & Bro., 241 Ost North Ave.

Bruchleidende [illegible]

Dr. Robert Wolfert, [illegible]

Borsch & Co., Optiker, 215 Dearborn Str. Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern [illegible]
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str. gegenüber der Post-Office.

Kalteich's Bruchband [illegible] Otto Kalteich, 133 Clark Str.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate — New York, Chicago & St. Louis R. R. [illegible]

West Shore Eisenbahn. [illegible]

Illinois Central-Eisenbahn. [illegible]

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. [illegible]

Chicago & Alton. „Der einzige Weg." [illegible]

Monon Route—Dearborn Station. [illegible]

Baltimore & Ohio. [illegible]

Dr. J. YOUNG, Ohren-, Nasen- und Halsleiden [illegible]

Wichtig für Männer. [illegible]

Damen: $500 Belohnung, [illegible]
PRIVATE MEDICAL INSTITUTE, Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago.

Etwas für Männer. [illegible]

Heilt Euch selbst. French Specific [illegible]

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 64 Adams Strasse, Zimmer 60, [illegible]

The Fair

State, Adams und Dearborn Str. Postbestellungen ausgeführt. Tel. Privat Exchange 3.

Winter-Unterzeug für Männer

Schwere naturgraue Winter-Unterhemden u. -Unterhosen für Männer, Seide-finished Unterzeug. Die Sorte, welche gewöhnlich zu $1 verkauft wird, herabgesetzt, um rasch damit zu räumen, per Garment, **73c**

Schwere blaue Flanell - Oberhemden, mit angefügtem Kragen, Ueberschußlager, zu einem sehr niedrigen Preis. Spezielle Bargains für Feuerleute, Ingenieure und Fuhrleute. Räumungspreis, **55c**

Räumung von unvollständigen Partien Winter-Unterzeug, etwa 800 Stücke verschiedener Fabrikate und Farben. Viele davon kosteten früher $1 und $1.25. — Alles Hemden, keine Hosen dazwischen, Auswahl, **55c**

Eine weitere Partie von woll. Männerunterzeug in Scharlach. Extra schwere naturgraue ¾ wollene Hosen, regulär zu 75c verkauft, Räumungs-Preis nur **39c**

Bänder

Feine ganzseidene Liberty doublefaced Satin Bänder, in einer hochfeinen Qualität und einer prachtvollen Auswahl von Farben.

Nr. 5 Band, früher 8c, per Yard, **5c**
Nr. 7 Band, früher 10c, per Yard, **7c**
Nr. 9 Band, früher 13c, per Yard, **9c**
Nr. 12 Band, früher 16c, per Yard, **11c**
Nr. 16 Band, früher 19c, per Yard, **13c**
Nr. 22 Band, früher 22c, per Yard, **16c**
Nr. 40 Band, früher 25c, per Yard, **18c**

Messerwaaren

Graef & Schmidt Stahlscheeren, jedes Paar garantirt, 5- bis 7zöll. Klingen, herabgesetzt um damit zu räumen, von 50c auf **29c**. **29c**

Gute Stahl-Taschenmesser, Knochen-, Hirschhorn- und Perlmuttergriffe, etwas beschmutzt, 50c-Sorte zu **35c**.

Fabrikanten - Musterlager von hohlgeschliffenen Rasirmessern, alles bekannte Marken, die bis zu $1 verkauft wurden, Auswahl bei dieser Räumung zu **39c**.

Strümpfe

Fließgefütterte baumwoll. Knaben- und Mädchen-Strümpfe, durchaus „full fashioned", in ausgezeichneter Qualität —angekauft um zu 25c verkauft zu werden; die verspätete Saison verzögerte den Verkauf, daher die Herabsetzung, das Paar **15c**. **15c**

Extra schwere baumwollene Winterstrümpfe für Damen, fließgefüttert, hiesiges Fabrikat, ganz nahtlos; alle Größen, bei dieser Räumung, Paar, **11c**.

Fancy Listefaden Damenstrümpfe und glatte schwarze mit bestickten Beinen; ferner ganz moderne fließgefütterte Damenstrümpfe mit Maco-Füßen; Größen 8½ bis 10; starke Fersen und doppelte Zehen, 39c bis 50c-Sorten, für diesen Räumungsverkauf, per Paar, **29c**.

10c Box Papier, 6c

Eine Schachtel Briefpapier, 24 Bogen Papier mit Kuverten, gute Qualität weißes Papier, reduzirt von 10c auf, per Schachtel, **6c**

Der Bettzeug-Verkauf

Gebleichte Betttücher, 81×90 Zoll, gemacht aus 9-4 breiten Betttuchstoffen, schwerer Leinen Finish, gerissen und gebügelt. Ein außerordentlicher Werth, so lange der Vorrath reicht. Reguläre 59c-Betttücher zu **45c**. **45c**

Gebleichte Betttücher, Naht in der Mitte, 72 bei 90 Zoll, zu **29c**
Fertige Kissen - Bezüge, gute Qualität Muslin, **6c**
Hohlgesäumte Kissen - Bezüge, 45 bei 36 Zoll, nur **10c**
Hohlgesäumte Kissen - Bezüge, schweres Muslin, zu **12½c**
Große befranste Bettdecken, Marseilles Muster, zu **89c**

Befranste Bettdecken, in weiß, roth und blau, extra Größe, 2¼ bei 2½ Yards, speziell, **1.29**

Feine Blankets, kalifornische Wolle, 11-4 Größe, in weiß und grau, extra Größe, per Paar, **3.95**

Comforters, auf beiden Seiten geblümt, 72 bei 84 Zoll groß, gesteppt und „tufted", speziell, Stück, **1.75**

Handtaschen

Handtaschen für Damen aus schwarzem und braunem Walrus und Grain-Leder, versehen mit Börse, einfache Ledergriffe, die reguläre 50c-Sorte zu **29c**

Korsets

Ein bemerkenswerther Bargain in R. & G. Korsets in diesem Modell, passend für fast jede Figur. In mittlerer Länge, full gored gerader „Skirt", besetzt mit breiten Spitzen und Band, Garter Tabs, in Drab und Weiß. Ausgezeichneter Werth zu $1.25, Auswahl, um zu räumen, zu **49c**

Nadelarbeit

Unentgeltlicher Unterricht in Kunstnadelarbeit täglich ertheilt von 1 bis 4 Uhr Nachmittags, von einer erfahrenen Lehrerin.

59c unbezogene Sophakissen, speziell, **39c**
25c hohlgesäumte Dresser Scarfs, **15c**
19c bis 49c reinlein. Centerpieces, zu **5c**
10c beste import. Eiswolle, 8 Ballen, **2c**
7c große fancy Cord, per Yard zu **2c**
7c bis 49c Battenberg Muster zu **2c**
28c deutsches Strickgarn, ¼ Pfd.-Str. **19c**

Toilette-Artikel

Hinter- u. Seitenkämme, Amber, Shell, **3c**
10c rothe Zelluloidkämme, 8zöllig, zu **5c**
25c Opera Bags, leicht beschmutzt, **10c**
65c bis $1.50 Haarbürsten zu nur **50c**
25c Handspiegel, Metallrahmen, zu **15c**
Gummi Nipples, Preis per Dutzend, **5c**
25c Steh-Spiegel, französ. Glas, **12c**
Gummi Gesichts - Bürsten zu nur **10c**
25c Hinterkämme, schwere Shell, zu **15c**

Putzwaaren

Rosen und Blätterwerk, per Bunch, **10c**
Schwarze Filzhüte, speziell morgen, **38c**
Garnirte u. zum Tragen fert. Hüte, **25c**
Schwarze Satin - Hüte morgen zu **95c**

Gürtel

50c dicht anschließende Seidegürtel, **25c**
25c schwarze Patentleder - Gürtel, zu **5c**
50c dicht anschließ. Suede Gürtel, **25c**

Unterzeug für Damen

Leibchen und Beinkleider für Damen, fließgefüttert, silbergrau oder rahmfarbig, Perlmutterknöpfe — Gussets in den Aermeln, eng anschließendes Unterzeug, zu **25c**. **25c**

Kombination Suits für Damen, in schwerer Baumwolle, grau oder creamfarbig, offen über die Brust oder theilweise an der Front, gute Flaps, taped Hals, Perlmutterknöpfe — für **35c**

Kombination Suits für Kinder und Misses, von feinster egyptischer Baumwolle, in creamfarbig oder silbergrau, Herringbone besetzt, Perlmutterknöpfe, gute Qualität. Waren 50c, — für diese Räumung herabgesetzt auf **25c**

Gestrickte Korset Covers für Damen, von feinster Sorte Baumwolle, gutes Gewebe, Seide taped, mit Perlmutterknöpfen, finished Nähte, perfekt passend, für **35c**

Gerippte Leibchen u. Pants für Kinder und Misses, feinste egyptische Baumwolle, silbergrau, geformte Kleidungsstücke, sämmtl. finnished Nähte — Alter 2 bis 12 Jahre, um damit zu räumen, für **15c**

Rugs zu $1

Diese Rugs wurden früher zu $1.50 bis $3 verkauft. Der eigentliche Kostenpreis wird gar nicht in Betracht gezogen — alle markirt zu $1. 450 Rugs in der Partie, einschließlich

Smyrnas, 2½×5 Fuß Gr.,
Wilton Rugs, 2¼×4½ F.,
Smyrna Rugs, 2×4½ F.,
Wilton Velvet Rugs, 2¼×4½ Fuß Größe,
Auswahl **$1**

Groceries

Armours Breakfast Bacon, per Pfund zu **12¾c**

Frischer geräuch. Weißfisch, Pfund, **12c**
Columbia River Salmon, Pfd.-B., **12c**
Feinste Frankfurter Wurst, Pfund, **10c**
Home-made Wurstfleisch, per Pfd., **12c**
Import. Oelsardinen, ¼ Pf.-Büchse, **25c**
B. & M. Corn, morgen, per Büchse, **11c**
Gut gepackte Tomaten, Gall.-Kanne, **35c**
Oxford Lima - Bohnen, per Büchse, **9c**
Boston Baked Beans, 3 Pfd.-Büchse, **10c**
Squash, 3 Pfund-Büchse, morgen zu **9c**
Fancy Oregon Pflaumen, per Box, **95c**
Fancy imp. Sultana Rosinen, Pf., **12c**
Fancy gedörrte Aprikosen, Pfund, **15c**
Valencia geschälte Mandeln, Pfd. **39c**
Frisch ausgesch. Pecan Nüsse, Pfd., **49c**
Beste gewalzte Hafergrütze, 10 Pfd., **32c**
Granul. gelbes Cornmehl, 10 Pfd., **19c**
Wheat Krisp Food, 3 Packete für **25c**
Virgina Pfannkuchenmehl, 3 Pack., **25c**
Star - Gelatin, drei Packete für **25c**
Pawnee Oats, morgen 3 Packete f. **25c**
Ralstons Kornkin, 3 Packete für **25c**
Bestes gem. Hühnerfutter, 100 Pf., **1.50**
Edwards Egg Producer, 1 Pf.-Pack., **12c**
Gestoßene Schalen. 100 Pfd.-Sack, **60c**

Priemeln, in voller Blüthe, in 4zölligen Töpfen, Stück, **10c**.

Die Ernährung des Kindes.

Erziehung ist Gewöhnung! Im Leben des Kindes gibt es verschiedene Abschnitte, deren jeder namentlich in seinem Beginn für bestimmte grundlegende Gewohnheiten von besonderer Wichtigkeit ist.

Das erste Lebensjahr begründet die Erziehung des Kindes zu einer gewissen äußeren Ordnung und Regelmäßigkeit. Dem zweiten und dritten Lebensjahr fällt unter anderem die wichtige Aufgabe zu, das Kind zum Essen zu erziehen.

Das Säuglingsalter ist zu Ende. Wie auch die Ernährung in dieser Zeit gewesen sein mag, ob eine natürliche oder eine künstliche, oder nach Lahmann'scher Theorie, — jedenfalls muß etwa um diese Zeit ein Uebergang von der lediglich flüssigen zu einer gemischten, vorwiegend festen Nahrung stattfinden.

Den genauen Zeitpunkt dafür bezeichnet die Natur mit dem Durchbruch der Zähne.

Allmählich wie dieser eintritt, hat auch der Wechsel in der Ernährungsweise stattzufinden. Am Ende des zweiten Jahres ist das Kind ungefähr imstande, mit kleinen Einschränkungen die Nahrung der Erwachsenen zu genießen. Und nun beginnt eine Zeit, in der meist große und folgenschwere Fehler begangen werden.

Das wissen die Kinderärzte, in deren Praxis die Verdauungs- und Ernährungsstörungen zwei- bis vierjähriger kleiner Patienten überaus häufig sind. Das weiß auch jeder, der viele Kinder kennt und ihre Entwickelung mit Theilnahme und Verständniß verfolgt.

Merkwürdig ist dabei, daß diese Klagen sich gleichen wie ein Ei dem anderen, und daß die Kinder, die dazu Anlaß geben, oft noch vor kurzem gesund, blühend und pausbäckig waren. Denn — wohl gemerkt! — hier handelt es sich nicht um die armen, mit Mehlsuppe und Kartoffeln aufgefütterten Kinder des Proletariats. Bei diesen herrschen Rhachitis und Strofelerkrankungen vor, aber Fälle von Magenerweiterung mögen wohl bei ihnen selten sein!

Die arme Mutter hat ja auch nicht zu fragen, womit sie ihr Kind ernähren soll. Sie ist froh, wenn sie ihm einigermaßen satt zu essen geben kann, und oft sitzt der Hunger als ungebetener Gast an ihrem Tische.

Es gibt aber Häuser, wo er niemals Einlaß findet, und gerade sie, die Reichen oder doch Wohlhabenden, die an der Ernährung ihrer Kinder nicht zu sparen brauchen, sind es, denen eben diese Ernährung die meiste Sorge macht.

Während die Kinder der Armen im Durchschnitt an Unterernährung leiden, ist bei den Kindern dieser besser gestellten Familien Ueberernährung die Regel, und das Resultat ist in vielen Fällen das gleiche. Denn neben abnorm entwickelten, übergroßen und überfetten Kindern sieht man solche, die blaß und dürftig aussehen, als ob sie nicht satt zu essen bekämen. Ob es an Nahrung fehlt, oder ob die Ueberfülle gebotener Nahrung nicht hinreichend verdaut wird, kommt eben auf eins heraus.

Die Mütter aller dieser Kinder aber, der blühenden sowohl wie der bleichen und mageren, klagen, daß ihre Kinder zu wenig essen.

Geht man diesen Klagen mittels eigener Beobachtung auf den Grund, so zeigt sich in sehr vielen Fällen folgende Sachlage:

Angesichts des Nahrungswechsels, der mit dem Beginn des zweiten Jahres eintritt, werden die meisten Mütter von der furchtbaren Angst ergriffen, ihr Kind könnte „abnehmen". Sie bedenken nicht, daß eine solche Abnahme etwas Natürliches ist und nicht nur durch den Wechsel der Ernährung, sondern vornehmlich durch das gleichzeitige Laufenlernen herbeigeführt wird. Das Kind, das bisher still saß oder getragen wurde, fängt an, sich selbstständig fortzubewegen und muß dabei nothwendigerweise an Fett verlieren.

Die Mutter aber schreibt diese Thatsache, die ihr Entsetzen erregt, dem Umstande zu, daß das Kind zu wenig ißt und trinkt, daß es besonders nicht mehr dasselbe Milchquantum genießt wie als Säugling.

Nun geht eine ängstliche Mastkur an. Das Kind nimmt seine bisherigen zwei Liter Milch und daneben noch ein Quantum fester Nahrung zu sich, das allein für sein Verhältnisse schon mehr als ausreichend sein würde, den besorgten Eltern aber noch zu klein erscheint.

Natürlich ist das Kind ohne Appetit, und nun tritt zu der Klage, daß es zu wenig ißt, die zweite, daß ihm nichts schmecken will. Man greift, um den Appetit zu reizen, zu Leckerbissen, und, weil es sich wehrt, so hütet man es ängstlich vor schwer verdaulichen Speisen. „Leicht" und „nahrhaft" muß alles sein, was man ihm gibt. Solche ordinären Dinge wie grobes Brot, Hülsenfrüchte, Käse sind streng verpönt. Aus dem Fleisch, das sich nur in der Gestalt von Braten, womöglich von Geflügel heranwagen darf, wird das kleinste Stückchen Fett sorgfältig weggeschält und die Kerne vorsichtig entfernt oder das „rohe" Obst überhaupt in Acht und Bann gethan.

Die Folge ist eine gänzlich darniederliegende Verdauung.

Milch, Kakao, Eier sollen dem Uebel abhelfen und machen es noch ärger. Es ist ein Jammer, solchen armen Kindern zuzusehen, denen das Essen zur Qual wird, da die Mutter oder Wärterin in falsch verstandener Gewissenhaftigkeit ihnen einnöthigen — nicht viel anders, als wären sie Stopfgänse, die auf Gewicht genudelt werden sollen.

Weitere Folgen zeigen sich bald. Diese Kinder, die niemals Hunger haben, mögen sich beim Essen nicht anstrengen. Sie trinken lieber, weil das bequemer ist, und lernen ihre Zähne nur unvollkommen gebrauchen. Das Essen geht langsam und mühselig vonstatten, die Speisen werden kalt und unschmackhaft, und schließlich soll das Kind „wenigstens seine Milch trinken".

„Die Mutter aber geht und klagt" über ihr schlecht essendes Kind, das von dem „Fräulein" gleichzeitig im stillen für ungezogen und eigensinnig erklärt wird. Beide haben unrecht und dem Uebel wäre leicht abzuhelfen.

Sorgfalt ist allerdings vonnöthen, sobald das Kind zu essen anfängt. Es gilt vor allem, den richtigen Maßstab für sein Nahrungsbedürfniß zu finden, das ebenso individuell verschieden ist wie beim Erwachsenen. Diesen Maßstab aber gibt uns ganz einfach der Hunger, wenn auch nicht wenige Eltern davor erschrecken mögen, ihr Kind ganz plebejisch hungrig werden zu lassen.

Dennoch ist die einzig richtige Ernährungsmethode für ein gesundes Kind, ihm nicht öfter zu essen zu geben, als es Hunger hat, und nicht mehr, als es mit regem Appetit verzehren kann. Man hört zwar nicht selten von jungen Müttern die Behauptung, daß ihr Kind speziell niemals Hunger hätte, auch wenn es einen ganzen Tag nichts zu essen bekäme. Probirt aber hat es sicher noch keine einzige. Vielmehr werden die Kinder oft noch zwischen den Mahlzeiten mit Süßigkeiten gefüttert.

Besonders die Schokolade spielt dabei eine Rolle. Es ergeht ihr ähnlich wie der Milch. Da sie „gesund" und „nahrhaft" ist, so glaubt man nichts Besseres thun zu können, als den Kindern recht oft und recht viel davon zu geben.

Hummermayonnaise und Gänseleberpastete taugt ihnen ebenso wenig, wie starker Kaffee, Thee, Wein und Bier. Dagegen können sie an den gewöhnlichen Mahlzeiten der Erwachsenen ohne Umstände theilnehmen, mit der Einschränkung, daß für sie das Gemüse die Hauptspeise, das Fleisch nur die Zulage bildet, und gerade auch da, wo mehrere Gänge auf dem Mittagstisch erscheinen, sich in der Regel mit 1—2 Gerichten zu begnügen haben. Man gebe dem Kinde öfter zu den Mehlzeiten einfache süße Speisen, wie alle gesunden und unverwöhnten Kinder sie gern essen, aber durchaus keine Näschereien nebenher.

Die Nebenmahlzeiten — zweites Frühstück und Vesperbrot — dürfen nur Lückenbüßer sein und in etwas Brot mit Milch oder Obst bestehen oder auch ganz wegfallen, wenn die Kinder um diese Zeit keinen Hunger haben.

Dagegen sorge man für ein regelrechtes erstes Frühstück aus Kakao oder besser aus Milch und Semmel, und lasse diese Semmel, die von kleineren Kindern sowohl trocken wie mit Butter meist schwer und mühsam bewältigt wird, getrost nach alter Sitte „einbrocken". Ist das auch nicht salonfähig, so ist es doch praktisch und der gute Ton kommt später noch zu seinem Rechte.

Daß man dem Kinde Morgens eine Suppe geben soll, ist dermaßen altfränkisch, daß ich es nicht vorzuschlagen wage, wennglich die Kinder bei morgendlichem Haferbrei recht gut gedeihen. Abends ist aber eine Milchsuppe jedenfalls am Platze und in Begleitung einer Butterschnitte bis in die ersten Schuljahre hinein in der Regel ausreichend. Im Sommer tritt an ihre Stelle wohl auch ein Teller Milch mit Beeren oder ein Schüsselchen gekochtes Obst. Auch hier tritt das Was der Ernährung ganz zurück vor der wichtigen Frage des rechten Maßes.

Beim Mittagessen gewöhne man das Kind, mäßig und schluckweise zu trinken und zwar — Wasser, nicht etwa Milch, wie ich es hier und da schon gesehen habe. Die Milch ist eine Speise für sich; sie taugt nicht zur Begleitung einer substantiellen Mittagsmahlzeit.

Und nun beobachte man das Kind beim Essen: Ißt es seinen Teller nicht leer, stochert es zwischen den aufgelegten Speisen umher und dreht es die Bissen im Munde herum, ohne ordentlich zu kauen, so [illegible] oder es ist ohne rechten Hunger zu Tisch gekommen, und man hat nur der Ursache nachzuforschen, um mit Leichtigkeit Abhilfe zu schaffen.

In Summa also: Man halte auf leere Teller! Sie sind der beste Gradmesser für die gesunde Eßlust eines Kindes. Es ist besser, dem Kinde zunächst zu wenig, als zu viel vorzulegen, als es des Aufessens willen. Selbst ein nicht gesundes Kind, das in Wirklichkeit an geringem Appetit und schwacher Verdauung leidet, wird bei der Methode kleiner, vielleicht kleinster Portionen, die es aufzuessen gewöhnt wird, sich besser befinden, als bei dem umgekehrten Verfahren. Die Mutter hat es dabei in ihrer Hand, durch eine allmähliche, dem Kinde selbst unmerkbare Steigerung der Portionen die Nahrungsaufnahme zu vergrößern und mit Vorsicht bis auf ein normales Maß zu heben.

Daß durch die Gewohnheit des Aufessens manche Unart von vornherein vermieden wird, die den Eltern und schließlich auch den Kindern sonst das Leben erschwert, ist selbstredend und braucht nicht erst erwähnt zu werden.

— Ein Optimist. — „Sie wurden ja kürzlich in einer der Hauptstraßen vom Pferde abgeworfen?" — „Ja, aber alle, die es sahen, sagten, ich wäre elegant heruntergeflogen!"

— Rasch geholfen. — Junger Dichter: „Wie soll ich es nur machen, um meine Gedichte nicht fortgesetzt zurückzuerhalten?" — Redakteur: „Lege einfach keine Retourmarke mehr bei."

Spezielle Offerten der großen Jannar-Verkäufe geben dem Bargain-Freitag besondere Wichtigkeit

Große Geld-Ersparnisse und „S. & H." Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf

Die Besichtigung unseres Lagers von hochfeinen Pianos wird sich als profitabel für Leute erweisen, die zu kaufen beabsichtigen. Die Preise sichern eine Ersparniß von reichlich einem Drittel.

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

Bezahlt die Hälfte der regulären Preise für die modernsten Coats und Pelzsachen

$15 Empire und Tourist Coats für Damen, 10.75—46zöllige Kersey Coats, wie die Abbild., in Schwarz und Castor; ferner ein 50zölliger Tourist Coat mit losem Rücken, in fancy grauen Mischungen; diese beiden Werthe sind durchaus die besten, die jemals im Retail zu diesem Preise verkauft wurden, und finden nicht ihresgleichen zu........ **10.75**

$12 Kersey Coats, mit Pelzkragen **7.50**
$10 Empire Coats, fancy Misch., **4.00**
$15 lange lose paff. Montagnac Coats **9.50**
$10 Castor Kersey lose passende Coats **5.00**
$10.75 unser Long Coat Special Cheviot Suit, **7.50**
$20 Squirrel Pelzkragen Kersey Coats, zu nur **12.50**
$15 Cheviot Blouse Tailor-made Suits, speziell, **5.00**
$2.50 schwarze Tuch Walking Skirts für Damen **1.50**
$10 und $12 Satin gefütt. Mädchen-Kersey-Coats, **$4**
$5 kurze Walking Coats für Mädchen, Freitag, **1.00**
$5 volle Länge Coats f. Mädchen, assort. Facons, **2.75**
$1 gestreifte waschbare Flanell Waists (beschmutzt) **25c**
$1.50 Percale Haus-Wrappers, Suspender Style, **75c**

Bargain-Freitag Pelzwaaren-Spezialitäten.

$50 Nearseal Blouse Coats jetzt herabgesetzt auf **24.50**
$20 Combination Electric u. Nutria Beaver Coats **7.50**
$4 feine doppelte Wolf Scarfs **1.98**
$5 große Oppossum Cluster Scarfs, **2.98**
$2 feine große Sable Coney Scarfs **98c**
$10 Single Skin Fox Scarfs **4.98**
$8 lange graue Squirrel Throws ...**5.00**
$20 Persian Paw Sets, herabg., **12.50**
$15 doppelte Fox Scarfs, jetzt nur **9.98**
$5 Blended Brook Mink Scarfs, **3.98**
$15 Jap. Mink Flat Muffs.....**10.00**
$6 brasilische Beaver Neck Scarfs, **3.75**

Dieses Squirrel Set $10

Bargain-Freitag im Muslintrachten-Verkauf

Die allergünstigste Geldersparniß-Gelegenheit dieser Saison für die Damen Chicagos. Alle Partien in unserem großen Lager von hochfeinen Muslin-Unterkleidern sind jetzt noch vollständig zu absolut den niedrigsten Preisen.

Beinkleider, von feinem Cambric, tiefer Hohlsaum Ruffle, volle Größe, gut gemacht und dauerhaft, spezieller Werth zu.......... **25c**

Korset-Bezüge, franz. Style, Front und Rücken hübsch besetzt mit Reihen von Spitzen-Einsatz, Hals und Aermel Edged.......... **25c**

Unterröcke, Umbrella-Style, besetzt, mit hübscher Hohlsaum - Ruffle, Bargain-Freitag zu nur.......... **25c**

Mercerized Damen - Unterröcke, Umbrella Style, volle Shirred Flounce und extra Staub-Ruffle, jetzt....... **98c**

Chemise, von gutem Muslin und sehr hübsch besetzt, außergewöhnlicher Bargain für Freitag zu...... **25c**

Taffeta Seide Damen-Unterröcke, Umbrella Style, große Doppel-Flounce mit extra Staub-Ruffle, schlichte und schillernde Farben, eines der außergewöhnlichsten Werthe dieses gr. Verkaufs, sehr schöne Garments zu nur........ **5.00**

Großer Bargain-Tag für Kinder

Weiße Bedford Cord Coats, durchweg gefüttert, Cape besetzt mit Spitzen-Einsatz.............. **1.49**

Unterröcke, mit Waist, Umbrella-Style, Hohlsaum-Ruffle, Größen von 1 bis 5 Jahren, spez. zu........ **12c**

Kinder-Unterhosen, Umbrella-Style, gemacht von Pride of the West Muslin, tiefer Saum und Cluster Tucks, besetzt, gearbeitete Knopflöcher........... **5c**

Kinder - Bonnets, in Poke-Style, Style, etwas beschmutzt, werth bis zu $3.00, Auswahl zu......... **49c**

Lange Baby-Coats, v. Bedford Cord, mit Spitzen und Braid besetztem Cape, spez. zu...... **1.49**

Kinder - Unterhosen, extra Qualität, Umbrella Style, Cluster Tuck, Ruffle besetzt.......... **19c**

Kinderkleider, Mother Hubbard Style, Poke von Cluster Tucks, andere v. Stickerei oder Spitzen.... **49c**

Unterzeug

Erster Floor, nördlich.

35c fließgefütterte Leibchen und Beinkleider, **21c**.
$1 woll. S. gerippte Leibchen und Beinkleider, **45c**.
$1.25 seid. und woll. Leibchen und Beinkleider, **75c**.
$1.25 theils woll. Union-Suits, **59c**.
$1.75 wollene Union Suits, **1.00**.
15c fließgefütterte Kinder-Strümpfe, **9c**
Woll. und fließgefütterte Kinder-Strümpfe, **14c**.
25c schwere wollene Damen - Strümpfe, per Paar, **14c**.

Männer-Trachten

Erster Floor, nördlich.

$1 ungebügelte weiße Männer - Hemden, extra Qualität Muslin............... **45c**
50c ungebügelte weiße Hemden, **27c**.
$1 schwere Domet-Flanell Nachthemden, zu **50c**.
25c schwere woll. Strümpfe, dunkelgrau zu **12½c**.
$1 Straßen- u. Driving-Handschuhe, **50c**
59c fließgef. Hemden, Unterhosen, **37c**
$1 Natural Wolle Hemden und Unterhosen, **59c**.
$1.50 extra schweres wollenes Unterzeug, zu **95c**.
50c, 75c, $1 seidene Männer-Halstrachten, zu **25c**.

Droguen, Toilettewaaren

Erster Floor, Mitte.

Dr. Graves' Zahnpulver............**9c**
Cuticura Seife, per Stück.........**15c**
Sanitol Zahn-Paste oder -Pulver..**14c**
Prophylactic Zahn-Bürsten **19c**
Malvina Cream od. Lotion, 50c-Gr. **24c**
Knowlton's Danderine, $1-Gr......**57c**
Duffy's Pure Malt Whiskey.........**67c**
Reiner Witch Hazel, Pint-Flasche..**15c**
Vaucaire Galega Bust Developer....**59c**
Dr. Charles' Flesh Food...........**25c**
Espey's Fragrant Cream............**10c**
2-Qt. Heißwasser - Bag............**39c**

Notion-Tag

Erster Floor, südlich.

Muster - Strumpfhalter, werth bis 35c, per Paar, **10c** und **5c**.
Beste schwarze Nähseide für Kleidermacherinnen, 30-Yd. Spule, wth. 35c, **15c**.
Reine weiße Perlmutter-Knöpfe, 5c-Karte, zu **2½c**.
Fairy Braid, per 6-Yd. Rolle, **2½c**.
Warren's seideüberzog. Featherbone, **5c**.
J. O. King's Maschinenfaden, 200-Yard Spule, Dutzend für **15c**.
Bügeleisen-Wachs, Holzgriff, Dtz. **5c**.
5c schw. seid. Besatz-Braid, Yd., **1c**.

Bettzeug-Verkauf

Dritter Floor, Mitte.

Gefließte Blankets, weiß oder silbergrau, „Shell Edge", das Paar zu.............. **89c**
Extra schwere Blankets, deutscher Finish, Roman Borten, Paar **1.50**
11-4 weiße Wolle-gemischte Winter-Blankets, Paar....... **3.00**
Chintz überzog. Comforts, gemust., **1.19**
Kissenbezüge, 42×36, weich. Muslin, **8c**
Kissen - Bezüge, 50×36, gutes Muslin, zu **12½c**
72×90 franz. gesäumte Betttücher..**36c**
Betttücher, 81×90, nahtlos, abgerissen, gebügelt **52c**
Marseilles Muster Bettdecken, ges., **55c**
Marseilles Muster Bettdecken, jetzt..**$1**
Schwere gr. Bettdecken, befranst....**1.50**

$12 Ueberzieher und Anzüge, $5

Ueberzieher sind von Oxford und schwarzem Melton und sehr beliebten dunklen schottischen Tourists, 46 und 52 Zoll lang. Anzüge sind von fancy Kammgarnen, schwarzen Thibets, dunklen reinwollenen Cassimeres und modernen Scotches. Anzüge und Ueberzieher sind einfach- und doppelknöpfig, in allen Größen, unvergleichliche Bargains für $5.

$2.50 extra schwere reinwollene Hosen............**1.25**
$9 Schafleder gefütterte Corduroy Ulsters...........**3.75**
$2.00 Cassimere - Hosen für Jünglinge...........**1.00**

$10 Jünglings-Anzüge und Ueberzieher, **4.50**. Ueberzieher sind lange, weite Tourists. Anzüge sind von schweren schott. Tweeds, Cassimeres und schwarzen Thibets. Anzüge u. Ueberzieher sind einfach und doppelbrüstig, Größen 30 bis 36 Brustmaß............ **4.50**

$2.50 Anzüge und Reefers, **$1**. Reefers Alter 3 bis 10, lange Jack Tar Meltons, in Oxford, braun und blau. Anzüge sind von schweren dunklen Cassimeres, doppelbrüstig, gut gemacht, Alter 8 bis 16............ **1.00**

$5 Anzüge, Ueberzieher u. Reefers, **2.25**. Schwere reinwoll. Anzüge u. lange Ueberzieher, Alter 7 bis 16. Russian Ueberzieher, Velvet und Ulster Kragen Reefers, — Alter 3 bis 12, zu.......... **2.25**

„Julia Marlowe"-Schuhe

Ein großer Einkauf von Fabrik-Ueberschuß und Mustern, im Ganzen über 2000 Paar, in drei großen Partien.

Partie Eins—„Marlowe" Schuhe, Welt u. Turn genäht, Patent Kid, Vici Kid, Box Calf und Velour Calf, mit matten Kalbleder - Obertheilen, schwere vorstehende Sohlen für die Straße, sowie leichte biegsame Turn Sohlen für Abend- und Hausgebrauch, zum Knöpfen u. Schnüren, Auswahl von Leisten, $3.00 u. $3.50 Werthe, **1.95**

Partie Zwei— Damen-Schuhe, — Schnür- und Knöpfschuhe, McKay genäht, Kid und Patentspitzen, schwere und leichte Sohlen, großes Sortiment von Styles, die regulären $2.50-Werthe, jetzt........... **1.48**

Auf speziellen Bargain-Tischen.

Muster-Schuhe und Slippers für Damen und Kinder, alle Sorten, eine Nach-Inventar-Räumung von $1.50 und $2.00-Schuhen; ein Sortiment zu groß hier zu beschreiben; kommen in Filz und Leder, Freitag zu **98c** und............ **75c**

Räumung in Küchen-Utensilien

Bedeckte Bratpfannen, v. glattem Eisen nur **19c**.
Peerleß Gaslampe 300 Kerzenstärke, vollständ., fertig zum Gebrauch, für **49c**.
Nr. 8 Waschkessel........**35c**
Mehlbehälter, schw. Blech, **29c**

Gas-Torches u. Box Dripleß Wachs-Tapers,.. **9c**
E-Z Ofenschwärze.....**5c**
Gardinen-Strecker, Gr. 6 bei 12 Fuß **39c**
4-Tube Radiators **1.25**
Brot-Raisers, Blech **25c**
Brot- u. Kuchen-Kästchen — lackirt und dekorirt, zu **19c**
Carpet-Besen **10c**
Mrs. Potts' Bügeleisen, Set von 3, Griff und Stand **49c**

Emaillirte Waare

Nr. 8 Theekessel....**25c**
2-Qt. Puddingpfanne **7c**
16zöll. Bratpfanne **23c**
9zöll. Pie-Teller.......**5c**
Waschschüssel **7c**
2-Qt. Theetöpfe **12c**
1-Qt. Kaffeekanne ..**10c**
2-Qt. Milch-Kocher **19c**
2-Qt. Saucenpfanne **9c**
6-Qt. Milchschüssel **10c**
10-Qt. Geschirr-Schüssel, zu **19c**

Frische Fische, reine Groceries

Frisch gefangener Trout, Pfund..**10½c**.
Feine Halibut Steaks, Pfd.......**11c**
Feine Codfish Steaks, Pfd........**11c**
Feine Salmon Steaks, Pfd.......**12½c**
Frisch geräuch. Finnan Haddies, Pf..**7½c**
Feine Clams oder Blue Points, Dtz..**12c**

Franklin Mills ganzes Weizen - Mehl, 10 Pfund Sack für............35c

Feiner granul. Zucker, 12 Pfd..........59c
Fairbanks Laundryseife, 10 Stücke.........26c
Frisch gemahl. Buchweizenmehl, 5 Pf...19c
Belmont od. Pioneer Maple Sirup, ¼ Gall. 59c
Fancy Tafelsirup, Gallonenbüchse.........39c
Bestes Rolled Oatmeal, 6-Pfd. Sack.......24c
Egg-O-See oder Puffed Reis, Packet.......9c
Selected Queen Oliven, Pintflasche.......30c
Faust's Oyster Cocktail Sauce, Pt. Fl. 21c
Wool, Fairy od. Ivory Seife, 5 Stücke..21c
French Market N.O. Molasses, ½ Gall. 45c
Rother Alaska Lachs, zwei Büchsen.......25c
Lowneys Breakf. Cocoa, ½-Pfd. Büchse..19c
Queen's Vanilla Extrakt, 4-Unz. Fl....35c
New Packed Western Corn, Büchse.........7c
Carnation Cream, 6 Büchsen.............55c
Himbeer- oder Erdbeer Jam, Jar..........15c
Pride of Bentwater Corn, spez., Büchse..10c